Utrecht University Library
Partner in Science
Universiteit Utrecht

Was im namen des Heiligen Euangeli vnsers Herrenn Jesu Christi, jetzund zu? Bon? im Stifft Co?llen, gelehret vnnd geprediget wu?rdt : Das der Dienst der selbigen predigen und Lehre zu? Bon? ordenlich fu?rgenommen ist, vnd geu?bt wu?rdt, also das die Christen des ein gu?t gefallen, und kein beschwerden billich haben sollen : Das die Christen auss solchem Dienst vberal sich kaynes argen, oder vnraths zu? befaren sonder aller gnaden vund segen Gottes zu? zeitlicher vnd ewiger wolfart gewiszlich zuerwarten haben.

https://hdl.handle.net/1874/433562

Dit boek hoort bij de Collectie Van Buchell

Huybert van Buchell (1513-1599)

Meer informatie over de collectie is beschikbaar op:
http://repertorium.library.uu.nl/node/2732

Wegens onderzoek aan deze collectie is bij deze boeken ook de volledige buitenkant gescand. De hierna volgende scans zijn in volgorde waarop ze getoond worden:

- **de rug van het boek**
- **de kopsnede**
- **de frontsnede**
- **de staartsnede**
- **het achterplat**

This book is part of the Van Buchell Collection

Huybert van Buchell (1513-1599)

More information on this collection is available at:
http://repertorium.library.uu.nl/node/2732

Due to research concerning this collection the outside of these books has been scanned in full. The following scans are, in order of appearance:

- **the spine**
- **the head edge**
- **the fore edge**
- **the bottom edge**
- **the back board**

F. qu.
294

Miscellanea Theologica
Quarto nº 294.

Was im namen des Heiligen Euangeli vnsers Herrenn Jesu Christi/ietzund zů Bon im Stifft Cöllen/ gelehret vnnd geprediget würdt.

Das der dienst der selbigen predigen vnd lehre zů Bon ordenlich fürgenommen ist/vnd geübt würdt/also das die Christendes ein gůt gefallen/vnd kein beschwerden billich haben sollen.

Das die Christen auß solchem dienst vberal sich kaynes argen/oder vnraths zů befaren/ sonder aller gnaden vnd segen Gottes/zů zeitlicher vnd ewiger wolfart/ gewißlich zuerwarten haben.

Jesaie 5.
Wehe denen die böses gůt/vnd gůtes böses heyssen/Die fünsternüß zum liecht/vnd liecht zur fünsternüß machen.

Johan. 8.
Ist Got euwer Vatter/ warumb kennet ihr dan mein red nicht.

Durch Martinum Bucerum jetzundt dienende dem H. Euangelio Christi zů Bon. Ao 1543

Ex Donatione Hub. à Büchell

Die gnad vnd erkanntnuß vnsers Herren Jesu Christi werde gemeeret/ vnd krefftig gemacht/ allen die seinen namen anrueffen/ in Statt vnd gantzem Crysem des Stiffts Cöllen.

Gelangest hatt mich/ liebē Christen/ glaubwirdig angelangt/ wie viel/ vnd denen der Herre etwaß fürganges vñ vermögēs in sachē seiner gemeinden verluhen/ etwas besondere/ vnnd nicht geringe beschwerdē tragen ab meynē dienst/ den ich an dē H. Euāgelio allhie zů Bonne durch Gottes genaden/ vnd auß beruffung des Hochwirdigstē in Gott Vatters/ ewers vnnd meins gnedigsten Herren/ des Ertzbischoffs zů Cöllen/ vñ des H. Reychs Churfürsten/ jetz etliche wochen/ zuuerrichten mich befleyssē.

Dieweyll ich aber verhoffet/ das diser mein dienst durch ander weg vnd mittel/ solte den kinderē Gottes dieser ort/ so bekandt wordē sein/ das sie ab dem nit al-

lein kein beschwerden/ sonder ein Christlichs gefallenn entpfangen/ vnd den selbigen/ so viell an jnen zů beforderen begeret hettē/ hab ich diesen bericht von dem selbigen meinen dienst außghen zu lassen verzogen.

Weyl sich dan die selbigen mittell vnd weg/ durch die euch allen hette mögen wol erkandt werdē/ wo hin mein predigen vnd lehre gerichtet/ vnd das in zulassen vnd verrichten derselbigen nichts vnordenlichs fürgenomen oder gehandlet worden seye noch werde/ bißher verziehen/ Vnd doch die widerwertigen in dē nit nachlassen/ diesen meinen dienst am Heiligē Euangeli Christi gantz ongütlich vnd beschwerlich zu beliegen vñ anzufechten/ welchē ich doch vormittels Göttlicher genaden/ anders nicht dann wie er allein zu erbreytung des Reichs Christi/ vnd also meniglich zu fromen vnd besserung vnd keinē nachteyl oder schaden gereychen möge/ mit besten trewē zu leysten mich bearbeyte/ So wil mein Christlich pflicht forderen/ das ich dennoch denē/ die nach Gott fragen/ vnderstande mitt Christlichem bericht (so viel der Herre das gedeyē darzu geben will) abzuwenden/ alle auch genomene/ vnd nit gegebene vrsachen der ergernüß/ durch die sich nit wenige/ noch auch schlechte leut/ an Christum vnseren Herren/ vnnd seinenm befelch/ in dem ich binn/ vnnd dem ichs je gern zu besserung meniglichs nachkommen wolte/ ergeen vnd anlauffen. Dan der Herr durch seinen Heiligen Apostel von vns fordert/ das wir nicht allein mit allem möglichem vleyß verhietten/ das vnser guttes/ vnd seine H. gaben an vns von niemandt in argem verdacht/ vnnd zur lesterung gezogen werden/ sonder das

1. Cor. 8.

wir

wir auch nichts vnderlassen sollen / damit wir das H. Euangeli zieren / vnd jm ein gutten namen vñ rhuem machen könden / ja das wir vns allen gewissen / vffrichtig vnd bewert beweysen / damit wir wie in allen vnserem leben vnd thun / also vill mehr vnd mit dem aller höchsten vleyß / jn diesem allerheyligsten vnd seligsten dienst des Euangelj / jederman zum gůtten vnnd zur besserung wolgefallen. 2. Cor. 4. Dan ob wol die das H. Euāgelium rein predigen / vnnd damitt ein gutter geruch Christi sindt / ein geruch des lebens zum leben / müssen auch ein geruch des todes sein zum todt / wie der Apostel zeuget / vnd Christum predigē vielen zur thorheyt / vnd zur ergernüß vnd anlauff / so geschicht doch dises allein in denen die verderben / welchen auch das Euangelj verduncklet ist / dieweyl der Gott diser welt / jnen den verstandt verblendet hat / die auß Gott nitt geboren / vnd darumb seine wort nit allein nicht hören / sonder auch allwege verfolgen / wie der Herr sagt / Haben sie mich verfolget / so werden sie euch auch verfolgen / haben sie meine red behaltenn / so werden sie die ewere auch behalten. Rom. 15. 2. Cor. 2 1. Cor. 1 2. Cor. 4 Joan. 8 Joan. 15

Neben disen aber sindt vill der waren kinder Gottes / seer schwach vnd blöd / Ein teil am verstandt / das sie die geheimnüß des reychs Christi / noch nitt recht verstohn vnd erkennen können / wie die Apostel selbst waren / weyl der Herr sich noch leyplich bey jnē hielte / vnd vill der junger auch nach der vfferstendtnüß. Der ander teyl am glauben / alß die noch nit fest genug halten vnd bedencken mögen / das Christus der Herre ist / der allein allen gewalt hat in himel vnd auff erdē / al-

les gutes/das wir vns zu nutz jemer mehr begeren mögen/allein ist/thut vnd gibt/ Sonder der Satan füret sie auff den hohen geferlichenn berg der hochschetzung vnd achtung der vergenglichen weltlichen dingen/machet jnen ein wunder gespenst vor den augenn jres gemüts/das sie meinen grosse herlicheit vnnd güter der welt zu sehen/ vnnd beredt sie dan soliches alles seye in seiner macht/er habe es zu geben welchen er wölle/ die in anbetten/ das ist/ seinem vnd der seinen bösen welt kinder willen geleben/vnd folge thun.

Dise beyderley schwachē werden vō wegē diser jrer schwacheyt/ durch die widerwertigen Christi/ die mit jm nit sein/noch samlen/ gar leycht wider das war selig Euangelj bewegt/ leycht wirdt jnen die gesunde lehr/mit falschem belegen vnnd verkeren/ argwenig/ oder gar abschewlich gemacht. Darumb müssen alle getrewe diener Christi/ alles das jn jemer möglichen vnd thunlichen sein will/mit worten/ schrifften vnnd wercken/versuchen vnnd fürnemen/damit von solchen schwachen kinderen Gottes/ die warheyt Gottes beyde liecht/helle vnd gantz verstanden/ erkennet vnd gefasset/vnnd dan auch mit steyffem vnd vngezweyffeltem glauben behalten/bedacht vnd darnach gelebt vñ gehandlet werde.

Die anderen/ die auß Gott nit geboren/ vnnd darumb Gottes wort nit hören/ muß man zům gericht des Herren dulden/ diese aber die Gottes kinder sindt/ vnnd darumb sein wort hören/ den Herren mit bestem trewen vnnd vleyß suchen/ Vor den jenigen die warheyt

heyt des Euangeli / wan das zum preyß Christi / vnnd besserung seines volcks dienen mag / frey bekennen vnd bezeugen / Diesen aber dieselbige vffs getrewlichst erkleren / vñ vor jenen vertedigen. Von jenen müssen wir vmb des nämens willenn vnsers Herren Jesu Christi / vñ des H. Euangelj zů bezeugen / alles das mit gedult leyden / das jnen der Herr an vns zum preyß seines namens / vnd vnserem heyl verhēget / disen aber selb alles werden / thun / leyden vnd meyden / damit sie die erkantniß Christi gründtlich vñ gantz vernemen / vñ die auch steyff vnd one wanckel behalten.

Disen nůn zu schuldigen dienst / den ich dem Herrē an jnen / vnd jnen zum preyß des Herren / zu leysten vilfeltig verpflichtet bin / will ich vff das kürtzist vñ einfeltigist / aber mit gewisser bestendiger warheyt anzeygen / wohin alle meine predigen gerichtet / vnd was jnhalts die sein / demnach das ich zu diesem dienst des H. Euangelj also beruoffen kōme / vnd in dem bißher verharret bin / das ich den mit keinem gůtem gewissenn habe mögen weder anfenglichs wegeren / noch hernaher daruon abstohn / vnd mir des auch kein Christ mit recht zůmůten mage.

Zum dritten / das auß disem meinem dienst / allen kinderen Gottes / nichts dan ware besserung / vnnd der milte segen Gottes in allen zeytlichen vnd geystlichen zuerwarten / vnd vberall kein nachteyl oder schaden zu befahren seye.

Der erste

Der erste teyl dises Christlichen berichts wohin die predigenn gerichtet/ vnnd was jnhalts sie sindt.

DEs ersten/ so sind alle meine predigen dahin gerichtet/ vnd des jnhalts/ dahin wie vnser Herre Christus sagt/ alle Göttliche schrifft gerichtet/ vñ das derselben gantzer jnhalt ist/
Luc. vlt. nemlich das ich predige vnnd lehre im namen Christi vnsers Herren rew vñ verzeyhung der sunden/ Dan nie man anders dā durch sein gab vñ werck seins H. Geists die sunde recht erkennen vñ berewen mag. Darūb der
Act. 5. H. Petrus vō jm predigte/ Gott hat jn zum fursteher vñheilād erhöhet zů seiner gerechtē/ zu gebē/ nit allein zu verkünden/ dem Jsrael rew vnd verzeyhung der sunden/ also muß die rew vnd verzeyhung der sunden im namen des Herren geprediget werdenn/ nit allein das diß sein beuelch ist/ sonder das er auch das gedeyen darzů geben muß/ vñ ware rew in den hertzen der menschē vß dē waren lebendigen glauben an sich erwecken/ das man seiner erlösung vñ gnade hertzlich begere/ vnd in steyffem glauben anneme.

Derhalbenn dan das gantze Enangelj von Christo vnserem Herren zů predigen ist/ des ich mich auch zum besten nach seinen gnaden vñ gaben befleisse/ das er ware Gott vnd mensch ist/ der Göttlichen natur nach eines wesens vnnd macht mit Gott vatter vnd dem H. Geyst/ der menschlichenn nach ein warer mensch/ aller ding vnserer natur vñ wesens/ die sunde allein vßgenomen/ entpfangenn von dem Heyligen Geist/ geboren

vß der

vß der H. Jungkfrawen Maria/ von welchen hohenn geheymnüssen des eynigen Göttlichen wesens/ vñ der dreyen personen in der Gottheyt/ von den beyden naturen in Christo vnserem Herren/ in einiger Göttlichen person vereinbaret/ vnd an jnen selb vnermischet/ vnd was hieran hanget glaub vnd lehr ich/ wie des die H. schrifft jnhelt/ vñ in der Summa dargegeben ist in dē Symbolen/ dem gemeinem Apostolischen vñ der vier grossen Concilien/ das nit von nöten hieuon weyters zů melden/ weyll ich auch solcher stücken vnnd artickel halben von den widerwertigen in keinen verdacht gezogen werde.

So ist nun das in meiner predig vnd lehr das erste/ das ich auß aller Göttlicher schrifft predige verkünde vnd bezeuge Gott den Almechtigen schepfer vnd regierer aller dingen/ in Christo vnserem Herren/ in dem wir alle leben/ weben vnd sindt/ durch den er alles gemacht hat/ erhaltet vñ widerbringt in himel vñ erdē/ Vnd jm selb die welt versünet/ vß seiner lauter gnadē vnd barmhertzigkeyt/ jn dem/ das er durch den selbigē seinen lieben son jederman verkündet/ gebeutet/ vnnd seinen erwelten auch gibt von sünden abzustohn/ sich zu begeben in seine gehorsame/ zů aller Gotseligkeyt/ heyligkeyt vnnd gerechtigkeyt/ durch den er auch die welt richten wirdt/ Dan in jm alle fülle der Gottheyt leyplich wohnet/ darumb er auch das ende des gesatzes ist/ vnd aller Göttlichen lehr/ welche alle dahin goht vnd weyset/ das wir jn als vnseren einigen Gott vnnd heyland in warem glauben erkennen/ forchten vnd lieben/ vnd daher zů warer rew vnser selb vñ alles vnsers

Joan. 1
Coll. 1
2. Cor. 2
Acto. 5.

Johan. 5.
Col. 1. et 2

sündlichē thuens so vns von Adā her angeborē ist/ vñ
auß diser angeborē bösen sucht vñ widerspenstigkeyt
gegē Gott vō vns mißhādlet wirdt bewegt vñ getribē
werdē/ vnd verzeyhūg solches argēs in vns die genadē
Gottes/ vñ erneuerūg des H. Geists bey jm allein/ vñ
mit hertzlichē glaubē suchē vñ annemē. Vñ also in jm
Col. 1 ein newe creatur/ vñ erfüllet mit aller erkēntnuß/ liebe
vñ gehorsame Gottes werdē/ jn in allen anligē vō gā-
tzem hertzē anrueffen vñ preysen/ seyne Heylige gabē zū
seinē lob vñ besserlichē diēst des nechstē gebrauchē/ vñ
jederma alles sein/ werdē/ thun/ leydē vñ meydē/ damit
wir doch etliche dē Herrē gewinnen. Also ist das erste/
dz ich in allē meynē predigē lehre vñ treybe ō ware lebē
dige gātze bestēdige glaube/ vñ die erkantnüß Gottes
in Christo vnserē Herrē/ was er vns vnd allē ist/ lehret
vñ thut/ gethan vñ gelittē hat/ thun vñ gebē wil/ was
er vō vns fordert/ vñ was er vns verheysset vñ drawet.

DAs ander dz ich die mēschē auß jetz erzeltē glau
bē vñ erkēntnuß Gottes in Christo/ auch in ware
lebēdige vñ wirckēde erkēntnuß jrē selb vñ auß
derē/ in war rew vñ leyd füre des gantzē altē menschē/
damit sie wol vñ würcklich erkennē vñ bedēckē/ dz sie
vō wegē jrer verkertē natūr/ Got/ sein seliges wort/ vñ
gabē nit erkennē/ noch weniger begerē/ vñ annemē mō
gen/ Alß deren sinn/ art/ vñ neygung/ Gott gētzlich wi
derstrebet/ Wie dan der H. Paulus bezeuget/ dz ō natūr
1. Cor. 2 lich mēsch/ die Göttlichē dingē nit fassen noch annemē
Rom. 8. mag/ sondō seien jm ein torheyt/ vñ dz ō sin des fleyschs
ein feintschafft sey gegē Gott/ Darumb wie der Herr
selb zeuget/ dz reych Gottes nieman sehen mage/ dan
Johan 5 ō vß seinē gnadē vñ geyst in jm new geborē würdt/ Jn
dē anderē herschet ō fürst ō welt/ vñ wircket die werck

des fleysches/welche sindt Eebruch/hürerey/vnreynig Ephe.2
keit/geylheyt/abgötterey/zauberey/feindschafft/haß/ Gal.5
neyd/zorn/zanck/vffrur/zwitracht/rotten/haß/dot-
schleg/trunckēheyt/sauffen/fressen vñ der gleichen.

Doch wiewol ð Satan gewaltig ist/vñ wircket in Ephe.2
allen kinderē der vngehorsame/vñ des vnglaubēs/vñ
sie jm zu seinē willen gefangē sein/vñ eygē verkaufftē Johan.8
knecht ð sundē/noch was sie arges thun vñ gůts lassen/
das bekenne vñ bezeug ich/ sie thun vñ lassen/mit eygē
vñ freyē/dz ist vngezwungē willē/Darūb sie auch ent-
lich jnē selb des alles/vñ Gott vberall kein schuld gebē
müssen. Sihe ich hab dir fürgelegt/sagt ð Herr/dz lebē Deut.30
vñ das gůt/auch dē todt vñ das böß. Itē wirt sich dein
hertz abwēdē/vñ wirst nit hörē etc. Itē ich hab euch ge-
ruffen/vñ jr habt nit gewölt. Warūb sagt mein volck
wir sind herrē/wir wöllē zů dir nicht komē. Wie offt Jere.2
hab ich deine kind versamlē wöllē/wie ein hēne versam Mat.23
let jre küchlin vnder jre flügel/vñ jr habt nit gewolt.

Das dritte/lehre vnd vermane ich die leuth/ das
sie in warē lebendigē glaubē/erkennē/annemē
vñ Gott ewig lob vñ danckſagē vm die vnauß
sprechliche gnade vñ gütte/das er sie die in sünden ent- Psal.5
pfangē vñ geporē/vñ von wegē ermelter bösen verker Rom.5
tē vñ Gott widerspēstigē art vñ natůr/Gottes feindt
vñ in gewalt des teufels warē jm h. tauff zu genaden Coll.2
angenomē/auß gewalt ð finsternüß erlöset/newgeborē
vñ seinē liebē son eingeleibet hat/jnē die angeborē sund
so abgeweschē/das er jnē die vō wegē ð bezalūg seines
lieben sons/zur verdamnuß niemer zu rechnen will/ so
fern sie sich derē nit wider zum dienst ergebē/Auch sei-
nen h. Geyst den er jnen zur versiglung seiner kindt- Rom.6
schafft mitgeteylet/durch welchen sie aller gnadē vnd Johan.6.

kindschafft Gottes vertröstet vnd vergewisset jn mit steyffem glauben/als jren lieben vatter in allen anligē anrueffen/jn ob allen lieben/ vnd jm dienen auch vmb seines namens willen alles creutz vnnd widerwertigkeyt gedulden vnnd ertragen mögen. Dabey auch deß vertröstet vnnd versicheret/so jnen als lang sie hie leben/das widerwertig gesatz in jren gliderē dermassen anhanget vnd im weg ligt/also das sie dem gesatz des Herren nimer genug thün/sonder jrethalben alweg in vngehorsame vñ arme verdampte sünder bleyben/das sie Christū vnsern Herrn dē gerechten bey dē Vatter zů einē fursprechen habē/ der auch nit allein für sie bitte/ sonder die versünūg seye für jre sund/ vñ setze sein vol kōne gehorsame für sie/ vñ erstatte damit jre vngehorsame/ das auch alle züchtigung des Herē in krāckheiten/ vñ allen anderen vnfall vñ leiden/ jnē da zů durch seine gnad gewißlich/so sie die in warē glaubē auffnemē/dienen werde/das die sündtliche lust vnd begerdē/ in jnē jemer meer getödtet vnd außgefeget/ vnd sie zu dem Göttlichen gefallen erneweret werden.

Johan. 6 Galat. 2 Roma. 8 Philip. 2

Vnd wiewol der Herre in den seinen lebt/ vñ sie sein H. Geyst/ der in jnen wohnet/ zů disen gutten alleinn treybet/ ja wircket in jnen alles solches gůttes wöllen vnnd thun/ doch so bekenne vnnd bezeuge ich/ das der mensch nichts rechts glauben/ lieben oder guts thun/ oder arges lassen kan/das Gott gefellig seye/dan mitt freyen selb willen/neygung vñ thun. Jch hab heut wider euch (sagt Mose) bezeuget himel vnd erden/vnnd hab euch fürgelegt das leben vnnd den todt/ die benedeyung vnnd maledeyung/ so wehle das leben das du

jm 5. buch Mose.

lebest

lebest etc. Vnd der Herr durch Jesaiam/ So jr wöllet/ vnd hören werden/ werdt jr das gütt jm land essen/ wo jr nit wöllet/ vnd werdt widerspenstig sein/ wird euch das schwerdt verzeren.

In dē allen nun so vorgesetzet/ sihet ein jeder Christ wol/ das ich keinē todten vñ werckloſen/ oder zeitlichē vnd vergencklichen glauben an Christum/ sonder einē lebendigen/ wirckenden/ bestendigen vnd verharrendē glaubenn lehre. Der auß solcher erleuchtung/ bericht vnnd lehr des H. Geystes komet/ eingewürcket wirdt/ vnd bestaht/ auß deren der mensch dem H. Euangelio/ vnd allen Gottes worten/ waren/ onzweyfelten/ wirckenden glauben gibt/ Vnnd auß den selbigen/ Gott in vnserem Herren Christo so eygentlichen vnnd wircklichen erkennet/ alß seinen schöpfer/ erlöser/ vñ heylandt in zeitlichen vnd ewigen/ Das er auch nottwendiglich alles sein vertrawen vnd hoffnung vff jn allein setzet/ Vnd das also/ das er in auch nottwendig ob allen fürchtet vnd liebet/ vñ sich in gentzliche gehorsame seiner gebot begibet. Erzündet alda mitt auß dem selbigen geyst des glaubens/ in warer thetiger liebe gegen dem nechsten/ die alles guts wircket/ vñ das gesetz erfüllet/ als das end alles gebotts vnd Göttlicher lehre. 1.Tim.1

Das vierde so vermane ich auch vñ bezeuge mit allem vleyß das die leut diese so grosse onaußsprechliche gnad/ verzeyhung der sündenn/ die kindtschafft/ vnd das erbe Gottes jnen in Christo vnserem Herē vß lauter barmhertzigkeit zugestalt nicht vergeblich annemenn/ sonder das sie die in jnen selb erwecken/ 2.Cor.6

2.Cor.7 wecken / vnd derselbigen mit allem anhalten geleben/ sich selbs reinigen von aller befleckung des fleysches vnd geysts/ vollenden jre heyligung in der forcht Gottes. Ja volbringen jr heyl mit forcht vñ zitteren/ wädlen gemeß jrer himlischen beruessung/ tödten/ creutzigen vnd zähen gentzlich ab den alten menschen/ mit seinen betrüglichen vnnd verderblichen lüsten/ begirden vnd wercken/ vnd ziehen jmer meer an den newen menschen/ der nach Gott geschaffen ist/ in warhafftter gerechtigkeyt vnd heyligkeyt.

Philip.2 Gala.6 Thess.4 Coloss.3 Rom.13

Damit sie alle gaben Gottes / jr seel/ leyb/ eer vnnd gütt/ gunst vnd freundtschafft / vnd alles das jn güts jmmer mag fürstohn/ allein zum preyß Gottes vnnd fordrung seynes reychs/ mit bester maß / zucht/ heyligkeyt / vnd das sie zu allen heyligen nützlichen diensten des Herrē an dē nechsten/ nach jedes beruefft vñ gebot/ geschickter/ vermöglicher vnd fertiger werden / anlegen/ gebrauchē vñ üben/ in dē allen vberfluß/ mütwillen vñ pracht gentzlich abgeschnitten vñ vermitten.

Vnd dan sich gegē der Oberkeyt mit allē gepürēden verchrē/ warhafftter vnderthenigkeyt/ vñ gehorsame gegen den anderē nechstē/ nach eines jedē beruefft/ verwandschafft/ gepür vñ notturfft/ in aller lieb/ vñ mit allē möglichen heyligē diensten vñ gütten wercken beweysen vñ verdient machen/ vñ all jr heyl vñ wolfart/ mit höchsten trewen beforderē/ Vnd daruber von jnen vnd anderē/ alles das mit gedult leyden vnd vertragē/ was jnen vngleyches vñ arges jmmer begegnen mag/ auch alles solches jrer nechstē arges / mit jrē guten zu vberwindē/ sich in aller sanftmuet vñ liebe befleyssen.

Rom.12 Ephe.4 Coll.3

Auff

Auff das also jr liecht/des waren glaubens an Chri Mat.5
stum/durch die liebe sich so thetig herfur thue/vnd al-
len denen vmb die sie sein/vñ mit denen sie zu thun ha
ben/so helle vnd starck leuchte/das/so sie diese jre recht
warē gütten werck (die meniglich zů warē gutten vñ
frōmen dienen/vñ freylich jederman gern gegē jm selb
geübet zů werdē begeret/die auch ō Herre allein gebeu-
tet) sehē/vñ deren geniessen/Gott dem Vatter in Chri
sto vnserē Herrē/lobē vñ preysen/vñ sich jm auch erge-
ben/der solche gütte beum vnd rebzweyg gepflantzet/ Mat.7
vnd so fruchtbare zweyge dem waren weinstock einge- Joh.15
ümpfet/an jm reiniget vnd fruchtbar machet.

VOm funfften/so lehre vñ bezeuge ich auch/ob wol
alle diese gütte werck/lautere gabē vñ werck Chri
sti in vns sind/als der alles guttes wöllē vñ thun Phil.2
in vns wircket/das sie dēnoch der Herre/nach dem wir
die thun/auß warē glauben an jn/vnd also auß selb ge
neygtem vnd guttē willen/vnd frey erwehleten/vnnd
gantz gewöltem thůn/vß seiner freyen vnnd von vns
vnuerdienten barmhertzigkeyt vnd gütigkeit/vnnd
vmb vnsers Herren Christi seines geliebten sons willē
(in dem er vns/vnnd alles das er in vns wircket/wie
mangelhafft das selbige vnserthalben ist/lieb vnd an-
genem gemacht hat) vberreychlich belohnen will/mit
gnedigem abwenden alles verdienten argen/vnd mil-
ter mehrung geystlicher vnd leyplicher gütter/hie vñ
in künfftigem leben/vnd vff seinē groß herrlichē tag/
da er jedem vergelten will nach seinem thuen.

Dabey ich aber billich vñ vō nöttē alweg auch dz be
zeuge

zeuge vnd vermane/das die leut wol erkennen vnd bedencken wollen den mangel aller jrer gütten wercken/ so an den selbigen in diser zeit von jnen alweg noch befunden wirdt/Seytemal wir hie nimer dahin komen/ das wir Gott vnseren Heiligen Vater in Christo vnserem Herren/von gantzem hertzen/ von gantzer seel/ vñ allen krefften lieben.

Auff das wir die barmhertzigkeyt vnd gnade Christi auch in dem erkennen/loben vnd preysen/ das er vnser/ja sein gutt thun in vns/ob das woll vnsert halb so gebrechlich ist/also gar genediglich vnd gantz vetterlich vffnemen/vnnd belohnen will/dan das der Augustinus geschriben/je war ist/vnd so lang dises leben wehret/war bleyben wirdt/weh auch dem löblichē leben der menschen/wen du es sonder barmhertzigkeit ersuchen vnd richten wolltest. Das vertrawē vnd erwarten der genaden/vnd des erbs Gottes muß gentzlichen stohn vñ beruwen vff der freyen barmhertzigkeit Gottes/vnd dē eynigen verdienst vnsers Herren Jesu Christi/vnd auff keinem vnserem verdienst noch gütten/ Ob wol die ware gehorsame Göttlicher gebott vnnd vleiß der gütten wercken/als eine gewysse anzeyge vñ beweysen ist der genaden Gottes vber vns/vnd des H. Geystes in vns wohnend vñ würckend/ der das pfand vnd sigel ist/ der waren kynd vnnd erbschafft Gottes. Vnd vns billich in Christo dem Herren tröstet vñ freydig machet/vff den tag des Herren/wie die H. Apostolen Paulus vnd Johannes zeugen.

Lib. Confess. 9. c. 13

2. Cor. 1
Joh. 3. 4

Zum sechsten lehr vnd bezeug ich/das alles dises erzelet

zelet Christlich got selig leben/ glauben zů Gott durch Christum/ vertrauwen vnd hoffen vff die gnaden vnnd seligkeyt Gottes/ forcht vnd liebe Gottes/ liebe vnnd dienstbarkeyt gegen dem neheſten/ mit allen frůchten vnd gůten wercken diſes lebens/ vns von Chriſto vnſerē herren/ durch den dienſt der gemeinden Chriſti/ im H. Euangelio vnd Sacramentē anfenglich zů kome/ vnd hernayer geſtercket vnd gemeret werde. Darumb die wargleubigen Chriſtē die erhaltung/ merung/ vñ ſtercke diß Chriſtlichen got ſeligē lebens/ anders nicht dan in der gemeindē Chriſti/ von derē ſie es anfenglich entpfangen/ vnd durch dē dienſt des worts/ Sacramentē/ vnd anderer kirchen ůbungen/ ſuchen/ finden/ vnd annemen.

Auß dem auch daß notwendiglich folget vnd kömet/ daß die waren Chriſtē/ alle gleubigen/ die je waren/ noch ſind/ vnd jmmer ſein werden/ als jhre glider im herren erkeñen/ vnd halten/ wie ſie Chriſtum vnſern heyland für jr aller gemeins haupt erkennen vñ haltē/ darumb ſie auch allen denen/ an die ſie mit jrem dienſt gereychen mögen/ alſo anhangen/ durch die gleyck vñ gleyche aller ordenlichen Gottes berůffungen/ vnd verwand ſchafftē/ daß ein jeder dē andern/ nach der maß ſeines glaubēs/ vnd zůteylung deß geyſts Chriſti/ diene vnnd daß leben Chriſti darreyche/ das ſie alle/ vnnd alſo der gantze leyb in dem leben Chriſti ieñer zůneme vnd wachſe. Epheſ. 4 Rom. 12

Derhalben ſie auch gern aller der heiligē Chriſti/ ſo je waren/ ietzunder ſind/ vnnd ſein werden/ geſunde lehre/ vermanungen/ warnungen/ ſtraffe/ vrtheil/ ordnung/

nungen/vnd gebreüchen gern geleben vnnd nachkommen/sovil daß allemal zůr gotseligkeyt fürderen kan/ Dann Christus der herre in allen seinen gliderern lebt/ vil gůtes lehret/vnnd anrichret/ vnnd seiner glider keines an seinem leyb vergeblichen/ vnnd on nützlichen dienst sein lasset/Alle schos an dissem rebstock bringen jhre güte frücht/vnnd die da bleybet.

Aber dieweyl alle glider Christi/ so lang die vff erden leben nit noch gantz vnd allein in Christo leben/ sonder als noch ein großen theyl auch in jhnen selb/ so findet sichs jmmer das sie sich auch noch in vilen dingen iren/ offt vbersehen/vnnd durch daß widerwertig gesetz in gliderern vbereylet/ vil thůn/ vnnd anrichten/ nit auß dem geyst Christi/ sonder auß dem geyst jhres fleysches/derhalben haben die Heiligen vätter sich alweg allein der lehr vnnd ordnung göttlicher schrifft/ on alles ferners beweren/ vnnd nochfragen gentzlich vnderworffen/ vnnd gelebet. Aller anderen lehr vnnd satzungen/wie gelehrt/vnd heilig/wie in grosser oder kleiner anzal die versamlet gewesen/die sie fürgegebē haben sie doch deren nit weyters glauben geben/ oder gehorsam geleystet/dann soliche lehre vnnd ordnung durch die schrifft Gottes/ vnnd schrifftliche vrsachen hat mögen beweret werden/ Dañ in der gemeind Christi kein verwand schfft/ noch verpflichtung mit vorigē oder jetzigen menschen/wie auch kain gewalt sein mag dann allein zů der besserung deß glaubens an Jesum Christum/der thätig seye/zůr lieb in allen güten wercken.

Aug.lib. 2.de bapt con. donat. cap.3. ad hiero.

Ephe.4. 1.Cor.10.

Doch solle in dem ein jeder Christ vnnd kirch wol

drauff

darauff sehen/ daß sie nit/ in dem/ daß sie anderer on-
schrifftliche vnnd onbesserliche meinung vnd ordnung
scheuwen wöllen/ jhr eigen vnd auch menschlicher/ vñ
oft aller schrifft vñ besserung widriger meinung/ vnd Prouer.3.
fürhaben folgen. Es heißt/ Vertrauwe vff den herren
vnnd laß dich nicht auff deinen verstandt.

Die auß dem Geyst vrtheilen vnd leben/ die sind
eines gantz demütigen hertzens/ das sich auff seinen
verstand nim̃er laßet/ vnnd vor dem Gottes wort zit-
tert/ vnnd auch in dem selbigen fil lieber von anderen Esaie 66.
höret/ vnnd lehret/ dann das es andere zů lehren/ vnnd
zů leyten begere.

Zům Sibenden lehre vnnd bezeug ich/ das wir in
Christo vnserem herren/ der alles mit in jm versü- Collos. 1.
net vnd zusamen verfüget/ das in him̃el vnd erden
sti/ auch mit den H. Engeln gemeinschafft haben/ wel- Hebre. 1.
che als Gottes amptleut gesendet werden/ zům dienst
vmb deren willen/ die daß heil ererben sollen/ die vnse Math. 18.
re kindlin/ ja auch stett land vnd leut/ Fürsten vnd her Exodi 23.
rẽ/ bewaren/ füren/ vnd leiten/ die sich freuwẽ ob einẽ Dan. 10.
jeden sünder/ wann er sich bekeret. et 12. Luce. 15.

Dabey lehre ich aber auch/ das man die lieben En-
gel anders nicht verehren/ noch jnen dienen solle/ dan
daß wir Gott/ vnnd seine gütte vnnd gaben in jhnen
erkennen/ loben/ preysen/ vnnd mit waren glauben an
Christum/ durch deß verdienst/ dises alles ist/ vnnd
vns zůkommet/ annemmen/ vnnd jhm allein dienen

Apoc. 22. Darumb auch der Engel zům Johanne sagte da er jm zů füssen nider fiel jn anzubetten/ Sihe thue daß nicht dann ich bin dein mitknecht/vnd deiner brůder der Propheten/vnnd die das wort Gottes behalten/Bett Got an.

2. Cor. 2. Also bekenn vnd lehr ich auch die ware Christlich gemeinschafft mit allen Heylgen die von diesem leben verscheyden sind/vnd nun vsser dem leib wallen/ vnnd bei dem herren seind/ daß nemlich die nicht on vns/ sonder mit vns in der vfferstentnüß volendet/vnd wir mit jnen/als dann bei dem herren ewiglich sein werdē. Ebre. 11. 1 Thess. 4 Mitler weil wie jre geist/ in vnd bey Christo dem herē warlich leben/also werden sie auch sonder zweyfel in der liebe gegen vns/ jren mitgliderē in Christo/ leben vnd vnser heil mit dem herren/ vnd vns begeren/vñ darumb vff die weiß bitten/ die jhnen gebüren mag/ vns aber vnbekant ist/ Wie wir dañ alles himlischē thůns onwissend sind/ on das vns die geschrifft darvon zeüget/das es ein gantz göttliches vnnd seliges thůn/vnd leben ist. Philip. 1. 1. Cor. 13.

Der herr erhöret auch disser Heiligen begird vnnd gebet für vns/wie auch vnser wenn wir hie auff der erden für ein ander bitten/wie vnd wenn er will/ vnd allein vmb seiner güte willen/ vnd den verdienst vnsers herren Jesu/seines lieben sons. Vnd wo er iemand vff erden vmb jrent willen güts thůt/ wie die schrifft vom kőnig Abiam sagt/ das er im einen son erwecket habe/ vmb Danids willen/ darumb das der gethon hat/ daß im got dem herren gefellig war/so thůt doch der liebe gott solch gůt/nach seinem vnerforschlichen raht/ vnd 1. Reg. 15.

freyen

freyen gnedigen willen / vnd vmb seines lieben Sons willen / vnsers herrē Jesu Christi.

Von dem / haben wir alle verheißung gottes / die sind auch in jm allein alle Ja vñ amen / durch jn habē wir den freien seligen zugang zům vater / Vñ was wir den vatter in des namen betten / das wirdt vns werden / der ist vnser fürspreche bey dem vatter / der nit allein für vns bittet / sonder vertrit vns auch bei dem vatter / vnd legt die bezalung dar für vnsere sünde / sein blůt / Er selb ist die versünung für vnser sind / Niemād mag vns auch lieber haben / vnnd sich vnseres ellends mehr erbarmen dann er / der deßhalben von himel kōmen ist / vnnd den bitteren todt für vnser sünd gelitten hatt / so ist er auch stetiges bei vns biß zů end der welt nahe allen die jhn anrůffen. Dann wo wir in seinem namen zů samen / komen / will er mitten vnder vns sein / Ja nicht allein sicht vnd höret er vnser anligen / sonder fülets auch / dann er vnser haupt ist / vnd wir sind seine glider / seines fleisches vnd gebeins / Er wohnet durch den glauben in vnsern hertzen / so wohnet in jm die fülle der gotheit leyblich / Darumb wer sich zů dem keret / vnnd alle hilff bey jm suchet / der wird niemer zů schanden / sein angesicht wirdt erleuchtet / er wirdt erquicket vnd findet ewige ruhe seiner seelen / erlanget hülff zů seel vnd leib.

2. Corin. 1. Roma. 8.
Johan. 16
1. Joh. 2.
Johan. 15.
math. vl. Math. 18.
Eph. 1 4. Ephes. 5. Ephes. 3.
Colloss. 2.
Psal. 34.
Math. 11.

Hat auch gewislich mit jhm sein werde můter vnd alle seine lieben Heyligen vnd Engel / alle seine glider vnd diener / Wer sich aber zů jm mit gantzem hertzen

Eph. 2 4.

nit keret/vnd nit alle hülff vnnd trost bey jhm süchet
den würt auch nicht erkennen weder sein müter/ noch
Gal.2. einige heiligen/ dann die leben alle in jhm/ vnd süchen
ob allem/ daß wir jn für vnseren herren vnnd heyland
erkennen vnnd halten.

Vnd eben darumb/ das die lieben Heiligen vnsers
heyls so begyrig sind/ werdē sie von vns kein liebere vñ
angenemeren dienst oder ehre erkennen oder auffne-
men/ dann daß wir vns Christo vnserem vnnd jhrem ei
nigen herren vnnd heyland gentzlich vertrauwen/ vnd
von jhm allein/ vnnd durch jhn/ in waren glauben an jn
allen trost vnd hülff süchen vnd annemmen/ wie auch
sie gethon/ geleret/ vnd mit jrem blůt bezeuget haben.

Vnd ob wol Gott eer einen jeden so vil erhöret/ so
vil er jhn auß reynerem vnnd steyfferem glauben an-
rueffet/ noch so will der Herr niemand verachten der
jhn anrueffet/ vnnd auch von jederman selb angerueff
fet vnnd gebetten sein. Kommet zů mir/ saget er/ alle
die jhr bekümmert vnnd beladen seindt/ ich will euch
erquicken/ Es bette auch für vns wer do wöll/ so lang
wir nit auch vnß selb zů Gott vnserem lieben Vatter
keren/ vnnd jhn bitten/ mag vns nit geholffen werden
Er will daß sich ein jeder jm auch selb darstelle/ vnnd
jhn in waren trawen anrueffen Er weyß ja vñ will ehe
wir jhn darumb betten/ helffen/ da er helffen soll/ darf
vnsers gebets darzů gar nicht/ leßt sich auch dardurch
zů nicht/ daß er nit von jm selb von ewigkeit hett thůn
wellen/ bewegen.

Dann

Dann allein wil er vonn vns gebetten sein/ das wir vns damit zů jm keren/ vns vor jhm demůtigen/ seine gaben theur schetzen/ erkennē/ daß er vns die auß lauter gnaden mittheylet/ damitt wyr jhn doher/ desto lieber gewinnen/ mehr vor augen haben/ vnd fōrchten/ vnnd jhm desto geflissener dienen. Ja darumb will er daß wir jhn selb/ vnnd vil mit vns jhn bitten. Wie ein Vatter vonn seinem kindt vmb die gůthaten die er jm von jm selb zů geben bedacht vnd willig ist/ gepetten sein will/ das es nemblich seine gůthat desto meer achte/ jhn so vil lieber gewinne/ vnnd ihn auch meer vor augen habe.

Das Cananeysch weyb halffe der Apostel fürbit nit/ da aber sie selb in dē bitten verharret/ erlanget sie was sie begeret. Der Heylig Stephanus hatt den lieben Paulum/ Paulus vil andere erbetten zům heyl/ daß heyl widerfür jn aber erst dann/ da sie sich selbst zů got kereten vnnd betteten. Paulus vnnd andere heyligen haben alwegē der brů der fürbit ernstlich begeret/ aber nit daß sie vor Gott gescheuwet hetten/ jhn selb vnnd auch allein zů bittē/ oder auch gezaget von Got durch jhr gebett allein zů erlangen waß sie begereten/ sonder darumb haben sie der brůder mitbitten meer dañ vorbitten so fleysig begeret/ das sich vil zů Gott kereten/ die liebe ůben theten/ vnnd Gott vmb seine gnaden vñ gaben dancketen. 2. Cor. 1.

Nun aber daß die leut/ der abgestorbenen Heyligen fürbitt so hoch achtē/ wil alles doher komēn/ wie daß die that augenscheinlich beweyset

Erstlich

Erstlich/ das sie sich vor Gott scheuwen/ als dem sie sich/ noch nit in gantze gehorsame ergebē wellē/ sonder in irē sündlichē lebē nach iren bösen lüsten/ wider jr eigē gewissen verharren. Zům anderen das sie Got vnserē Himlischen vatter vnd Christo vnserem herren vnd einigen mitler zwischen Gott vnd den menschen nit allē macht/ vnd höchste/ auch vns bereiteste barmhertzigkeyt zůgeben vnd vertrauwen/ sonder theilen die macht Gottes zů plagen vñ zů helffen wider die gottes wort/ vnder den Heiligen/ üben wie etwann die Heiden/ des Obersten gottes/ den vnderen götteren zůgeteilet haben/ Zům dritten das sie auch von gott vnd den Heiligen nit vor allem die gotseligkeit vnd gerechtigkeit/ süchen vnd begeren/ sonder das sie leipliches vnd zeitliches vngemachs verhütet/ vnd entlediget/ vnnd mit leiplichen vnd zeitlichen güttern begabet werden. In welchem sie offenbar vnd auffs schwerlicheſt von gott vnnd vnserm herren Christo abfallen/ vnnd wider das erst gepot gottes sündigen.

Vnd darumb alle rechte verehrung vnd dienst der Heiligen/ vnd die jnen von vns allein gefellig sein mag dariñ steht/ Erstlich daß wir vns mit gleubiger andacht erinneren vnnd betrachten die genaden vnnd gabenn gottes/ so er jhnen bewisen/ vnnd vns durch glaubwirdige histori hat lassen zu erkandtnuß komen vnd erhalten/ vnnd damit bewisen/ das er solche seine gerechten/ in ewiger gedechtnuß bey vns haben will.

Zum anderen das wir den Herren/ weyl sie vnsere glider/ vnd der name Gottes durch sie so mercklich geheyliget

liget/vnd sein reych so gewaltig erweytert vnd gesterckt worden ist/lob vnd danck sagen. Zum dritten das wir vns an jnen der güte vnd mildte Gottes getröstē/ soliche gnaden vnd gaben auff vnser maaß/zum preiß Gottes/ von jm auch zu erbitten vnnd zu entpfahen. Zum vierden/ das wir auch den selbigen gaben der lieben heyligē/ vff maß vnser beruffung/durch die gnad vnd hilff des Herren nach eyfren/vnnd den heyligen in dem nachfolgen.

Der massen beschreibt auch der H. Augustinus der abgestorbenen Heyligen vereerung/ vñ zeuget/das jnē die gemeinden Christi weder kirchen/noch Altar gebawen/vnd auffgerichtet/jn nicht geopferet/ noch sie angeruffen haben/ sonder sie allein mit der vereerung der liebe vnd gemeinschafft verehret/ mit deren wir auch die heyligen Gottes vereeren die noch auff erden sind/ deren hertz wir vermercken zu gleychen leyden vmb der Euangelischen warheyt willen bereytet sein/ Allein das wir die Heyligē/so in dem den syg erlanget/ so vil andechtiger mit diser vereerung vereeren/ Dan die so nach streyten/ so viel wir diese sicherer loben vnd preysen mögen.

De Ciuit. Dei lib. 8. cap. vlt. et lib. 22. c. 10 Contra Faustū libro 20. capite 21.

Vom achten leh: vnd bezeug ich das auß hie vor vermeldter gemeinschafft der Heyligē in Christo die noch hie leben/ auch das komet das alle ware glider Christi/wo sie künden/sich gern jm namen des Herren vñ zů seinem wort/ sacramenten vnd gepett/ vnd anderen Heyligen kirchen vbungen versamlen/bey denen sie auch mit aller andacht biß zum end/wa jnē das jemer möglich on verdruß verharren.

Heb. 10 De Conf. dist. 1. ca. Omnes. et duobus sequent.

Exo.20 et 31. 35. Leui.19. et 23 Leuit. 19. Jere.17 Ezech.20

Darumb sie die ordenlichenn vffgesetzten feyer/bett vnd fastag mit Christlichem ernst steyff halten vnnd heyligen/Das sie nemlich in solcher zeyt aller fleyschlichen vnd weltlichē geschefften gentzlich müssig stohn/ vnnd inn die Gottes gemeinden emsiglich komen/ da das heylig Euangelj zu hören/ die Heyligen Sacrament zu entpfahen/mit zu betten/ vnd Gott zu loben/ Christo dem Herren/für die armen/in welchen jn hungert/dürstet/bloß/elend/kranck vnd gefangen ist/allerley nodturfft leydet/ mit zů opfern/ Ja verfügen sich auch in die teglichen Heyligen versamlungen zu dem Gottes wort/ vnnd gebett/ wo sie des zeyt vnnd můß haben mögen.

Mat.25 Psa.5.42 43.63.84 132.133. et 134.

Daher sie auch was jn der Herre in seinen Heyligen Sacramenten beygelegt/die erlösung von sunden vnd die selige gemeinschafft seines Heyligen vnd seligen lebens jmmer besser vnnd tieffer bedencken/auch zu meerung vnd stercke desselbigen jeder sich selb/ vnnd seine nechsten vleyssig mit worten vnd werckē anreytzen/vermanen/vnd von allē das dem zu wider sein mag/trewlich abziehen vnd abwenden.

Vom neunden lehr vñ zeuge ich/welchs auch bey allen die in warer gemeinschafft Christi lebē/notwēdiglich volget/das sie wen jnē der Herre kinder bescheret/gar ernstlich erkennen vnnd bedencken/das dieselbigen jre kinder von jnen in sunden entpfangen vnd geboren/kinder des zorns vnd ewigen tods sind. Darūb sie die Christo vnserem Herren durch den H. tauff von den angebornen sunden abzuwaschē durch seynen geyst new zugeberen/vnd jm selb einzuleybē/ja mit sich selb bekley-

Rom.5 Ephe.2 Joha.3 1.Cor.12 Galat.3 Mat.19 Mar.9

zubekleyden mit höchster begirden/vnnd rechtgleubiger andacht/ fürbringen vnnd ergeben/ vertröstet vff das jnen Gott/ als den waren kinderen Abrahe/durch Christum den Herren verheyssen hat/vnd das der Herre Christus so ernstlich fordret das wir jm vnsere kinder zu segnen/vnd in sein reich auffzunemen/zubringē. Gen.17 Mat.19 Mar.10

Weyl sie dann also wen sie zum heyligen tauff komen/für dem Herren selb erscheinen/ von jm zů bitten/ das er jre kinder vom ewigen todt/vnd gewalt des teuffels/zur gemeinschafft des ewigen lebens/vnd in sein selig reych erlöß vnnd vffneme/ so můß ja diser glaub auch das bey jnen bringen/ das sie alda mitt aller andacht/vnd Christlicher zucht vnnd demůt erscheinen/ ernstlich bedencken vñ beklagen die angeboren sind vñ verderben/die sie jren kinderen angeborē/dauon auch in jnen selb noch ein schwere widerspenstigkeyt wider Gott/ vnnd sein gebott vberig ist/ die sie auch nit mit dem ernst/ als sie solten/ in jnen selb creutzigen/ vnnd tödten/ derhalben sie sich auch des bekennen můssen/ das sie der gnaden Gottes/so sie in jren tauff entpfangen/schwerlich vndanckbar sindt. Coll.1 Act.26 Johan.3. Rom.7 Gal.5

Dises alles werden die rechten Christen bey dem H. tauff ja ernstlich bedēcken/Got beychten vñ klagē/vñ jn mit recht gleubiger andacht bitten vmb verzeyhůg jrer hinlessigkeit/durch die sie jrem tauff so vbel nach komen/vñ die bösen lust vnd begirdē in jnen nicht mit gepürendē ernst tödten/ vnd aller jrer sunde die sie auß solicher in jnen vbriger bösen art/die sie in jrem fleysch nit recht creutzigen/teglich begohn/ vnd dan auch für

die kinder/das der allmechtig Gott dieselbigen jrer elteren sund vñ gebrechen/nit wölle entgelten lassen/ vñ jnen die angebornen vngerechtigkeyt nit meer zu rechnen/sonder schencken/vnd zurechnen den verdienst vnd ware gehorsame seines lieben sons vnsers Herren Christi/vnd sie in dem selbigen durch den H. Geyst zu seiner kindtschafft vnd gemeinschafft seines heyligen vñ seligen lebens/new geberen vñ auffnemen. Darauff sie dan jren kinderen den tauff in solchen waren glauben entpfahen/das sie nit zweyflen/ was sie jren kinderen gebetten/das der liebe Gott jnen solches alles auß seiner grundlosen barmhertzigkeit/vnd noch seiner gnedigen verheissung/ in dem H. tauff gewißlichen thun vnd geben wölle.

Darumb sie sich jme sampt jren kinderē alda auch gentzlich ergeben/ vnd das mit dem opfer für seine armen bezeugē/Vnd jre kinder von dem H. tauff anders nit/dan als von der hand Gottes/ vnd als Gottes kinder vnd glider vnsers Herrē Jesu Christi/mit hochster danckparkeit vffnemen/ jme die zů seinem preyß vnnd reych mit allen trewen vff zuziehē/ Vmb welche so vñ außsprechliche gnade vnd gůtthaten sie Gott auch als dan/ vnd für vnd für mit allen worten vnnd wercken/ dancken/lob vnd eer verjehen sollen.

Vnd damit die leut die thewristen gnaden vnd gabē des Herren in disem H. Sacrament des tauffs mit solchem glauben vnnd danckbarkeit begeren/entpfahen/ gebrauchen/vnd sich deren danckbar beweysen/ Staht den waren vnd getrewen dieneren Christi vnd auspenderen

derē seiner geheimnüssen zu/das sie den Heyligē tauff zu den zeyten/ vñ in versamleter ernstlicher gemeindē Christi/in der kirchen mittheylen. Die alten hielten jn darumb allein zu Ostern vnd Pfingstē/ wa die gefahr des todes nit anders fordret/ Vnnd hielten beyde mall acht gantzer tag fest dauon. Vnd auch das sie dē Christlichen volck solche thewriste/seligste geheymnüsse/mit lehre/vermanung vnnd gebott/ wol erklerenn/eygentlich vñ ernstlich fürtragen/vnd jrē glauben/ andacht/ vnd dāckparkeyt darzů erwecken vñ stercken. Dann zů besserung vnd stercke des waren glaubens an Christū/ der thetig seye/vnd in allen erzelten früchten der Gott seligkeyt/heyligūg vñ liebe außbreche/ vñ seine frucht bringe/sollen alle dise H. handlungen gerichtet/ vñ geübet werdē. Vnd wer daran etwas verseumet/der machet sich so wol schuldig am leyb vñ blut Christi/alß so er onwirdiglich handlet oder neusset das heylig nachtmal des Herren/dan mā im H. tauff dem leyb Christi eingeleybet/ vnd mit seinem blůt von sunden abgewaschen würdt.

1. Cor. 12
Gala. 3
1. Pet. 1

ZVm zehenden lehr vnd zeug ich/ das vß viel gemelter gemeinschafft in Christo/ auch dises volget/ das die Christen jre kinder vffs fleyssigist/ so bald die das fassen mögen/zů der erkentnuß/forcht vnd liebe Gottes in Christo vnserem Herren vnderweysen/auch zur schulen vnd kirchen schicken vnnd füren/ das sie da Catechizieret/das ist alle fürnemen vnnd nottwendigen artickel Christlicher leser gründtlich vnderrichtet vnd geleret werden.

Demnach sie auch in der gemein Gottes jren glau-

Deut. 29. 31. Nehe. 10. ben selb bekennen/ sich in bundt Gottes/ vnd gehorsame der kirchen mit eygner verpflichtung begeben/ darauff sie mit dem gepett vnnd hend vfflegen zu der gemeinschafft Christi vnd H. zucht der kirchen/ bestetiget werden sollen.

Vom eylfften lehre vñ zeug ich/ daß der ware glaub an Christum auch daß bringet/ daß man daß. H. Sacrament seines leybs vnd bluts halte vnd niesse/ wie daß der Herre selb eingesetzet/ vnd zu halten vñ zu niessen/ befolhē hat/ Dañ diß sein clares wort vnd befelh ist/ Thut daß mir zu gedechtnuß/ Daß/ sagt er/ vñ meinet sonder zweyfel/ daß/ daß er damals gethon hat. Welches in disen fünff stücken begriffen ist.

Mat. 26. Marc. 14 Luc. 22. 1. Cor. 11. Erstlich hat der herr dise handlung in der versamlung seiner jünger gehalten/ vnd deren aller/ die sich in sein gemeinschafft gar begeben hatten/ vnnd mit der that noch anders nit befunden waren.

Zum anderen hat er daß brott vnnd den kelch genomen/ vnd danckgesagt.

Zum dritten hat er daß brodt vnnd den kelch jnen alltn gegeben/ vnd sie alle geheyssen daß selbig so er in gebē/ beyde essen/ vnd drincken/ vnd da bey gesagt/ Daß ist mein leyb der für euch gegeben wirdt/ Diser kelch ist mein blůt deß newen Testaments/ daß für fil vergossen wirdt zur verzeyhung der sünden. Oder wie dise wordt Lucas vnnd Paulus vermelden/ diser kelch ist daß new Testament in meinem blut daß für euch vergossen wirdt.

Zum

Zum fierdenn hat er gesagt/Thun diß mir zu gedechtnüß.

Zum fünfften hat er vor/ vnder/ vnnd nach diser handlung seinen jüngeren fil heylsamer lehre/ vermanung vnd trost furgesagt/ Auch Gott den Vatter gebetten/ vnd im lobgesang gesungen.

Sind wyr nun Priester vnd jünger Christi/ vnnd bekennen/daß vnser lieber Herre Christus/ alles zu vnserem ewigē heyl vff daß aller weyßlichste/ vñ vns zum aller besserlichsten angericht vnd verordnet hat/ gebüret vns warlich/ wie der H. Martyr Cyprianus sagt vnd ernstlich bezeuget/daß wir in diser aller heyligsten handlung nichts anders thuen/ dañ der Herr gethon/ auch daß selbige alles/ganz/ vñ mit hochster warglen biger andacht vnd Gottes forcht thuen/ Der H. Paulus sagte/die Corinther hielten nit daß nachtmal deß Herren/ darumb daß jeder daß für sich besonders hielte/vnnd nit alle vffeinander harreten/ daß sie es in gemein gehalten herren. Li.2.epi.3 1. Cor. 11.

Vnnd darumb ist von nöten/ daß man ernstlich diß heylig nachtmal deß Herren nit halte/ dann mit den jüngeren deß Herren/ die man nach der regel deß Herren bey jren früchten/ für die erkennen mag/ die seinem wort begeren zů geleben. Dann die da [illegible] lasterenn ligen/derhalben sie kein teyl am reych Gottes haben/ die kan man auch nicht für jünger Christi erkennen. Darumb die lieben alten Vätter/ wie der H. Chrisostomus zeuget/ soliche bey dieser heyligen handlung nit haben bleyben lassen/ Vnnd derhalben 1. Cor. 6. Gal.6. Ephe. 5. [illegible] mus Homelia 24. in Matt. in 2. Corinth. homelia 18.

dieses

dieses Sacrament mit verschlossen thürē des tempels gehalten. Vnd vō jm selb zeuget diser Heyliger lehrer/ das er eer seinen leyb habe wöllen dargeben/ vnnd sein blůt vergiessen lassen/dan er jeman den leyb/ vnnd das bluet des Herren wolte den vnwirdig geben.

In Mat. Home. 83

Nun aber die diener der kirchē dem volck in aller Gottseligkeyt vnd heyligkeit furghen sollen/wirdt ja von denen die diese H. sacrament handlen/vnd außspēden/so viel meer erfordret/das sie ware jünger des Herren seyen/das ist seinem wort in war lebendigem glauben ergeben seyen. Was dan auß disem grundt die Canones gesetzet haben von dem dienst der vnwürdigen/ vnnd die man nach dem außgesprochen vrteyl Gottes für jünger Christi nit halten kan/ vnd wie deren dienst an disem Sacrament den Christen zů schewen ist denē/ die die Canones/ vnnd der H. Vetter schrifften/ vorab Epistolam iij. lib. j. vnd Epist. x. lib. ij. Cypriani mit vleyß gelesen/vnuerborgen/ Der Herre gebe das man ein mal in dem/vnd dergleychen notwendigen stückē/ zů der Gottseligkeit schon gelten lasse/das die Canones auß dem Gottes wort gebietten vnd forderen.

Sisti. 32. Nullus. Prēter. dist. 81. Si qui sunt. et de cohabit. cleric. et mul.

Zum anderen folget auß disem ersten hauptstück/ dieser H. handlung/ das in einer versamlung der jünger/ allein eine gehalten werde/ vnd die selbige mit dē versamleten jüngeren allen/ dan also hat jm der Herre gethon. Darumb die alten H. Vätter auß dem grund in einer gemeinden Christlichs volcks nie meer dan ein nachtmal des Herrē gehaltē haben/ Dan wie ein Christus der gantzen welt zur speyß ins ewig leben genůg ist/ also

ist/also ist auch einer jeden versamlung ein Sacramēt vnd gemeinschafft des leybs vnd blůts Christi genůg/ des sie füglich miteinander geniessen künden/ Der H. Paulus sagt/ein brot/ein leyb sind wir vil/ dā wir alle eines brods teyl nemen/ Darumb es auch die alten Synaxim vnd communionem geheyssen haben/das ist/ein solche heylige handlung/zů deren das gleubig volck alles versamlet werden/vnd gemeinlich niessen solle. 1. Cor. 10

Zum anderen haben die lieben Vätter vß diser that des Herren auch das genomen/das sie alle die so bey der handlūg dises H. sacramēts gelassen wurdē vñ blibē/ vñ die H. Sacramēt nit mit entpfiengē/ gar ernstlich bescholten habē/als die bey dem tisch des Herren vnuerschemet vnnd freuel bliben/Dan welche die H. Sacrament zů niessen nit tauglich sein/ die sollen auch nicht darbey bleyben/ sonder mit denen/ so noch inn der bůß stohn/abtretten/dan alle die/die der Sacramēt onwirdig sindt/ auch der gemeinschafft jm gebett vnwirdig sindt. Hec Chrysostomus. Chrysost. Home. in cap. 3. ad Ephe.

Das ander hauptstuck diser handlung/wie der Herr die gehalten/vnnd vns zů halten befolhen hat/ ist/das er dē Vatter/ee er die Sacrament vßteylet/gedancket/ vnd jn gebenedeiet hat/das ist/ seine gnad vnd gutthaten erzelet vnd geprisen/ vnd das vor seinen jüngeren/ vnnd in der sprach/die sie alle verstunden/damit sie zů gleycher danckſagung kōnden erwecket werden/auß dē haben die Apostolischen/ vñ alle alte kirchen Christi/ das genommen vnd gehalten/das sie die danckſagung bey dieser handlung/auch vor allen gegenwertigen bey

dem tisch des Herrenn also / vnnd jn solicher sprachen/ vnd aller dingen dermassen gehalten haben/ das die selbigen alle gegenwertigē Christi wol verstohn/ vñ sich darab im glauben am Herren vñ warer andacht recht bessern vñ erhitzigen möchten/ nach dē gebot des Herren/ das der H. Geyst durch Paulum dargeben hat. 1. Cor. 14.

Auß dem drittē stuck der außspendūg/ haben die kirchen Christi das genomen/ das sie auch/ wie der Herre/ ein nachtmal des Herren gehaltē haben/ dan in dē sie den gegenwertigen das H. Sacrament / vñ dasselbige gantz/ das ist/ alle die drey ding die der Herre in disem Sacrament außgespendet hat/ samptlich außgeteylet haben/ Das ist/ beyde/ Brot vnd wein des Herren/ vnd in den seinen warē leyb vnd wares bluet/ vnd die verzeyhung der sundē/ sampt befestigung des warē vnd ewigen Testaments der gnaden/ der kindtschafft/ vnd erbschafft Gottes/ der gemeinschafft des Göttlichen seligē lebens/ so wir mit Christo vñ dem Vatter haben/ welches vns durch das H. Euangelj vnnd Sacrament im glauben hie beygelegt / vnd in der vfferstendnüß volkommen gegeben würdt.

Der Herr sagt ja vßtrucklich/ Nemet vnd esset/ Nemet vnnd trincket/ vnd drincken alle darauß/ Welcher Christ nun/ der die sachē recht bedēcket/ solte dise wort seines Herren vñ heylands verachtē? Wer solte sie wöllen verbesseren? Der anders Christum vnseren Herren für seinen Gott vnd heylandt erkennet/ vñ betrachtet auch das der in allen seinen worten vnd wercken/ vñ so viel ernstlicher in dieser so groß Göttlichen sachē/ alles zu vnserē heyl vnd seligkeyt vff das aller weyßlicheste/ vnd besserlicheste geredt vnd gethon hat.

Darumb

Darumb auch einiger Heyliger lehrer/oder Concilj nie anders gelehret oder geordnet hat. Söder habē allweg/wie gemeldet/die hart gescholtē/etwan auch gebannet/die bey dem H. Ampt blibē/vnd die H. Sacrament nit mit entpfiengē/von welchē der H. Chrysostomus zeuget/das der Priester jrer halbē vergeblich/vñ vmb sunst bey dem tisch des Herrē stande/Darumb die liebe Vätter/wen sie von der H. Eucharistia redē/allwegen *Sanctificationem & distributionem sacramentorum*, die Heyligūg vnd außteylung der H. Sacramentē zusamē setzen. Vnd hat Papst Calixtus hieuon also gebotten/ Wen die heyligung der Sacramentē geschehē/so sollē alle die nit wöllē des eingangs in die kirchē manglen/ communicieren/die Sacrament mit entpfahen/dann also habens die Apostel geordnet/vnnd haltet es die Römisch Kirch. In ep. ad Eph. Homē. 3 De Cons. disti. 2. c. peracta.

Das dann nun etliche zeyt vom Altar der kelch des Herren/dē volck nit außgespendet würdt/ist auch sonder einige lehr/vñ ordnūg der H. Vetter stillschweyget eingerissen/Dauon Papst Gelasius also geschribē hat/ Wir erfarē das etliche allein ein teyl des Sacramēts/ den leyb des Herrē entpfahen/vñ enthalten sich von dē kelch des H. blūtß/welche/weyl sie erkant werden/in wayß was aberglauben stecken/sollen sie sonder zweyfel/entweders die Sacramenten gantz entpfahen/oder von jnē gantz abgehaltē werden/dā die teylūg eines einigen Sacramēts on groß verletzūg seiner heyligkeyt/ *sine grandi sacrilegio*, nit geschehen kan. Hec ille. Welche red vnd gepott dises Papsts one grundt allein vff die Priester/sō Messe habē/gezogē würdt/dā es in gemein staht/ Würde auch so dieser Papst alleinn die/so die De Cons. disti. 2. Cōperimus.

Sacrament handlen in diesen worten gemeinet hette/ formlicher gewesen sein zu reden/ *sumãt, quàm percipiant: & abstineant, quàm arceantur*, das ist/ sie sollen die gantzen Sacrament niessen/ oder sich der gantzen Sacramentē enthalten/ dan sie sollen sie gantz entpfahen/ oder von jnen gantz abgehalten werden/ dan das wort *percipere*, will meer heyssen von einem anderen entpfahen/ dann selb nemen/ vnd *arceri*/ von einem anderen abgehalten werden/ wie man dē leyen thůt/ dan sich selbs enthaltē.

Aber man dewte dise wort wie mā wölle/ So staht des Herrē wort klar vnd steyff da/ das kein Christ derß recht bedencket/ jemer meer wirdt vbertretten wöllen/ Nemen vnd drincken all darauß. Vnnd ob man schon fürgeben will/ der Herre habe diß den Aposteln gesagt die alle Priester warē/ so thut es doch nichts/ dan wiewol sie ja Priester/ vnd meer dan Priester/ nēlich Apostel/ waren/ So hat der Herre doch jnen diß/ Thut das mir zu gedechtnůß/ nicht allein für sie/ sunder für alle Christen gesagt/ Wie das der H. Apostel Paulus in dē je klar bezeuget/ da er sagt zu allen Corinthieren/ in gemein/ die nit alle priester waren/ Dañ vom Herren hab ichs entpfangen/ das ich euch dargegeben habe. Dan er jnen diß H. Sacrament also dargegeben hat/ das sie dz selbige alle gantze entpfahen vnd niessen solten/ so wol vß dem kelch die gemeinschafft des blutß Christi/ als jm brodt des Herrē die gemeinschafft seines leybs. Also jsts auch in aller welt bey allen Christlichen kirchen biß erst vff kurtze zeit gehalten worden. Ob die gleych alle auch wol gewust haben/ das der leyb des Herren on sein blůt nit ist/ Aber jnen hat das wort vñ gebot jres

Gottes

Gottes vñ ð erlösers/ (Das thuet mir zů gedechtnüß/ Vnd das der Apostel zeuget/ Wie ers vom Herren entpfangen/ alſo habe ers dargeben) meer gegolten/ dan das ſie dem ſolten jre vernunfftige gedancken fürgeſetzet haben.

Das dann andere fürgeben es gebüre ſich/ das alſo ein vnderſcheydt in nieſſung diß Sacramēts/ zwiſſchē dem Prieſter/ der das Sacrament handlet/ vnd denen/ die es von jm entpfahen/ gehalten werde/ dem widerſprichet mit dem Herren vñ dem Apoſtel gar ſchon der h. Chryſoſtomus/ in vorangezogner Homelia. Im Alten Teſtament/ ſagt er/ da war es alſo/ das die Prieſter etlicher geheyligten dingen gemeinſchafft hatten/ deren das Volck nit mochte teyl haben. Nun aber iſts nit alſo. Allen würdt ein Leyb vnd ein Kelch fürgeſetzet/ Alſo iſt auch alles gebett/ grüß des fridens/ vnd danckſagung dem Prieſter vnd dem Volck gemein. 18. in poſte. ad Corinth.

Zum vierden/ wie der Herre zů allen ſeinen jüngerē ſagt/ thun mir das zu gedechtnuß/ vnnd der Apoſtell auß diſem wort/ So offt jr diß brodt eſſen/ vnnd dieſen kelche drincken/ verkündet jr den todt des Herren biß er komet/ haben alle altē kirchen diſes Sacrament alſo gehandlet das alles Volck mit dē Prieſter/ des Herren gedechtnüß gehalten/ vnd ſeinen todt/ wie auch ſeine menſchwerdung/ aufferſtēdtnüß/ vffart gen himel/ ſein himliſch reych/ richterlichē gewalt/ vnd alles was der Herre iſt/ vns worden iſt/ gelitten/ gethon/ gegebē hat/ noch thut/ gibt/ thun vnnd geben wille/ mit dem prieſter verkündet, bedacht/ gepriſen/ vnd darumb gedancket hat/ vnd in dem ſich ſelb ſampt dem gebett vñ

der danckſagūg alda Got dem Vatter durch Chriſtum vnſerem Herren geopfert/gentzlich ergeben/vnd zů aller gehorſame dar geſtellet.

Dann der Prieſter in diſem allen nichts fur ſich allein thůn ſolle/ſonder in dem allein dē volck fürghon/ vnd den dienſt der gantze gemeinden verrichten. Dañ ſo daß volck zů dem Prieſter vff ſeinen gruß/Der Herr ſey mit euch/antwort/vñ mit deinem geyſt/zeuget es/ wie der H. Chryſoſtomus ſchreybt/ das die danckſagung gemein ſein ſolle/Auß dem der gelert vnd frome Gwericus Abbas Jgnicenſis geſchriben hat/ Wyr ſollen nit meinen/ daß die vorgemelten tugenden dem Prieſter allein von nöten ſeyen/ als ob er allein dem leyb Chriſti heylige vnd opfere/ der Prieſter heyliget nit allein *non ſolus conſecrat*, ſonder die gantze verſamlung der gleubigen die darbey ſtaht/ heyliget mit im/ opfert mit im/ *cum illo conſecrat, cum illo ſacrificat.*

Sermo. 2 de Purificatione

Dann auch daß opferen/ in diſer handlung dauon die H. Vätter reden/ vnnd es jetz προσφέρειν/ jetz θύειν *imolare* jetz ἱερουργεῖν *ſacrificare* heyſſen/ haben ſie für anders nichts verſtanden/dann daß H. Sacrament heyligen/vßſpenden/ vnd nieſſen/ vnd dem Herren danckſagē/auch alda ſich ſelb/vñ die gantze gemein Got durch vnſeren Herren Chriſtum ergeben/ vnd zů aller gehorſame darſtellen/vnnd das mit dem almuſen für die armen bezeugen.

Der H. Vätter hat freylich keiner nie gedacht/ daß der Prieſter in diſem ampt ſolte Chriſtum vnſeren Herren dem Vatter geben/ den der Vatter alda vns gibt

Oder

Oder den Son dem Vatter durch sein werck für vns an genem machen / durch den der Vatter jm selb vnß lieb vnd angenem machet. Aber seytenmal wir alda deß Herren vnnd aller seiner gutthaten mit hochster recht gleubiger andacht gedencken / vnd die verkünden vnd preysen sollen / So wirdt vns durch diese handlūg daß opfer vnsers Herren Jesu Christi also fürgetragen / vñ gestellet / Ja mit geteylet / daß wir deß alda recht teyl hafftig werden / vnd zů verzeyhung der sünden / vnd bestettigung des newen gnaden bundts geniessen / Auß dem haben die lieben Vätter gesagt / Christus werde in disem ampt geopfert.

In dem Opfern deß alten testaments / spricht / der H. Augustinus / ward daß fleysch vnnd blůt zum opfer für vnsere sünd verheyssen / am Creutz warde es geopfert / in disem H. Sacrament aber niessen wirs vnd sagen danck darumb. Wiewol auch die alten vff jr maß dise geystliche speyß vnd tranck auch genossen haben.

Vnnd da die lieben Vätter sagen / man opfere in disem ampt Christum dem Vatter / so verstohn sie doch da durch nit meer / dann daß man da dem Vatter danck saget / daß er vns sein Son vnd mit im alles geschēcket hat / vnnd daß wir in durch den Son anrůffen. Sunst pflegen sie schlecht zůsagenn / Christus werde in disem Sacrament geopferet / oder sein leyb vnd blůt / werdt da geopfert vnnd setzen nit hin bey dem Vatter in den worten verstohn sie dann / das der Herre da verkündet / vnd vns sein leyb vnd blůt zur speyß vnd tranck mitgeteylet wirdt. 1. Cor. 10.

Wie wir dañ dem Herren alda entpfahen sollen daß wir in im vnd er in vns lebe / so sagen sie auch daß die

gemein

gemeinde Christi/alda sich selb vffopfere/zu einem sol
Rom.15 chen angenemen opfer/wie Paulus rhümet/das er die
Heyden Gott zum opfer geheyliget vnnd vffgeopfret
De Ciuit. habe. Dañ der H. Augustinus sagt/ Dis ist das opfer
Dei li.10. der Christen/ *sacrificium*/ wir viel sindt ein leyb in Chri-
cap.6. sto / welches die kirchen auch im Sacrament / das den
glaubigen bekandt ist haltet/da je angezeyget wirdt/
das in dem opfer das sie opfret/ *in ea oblatione*/ sie selb vff
geopfert wirdt. Hec ille.

Vnd mercke hie/das der Heilig Lehrer sagt/ Die ge
mein opfer/dan das der Priester thůt/das thut er von
wegen der gantzen versamlung Christi/Ja die versam
lung durch jn.

Weyl dann also/ in dieses Sacraments handlung/
Christus das ewige opfer für vnsere sund verkündet/
außgespendet/vnd genossen würdt/vñ also auch erfül
let/das alle opfer der Alten vorbildet haben / Auch die
gemeine der glaubigen sich alda durch vnseren Herren
Christū Gott dem Vatter vffgeopfret/ vnd dargestel
let/mit den opferen deß lobs/des gebets/vnd der danck
barkeyt für jederman / wie auch des Almusens für die
armē. So ists ja kein wunder das die alten die wort ō
opfer bey disem Sacrament so gern gebraucht haben.

Dann auch die Heyligen des Alten Testaments nie
haben gedacht in jren opferen Gott etwas zugeben/an
ders dan das sie sich selb/vnd was jn Gott gegebē / jm
zů seinem dienst bey den opferen dargestellet habē/als
sie da jre sunde bekennetē/ vnd Gott vmb sein gnad vñ
verzeyhung der sunden/ durch den künfftigen Messiā
baten/

batē/ des selbigē gemein schafft sie auch in dem nießen der opffer entpfangen habē. In der schlachtung vnnd dem blůtvergiessen des viehes/ daß sie da opfertē/ war ein bekantniß/ daß sie den todt verdienet hatten/ den aber der Messias durch seinen todt vnd blůt vergiessen wolte hin nemen.

So fern ists daruon/ daß die lieben Vätter gehalten hettē/ das dieße heylige handlung deß Sacramēts jemandts fürstendig zům heyl sein solte/ der die H. Sacrament nit mit warem glauben mit entpfahet/ daß sie mit höchstem ernst allenthalben bezeugen von dem schweren gericht Gottes/ dem sich die schuldig machē die die H. Sacrament nicht mit entpfahen/ vnnd diese speyß zům ewigen leben also verachten/ oder entpfahē die nit mit warem glauben an Chůstum/ das da durch meer sie in dem herzen/ vnd er in jnen lebte.

Die gepett vnnd danckſagung/ die haben sie wol für jederman gethan/ vnd daß geheyßen für jederman geopfert/ wie der H. Cyprianus sagt/ deren namen werden vffgeopfert/ welcher sie alda mit namen gedachtē/ wie auch die Greci noch sagē/ das sie jrē vernünftigen dienst vffopferten/ für die Patriarchen/ Propheten/ Apostolen/ Mertyrer/ vnd alle Heyligē/ die bei dem Herren leben/ welches opferenn/ ja anders nicht sein kan/ dann Gott an den lieben Heyligen loben vnd preysen/ vñ jm vmb sie/ daß er die seiner gemeinden geschenckt/ vnd so vil gůts durch sie bewisen hat/ danckſagen.

Das Fünffte hauptstuck dieſſer H. handlung/ daß

Johan. 13. 14. 15. 16. et 17. Matt. 26 Mar. 14. der Herr gethon vñ vns zuthůn befohlē hat/ ist das er seinen jüngeren vill guter heylsamer lehr/ trost vnnd vermanung thette/ vnd das lob gesang sange. Auß dē haben die Heyligen Apostolischen kirchen von altem her Heylige lectionen/ vß Göttlicher schrifft vnd psalmen/ bey disem ampt gelesen vnd gesungen/ vnd erklerung der selbigenn gethon/ in deren die Priester das volck getrewlich gelehret/ vermanet vnd getröstet haben/ Aber diß alles haben sie wie auch der Herr gethon/ zů thetlicher besserung/ vñ frucht des glaubens/ aller gegenwertigē Christē/ gerichtet vñ volbracht/ Nach deren sie auch alwegen die zal/ maß vnnd ordnung solcher lectionen/ psalmen vñ vßlegung der selbigen verordnet/ vñ gehalten haben/ Vnnd derhalben nit alwegen/ oder allethalben gleych/ sonder wie es jeder zeyt/ vnd in jeder kirchen hat mögen am besserlichsten angesehen werdenn/ zů erbawen den glauben an Christum/ diß wissen war sein alle/ die der alten Heyligen Vätter schrifften gelesen haben.

Nun das wir diß H. Sacrament aller dingen der massen hielten/ wie es der Herr selb gehalten/ vnd vns zů haltē befolhē hat/ weren seine ware jünger/ die vns in seinem namen/ vñ vor jm recht versamleten/ die H. Sacrament handleten vñ empfiengen/ wie ers geheyssen/ das wir jmmermeer in jm/ vñ er in vns lebte/ hielten bey den selbigen alwege sein Heylige selige gedecht nüß/ verkündeten vnnd betrachteten sein bitter leyden vnd sterben/ vnd seine gütthaten/ also geben/ das wir seines seligmachenden opfers recht teylhafft würden/ vns jm auch gentzlich ergebē/ damit krefftiglich auch für jederman betteten/ vnnd jm danck sagten/ vbeten darzu

darzů vnseren glauben/durch die Gottselige lehr/trost vnd vermanung/alles wie es der Herr selb verordnet/die lieben Apostel in den gemeinden Gottes/vnd es die von anfang gehalten haben. Dazů wolt ich ja meinen dienst gern zum trewlichstē leystē/das weyß der Herr. Das vnd anders nichts wolt ich gern bey diesem aller heyligsten sacrament gebessert sehen.

Damit das so stracks wider das ist/das der Herr selb in diser H. handlung gethon/zu thůn befolhen/vñ die alten bewerten Apostolischen gemeinden Christi mit grosten vleyß gethon vnd gehalten haben/abgewādt/vnd hinfurt verhůtet werden möchte.

Als das man das H. nachtmal des Herren/vñ ware communion Christi vnsers heylands/wie ers doch so klar vnd ernstlich befohlen/nit heltet/vñ seinen todt/vnd gutthaten nicht mit höchster andacht vnd zů waarer besserung des glaubens an jn/allen gegenwertigen kinderen Gottes verkündiget/das jr aller hertzen vff Christum vnseren Herren gerichtet/vnd in jm erbawē werden/sonder machet das die leut sich vertrösten vff das opfer/vnd aussere werck des Priesters/vnd nit allein vff das opfer vnnd werck Christi vnsers Herren/Daher dann kommet/das viel leyder in allen vnglauben/verachtung Gottes/vnd vilen schweren sünden ligen vnd verharren/vnd dennoch alle tag jre meß hören/oder mer sehen wöllen/als durch die sie dennoch alles vnglück abzuwenden/vnd all glück vnd heyll zu erlangen vermeinen.

Lieber Herr Jesu gib den deinē zu erkēnen vñ recht zu erwegen/was diß für dir sey/vnd was verderben es bringe deinem volck.

Zům Zehenden weyl leyder daß widerwertig gesatz in vnseren glyderen/ dem gesetz vnnd geyst Gottes in vns so strenglich widerstrebet/ daß so lang wir hie vom Herren wallē/ nimer one sünde sein/ sonder vns täglich vilfeltig/ vnd etwan auch seer grob vbersehen/ vnd die göttlichen gebott übertrettē. Welchs aber vns/ die weil wir Gott vnd seinem seligen willen gegen vns võ gantzem hertzē lieben sollen/ je billich auch von gantzem hertzē soll leydt sein/ vnd darzů treyben/ daß wir diß widerwertig gesetz in vns/ die bösen lüst vnd begyrden/ desto ernstlicher vndertruckenn vnnd tödten. So folget auch diß notwendiglich/ auß dem waren glauben/ vñ der gemeinschafft Christi/ das die Christen in stäter penitentz/ das ist/ reuw vnd leyd der sünden leben/ vnd nit allein der wircklichen sünden/ die sie täglich begohn/ sonder auch der ererbten vngerechtigkeyt/ die in irē fleysch noch nit gar getödtet vnd abgethon ist. Võ weñ sie etwā vom Herrē frecher vñ schwerlicher zůr sünd abgefallē sind/ daß sie sich auch wider von sünden zů Gott bekeren/ mit so vil ernstlicher penitentz/ das ist/ reuw vnd schmertzen/ beycht/ klag/ fasten/ weinen/ betten vnd flehen/ sampt gantz empsiger vnd einbrünstiger vbung aller gotsäligkeyt/ nach dem wort des herren/ Keret euch zů mir von gantzem euwerem hertzen/ mit fasten/ weinen/ vnd klagen/ zerreyßēt euwere hertzen/ nit euwere kleyder/ vnnd keret euch zů dem Herren euwerem gott. Joelis. ij.

Ephes. 4. Vnd sittenmal die Christen alle glider vndereinander sind im Herrē/ also das jedes glid nach seiner maß zů förderung deß lebens Christi in allen seinen mitgliderē

deren dienen/ vnd alles das an dem selbigen verletzlich oder verhinderlich sein mag/ das best es kan/ abwenden solle/ so folget auch das auß dem waren glauben/ vnd der gemeinschafft Christi/ das jeder Christ sich in aller lieb getrewlich befleyße/ seinen brüder vnd mitglid/ wen er den in sünden befindet/ in erkentnüß seiner sünden zů füren/ vnd zů warer reuw vnd besserung der selbigen zů bewegen.

Als aber die fürgesetzten der gemeinden Christi/ vnd gemeinē seelsorger/ das in allem jren ampt vnd dienst zům fürnemsten versehn sollen/ das niemand von entpfangener gnaden außfalle/ das im namē Christi ieder man vber seine sünd büß thüe/ domit er auch die verzeyhung der sünden erlangenn möge/ erforderet diser pflicht/ das sie besonder sorge vber die gantze gemein vnd ein jeden in der selbigen tragen/ vnd alle vnd jede/ in gemein vnd besonders nach jedes noturfft/ erwecken vnd vermanen/ zů stäter reuw vnd leyd der vbrigen gebrechen von der erbsünden/ also auch vber alle böse früchte derselbigen bittern würtzel. Vnnd alwegen zu so filstrenger vnd ernstlicher reuw vnd leyd/ vnd auch warē früchten solcher penitentz/ sovil sie ein jeden bo finden in schwerere sünden gefallen sein. Hebr. 12.

Vnd wo sie vernemmen die in solche laster gefallen seind/ derhalben sie kein theil am reych Gottes haben mögen/ die selbigē sollen sie vom tisch deß Herren abhalten/ biß sie jre reuw vnnd beßerung der gemeinden Christi durch die waren früchte der büß/ also bewisen habē/ das man sie nach dem wort deß Herren aus solchen früchten für reuwig vnd die sich von hertzen wider zům Herrē bekeret/ vnd in sein gehorsam gestellet 1. Cori. 6. Gala. 5.

2.Cor.2. haben/erkennen möge/Als dann sollen sie erst von den bußbanden gelöset/vnd jnen die sünden verzeigen werden/auß dem gewalt den der Herre seiner kirchen gegeben hat. Matth.xviij. vnd Joh.xx. Dañ so die gemeinde Christi allein den ruenden gewalt hat die sünden zů verzeyhē/vñ sie zur gemeinschafft Christi vff zůnemē/so kan sie derē nit genug habē/das einer schlecht saget/seine sünde seyen im leyd/vñ er wölle nit meer sünden/sonder gebürt jr auch zu sehen/an welchem sie die rüw vnd besserung der sünden/auch auß den rechten früchten der büß erkennen mag.

Welche dann in offenbare falsche lehre/vñ ergerlich leben gerathen/wider das wort Gottes/vnnd auch die gemeinde Christi/so sie die zur besserung berüffet/nit hören wöllen/die sollē gar von der gemeinschafft Gottes verstossen/vnd als heyden vnd Publicani gehalten werden/das die Christen nit mit jnen essen/oder einige gemeinschafft haben/biß sie sich von hertzenn wider zů dem Herren/vnnd in gehorsam seines worts bekerenn/vnd das der gemeinden Gottes mit det that genůgsam beweysen.

Nach dem aber die ware penitentz/rew vnnd leyd/vber die angeboren/vnnd würckliche sünden/wie auch das ware büssen/das ist die rewe das hertzens/mit den rechten früchten/diser waren gleubigen rewe vber die sünden/dem gemeinem volck Christi nümer genug erkandt/vnd jnen vorlengest in ein gantz schwer onwissen bey meniglich kommē ist/solle man disen schweren gebrechen vnd verderben Christlichs volcks neben den gemeinen Predigen/auch durch die ordenlich besondere beycht getrewlich begegnen vñ helffen/Wie das gar

fuglich

fuglich vñ fruchtbar geschehen kan/ wa man sich diser beycht recht/vnd Christlich gebrauchet.

Dann haltet vnd brauchet man sie recht/wann derselbigen vor sein/war Gottes verstendige bewarte vñ wol vertrawete menner/die den armen gewissen recht zů rathen wissen/ vnd dazů geneygt vnnd willig sein/ wie die H. Vätter forderen/ welche erstlichen die beichtendē auß dē Gottes wort vnderweysen/ jre sünd recht zů erkennen/vnd vor allem/die angepornen widerspenstigkeyt wider das gesatz Gottes/den vnglauben/ vnd vnwissen Gottes/verlassung seines H. worts sicherheit gegen seinen strengen gericht/ neygung zů aller vnordnung/in gebrauch dises lebens/vnd das eygen gesuch/ vntraw/ vnnd vnfreundtlichkeyt gegen dem nechsten/ Dañ darin alle frucht dieser beichten staht das die leut jre sünd im grund erkennen/von hertzen rewen/ vñ sich zum Herren mit warer besserung jres lebens keren. De penit. dist. 6.

Wie dann auch die ware vnnd Gotgefellige beycht der sündē nit damit geleistet würdt/ das die menschen was sie arges gethon alles erzelen/ welches offt vppige leut auch bey dem wein thun/ sonder wenn sie hertzlich erkennen/bekennen/vnd klagen/das alles jr thun vnrecht ist/Gotlicher maiestet verletzlich/ vnd werdt der ewigen verdamnuß/ Vnnd hiezu solle man auch die leut in dem beychten fürnemlich bewegen.

Zum anderen werden die in der beycht die leut Christlichen vnderweysen/ jnen keyne bußwerck fürgeben dañ die der waren gleubigen rüwe eygnen/ Als da sind/ sich in Gottes wort vnd ernstlichem gebet vnnd flehen/ an welchenn auch das recht fastenn hanget vleyssig vben damit

damit der glauben gestercket werde/ vnnd hinfür die
2. Cor. 2. sündlichē lüst vnd begirden vberwinden möge. Item gedultiges begeben vnder alle zücht deß Herren/ demütiges vnderwerffen gegen jederman/ zům güten auch dē feindē sich entziehē von allē fleyschlichē ergetzlicheyten/vnnd weltlichen geschefftenn/ dadurch das fleysch gedemütiget werde/vnd den geyst nicht meer vbereyle/ Item embsigs vben in allen wercken brüderlicher liebe/dadurch der mensch im recht thün erstercke vñ vom Herren jemer reychlicher mit dem güten geyst begabet werde.

Dise werck fliessen notwendiglich aus der war gleubigen reuw der sünden/vnd dienen darzů das die künftigen sünd verhütet/die Gotseligkeyt in allem gefürdert werde. Darumb man die/ die penitentz thün wöllen/zů solchen wercken ermanen vnd anhalten sol. Vnd auch allein vmb der vrsachen willen/das sie der waren reuw der sünden vnd flehen zů Gott vmb verzeyhung der sünden notwendiglich anhangen/ vnd dann die zů der rechten artznei dienen/hinfür zů meidē die sünden. Dañ für die begangen sünd/ ist vberal keine bezalung noch genug thun/dann das theure blůt Christi.

Daniel sagte wol dem könig Nabucodonosor/ O
Dani. 4. mein König das deine sünden geholffen werde mit gerechtigkeyt/das ist/guthetigkeyt gegen den dürfftigē vnd deine vngerechtigkeyt mit barmhertzigkeyt gegen den armen. Sihe das wirdt die gesundheyt sein für deinē jrthümb/ aber darmit hat er den könig in keinē weg leren wellē gnad bei got vñ vzeihung der sindē/ durch

seine

seine werck suchen/ sonder hat jn mit diesen wortē ver-
manen wöllen zur besserung seines lebens/ vñ das er dz
selbige von künfftigen sünden rettet vnd löset in vbūg
der gütigkeyt vnnd barmhertzigkeyt/ wiewoll das E-
breysch oder Caldeysch wort des orts/ so durch/ lösen
oder redten verdolmetscht würdt/ auch zerstören vnnd
abthuen heysset. Das nün die wort Daniels auch also
verstanden mögē werden/ das er den Kōnig vermanet
habe seine sünde hinfurter zubrechen/ zuzerstören/ vñ
von seinem leben abzuthun/ das ist an stat der selbigen
hernaher eytel gute werck thun.

Also was der H. Cyprianus/ vnd andere Vätter sa-
gen/ von genūg thun zur Barmhertzigkeyt Gottes/
durch dise bußwerck/ verstohn sie das *satisfacere*, gnūg
thūn/ allein für das rechtgleubig widerstellē in die ge-
horsame Gottes/ das die war gleubige rew der sünden
allweg nottwendiglich mit sich bringet/ vnd gar nicht
das der mensch durch einige seine werck möchte Gott
die sünden bezalen/ vnd seine mißhandlung erstatten.

Epist. 14. lib. 3. Sco Patri ad misericordiam precibus et operibus satisfacere. Cyp. lib. 1. epi. 3. Satisfactiōibus et lamentationibus iustis delicta redimere et vulnera lachrymis abluere.

Zum dritten/ werden die recht beycht hörenden/ die
leutt auch weysen/ das sie sich verzeyhung der sünden
mit nichten vertröstē/ von wegen jres beychten/ oder
des priesters werck/ sonder allein von wegen der abso-
lution/ jnen auß dem wort Gottes mittgeteylet/ da-
rumb das Gott auß seiner lauteren barmhertzigkeyt/
durch den verdienst seines lieben Sons zugesagt hat/
allen denen die sünd zuuerzeyhen/ vnd sie jm himell loß
zu halten/ welchen die sünde durch den dienst der kirchē
verzihen vnd vffgelößt werden.

Zum eylfften/ was nun ander gemeine Ceremonien vnd gebreuch in der kirchen/ mit Gott jmmer meer mögen gehabt vnnd geübet werden/ es seye im singen/ lesen/ deutenden zeychen vnnd gebreuchen / vnd was das seye/ dis alles můß dazů dienen / das die erzelten stück/ die lehre des Heyligen Euangelj / die Sacrament vnd bůßübung / sampt dem gleubigen gebett/ desto besserlicher/ vnnd zu mehr vff bawen des glaubens an Christum gehalten vnd verrichtet werden / Als dann werden sie allein schon vnd ordenlich vnd zur besserung gehalten/ wie das der Herr durch den Heyligen Paulum fordert. j. Corinth. xiiij.

Vnd ist hieriñ seer wol auffzusehen/ das in diesen gebreuchen nit gedienet werde dem aberglauben/ das die leut/ die gnad vñ hilff Gottes bey solchē ausseren vbūgen suchē woltē / Oder der heuchley das man sich in disen zeychen der andacht hoch erbrechē wolt/ vñ doch solich einbrünstig hertz wie mans in ceremoniē erzeiget/ nicht dabey were/ Oder Jüdischer diēstbarkeyt/ dz die leut sich in denen dingen seer bemühen sollen/ da von sie keine frucht des glaubens vernemē/ auch nit verstohn/ wo sie hinreychen/ oder was sie deuten. Jtem das auch kein gespött Göttlicher Maiestat/ mit diesen gebreuchenn getribenn werde / wie warlich geschicht / wenn die one geystlichenn ernst / ja offt mitt offentlicher leychtfertigkeit gehalten werdenn/ dazů auch viel dienet das man dieses dings viel zu viel machet. Also muß auch da aller geitz außgeschlossen werden/ dann gar viel dieser dingenn nun lang zů schendtlichen vngottsfor-

gottsforchtigen gewinn in den kirchenn angerichtet/ vnd gebrauchet worden sindt.

Vnd wölle der lieb Gott allen fürgesetzten der kirchen in besserung diser dingen seinen richtigen steyffen Geyst verleyhenn/ das sie stracks vff den willen vnsers lieben Herren/ vnd die ware besserung seiner kirchen sehen/ vnd nicht die reine lehr vnnd haußhaltung Christi/ mitt diesem saurteyg vermengen/ vnnd sich solcher schweren verkerung der ausseren kirchenn gebreuchen/ teylhafft machen/ Dann warlich nit weng sindt/ die inn besserung der kirchen gepreuchen/ sich ab dem zorn der welt kinder/ vnnd das sie möchten geachtet werden/ biß her geirret haben/ zů viell schewen/ ob sie wol in worten fürwerffen verhietung der ergernüß/ vnnd das das volck nit ruhloß werde/ vnnd der kirchen zucht verachten lehr/ Dann wie erschröcklich das volck von Christo in gar viel kirchen gepreuchen auff der menschen lehr vnnd werck gefüret worden seye/ das es seine hülff/ wider teufel/ allerley kranckheyt/ vnnd vngemach/ meer durch soliche eusserliche werck vnnd zeychen versuchet hatt/ Dann durch waren glauben an Christum/ des es sich mit seinem lebenn zu viel bloß bewisen hatt/ das ligt ja leyder zu viel am tag.

Zum zwelfften bringet die ware gemeinschafft Christi auch das mit sich/ das die Christen jrer brüder keinen darben lassenn/ haltenn sie alle an zu nützlicher Deu. 15 Act. 4 Eph. 4 1. Thes. 4. 2. Thes. 3.

arbeyt das sie auch anderen zu helfen habē/ Vnd wa sie sich zů nützlicher arbeit nit begeben wöllen/ schliessen sie die auß von jrer gemeinschafft/ Welche aber nit arbeyten mögen/ vnd dürfftig sind/ denen verschaffen sie jre notturfft/ von dem das sie in dē H. opfren zum vorrath Christi/ für witwen/ weysen/ krancken/ bilger vñ ander nötigen leut/ zusamen tragen/ Vber welchen vorrath sie auch jre eygne bewerte diener haben/ die solchē vorrath bewaren/ vnd nach der liebe Christi außspenden/ damit nieman kein mangel leyde/ vñ jderman zur Gotseligkeit erhaltē vñ gefordret werde. Dan Christliche lieb wo die helffen kan/ nieman vberall (auch nit die ausser der kirchen sein) not leyden leßt/ so viel weniger die haußgenossen des glaubens.

1. Cor. 16. Act. 16

Act. 4

Zum dreyzehenden/ zů dissem alles/ lehre/ Sacramēten/ Christliche zucht/ kirchen vbungen vñ versehung der armen/ recht zů üben vnd zu erhalten/ hat der Herre seiner kirchen von anfang gegeben/ Apostel/ Propheten/ Euangelisten/ Hirten vñ Lehrer/ Bischoffe/ das ist/ vffseher vnd Elteren. Diser aller ampt vnd dienst sollen dazu dienenn/ das der leyb Christi/ die gemeinde Gottes/ durch Christlich lehr/ Sacramenten vñ zucht stetigs erbawen werde jm glauben Christi/ der durch die liebe thetig seye/ zů allen gůtten werckē/ damit die Christen in allem wachsen an Christum das haupt.

Eph. 4 Act. 20 1. Tim. 3 Tit. 1

Die nůn diesen dienst durch sich selb verrichten sollen/ die müssen warlich der Göttlichenn lehre wol berichtet/ vnnd die zu lehren eyffrig sein/ Auch damitt sie der seelsorgenn gentzlich obligen mögenn/ aller weltlis

weltlichen geschefften frey sein/da bey auch eines vnstrefflichen heyligen lebens/vnd des bey der gemeinde Gottes ein gutt vertrawen haben. Welches alles der H. Geyst/so ernstlich fordert. 1. Tim. 3. 2. Tim. 2. Tit. 1.

Neben diesen dieneren der kirchen/hat der H. geyst auch geordnet die mit gemeinem namen/diener/diaconi geheyssen werden/die dem almusen/wie gesagt fürgesetzet waren/vnd daneben den Elteren vnd Bischoffen auch an der lehr/Sacramenten/vnd kirchenzucht zůdieneten. Diesen/als die kirchen am volck erweytert worden/sind subdiaconi defensores vnnd oeconomi zugeordnet/vnd Archidiaconi fürgesetzet worden/davon man in den Canonibus/vnd *legibus Ecclesiasticis Imperatorum*. wie auch in den schrifften der H. Vätter allerley hat.

Nun aber wie die sachē mit der ietzundigē Clerisey/diese zeyt staht/so ist das mein beger zů Gott/vnnd alle die denen Gott gegebenn hiezu zů helffenn/das vor allem den gemeinden Christi/solche seelsorger/wie jetz gemeldet/wider mochten verordnet werden/welche die seelsorge durch sich selb zů verrichtenn verstendig vnd geflissen/auch darzu von allen anderen sorgen vnd geschefften frey/vnnd eines heyligen vntadelichen lebens weren/vnd des auch bey jren kirchen gutten glauben hettē/Welchen dañ souil narūg genug sein wirdt/so vil jnen da zů vonn nötten sein würdt/das sie disen geystlichen dienst den kirchen zů warer besserung des glaubens verrichten wordē. Meer were jnen beschwerlich/vnd an jrem dienst verhinderlich.

Wo man nun diſe finden möchte/vnder denenn/ die jetz die Prelaturen vnd Paſtoreyen für ſich beſonders/ oder von der ſtiffte weg inhabē/ das wolt ich von hertzen gern ſehen. Ja wolte Got/ dz alle die Prieſterlichē namen jetz haben/ kündten vñ wolten ſich dem Prieſterlichem ampt vnnd dienſt/ wie das der H. geyſt in ſeiner ſchrifft/ vnd alten Canonibus fordret/ begeben. Wo aber das nit ſein will/ als es auch der geyſt Chriſti allein/ vnd kein menſchlich ordnung geben würdt/ ſo wolte ich/ der liebe Gott gebe/ das die in der Cleriſey/ in Stifften vnd Clöſteren ſind/ vnd ſich des erzelten Prieſterlichen dienſts zů vnderziehen nit wuſtenn/ das ſie ſich des auch nit verpflichteten/ ſonder begeben ſich zů denen dienſten/ die ſie mit guttem gewiſſen verrichten könden/ Dañ in der kirchen Chriſti/ alles in warheit/ als vor Got gehandlet werden ſolle.

Die zeytlichē gütter der kirchē verwaren/ vñ recht ausſpenden/ Land vñ leut/ ſo zů den kirchen komē ſind/ gottſeliglich regieren/ helffen ob der Chriſtlichē zucht vñ ordnung vnder denē/ ſo den dienſt der ſeelſorge verrichten ſollen/ halten/ das die nach ordnung des heyligen Geyſtes eingeſetzet werden/ vnd in jren empteren getrewlich dienen/ auch waß jnen zů jrem dienſt vonn nöten/ füglich bekomē/ vnd wo ſie jren dienſt nit/ wie ſichs gebürt vßwarten/ gebeſſeret werden/ Jtem das die viſitationen vnd Synodi recht vnd fruchtbarlich gehalten/ Auch die gemeine kirchen zucht vnd kirchen gericht in allem volck Chriſti erhalten vnd jmmer gefürdert werden/ Diſes ſind ja auch kirchen vnd Gottesdienſt/ ſo ſie in warem glauben Chriſti verrichtet werden/

den/welche auch vor alten den Diaconen/Subdiaconen oeconomis vnd defensoribus befohlen worden sind/ wie man das in den Epistolen Gregorij vñ Canonibus liset.

Welche nun von der jetzigen Clerisey zů disen diensten kónden geschicket sein/wer ja Christlich/das man sie zů solchen dienstenn verordnet/denen in Got seligen on lesterlichen wandlen ob zuligen/vnnd nicht zů den geystlichern dienstenn verbünde/dazů sie weder begabet/nach gewillet sind.

Also were auch gut der Clóster leuten halben zů hándlen/dañ die so Mónich heyssen/zů der alten warē Mónicherey reformieren/würdt freylich schwer zůgohn/das sie nemlich solten aller kirchen gütter vnd geschefften müssig stohn/vnnd als fromme leyen/sich in ernstlichster zucht des lebens bey einander/vnder einem vatter in aller gemeinschafft halten/vnd mit iren henden für sich vñ die armen narung gewinnen. Wie das Chalcedonense Concilium/vnd alle alte mónich regelen/vñ Vätter lehre erfordret.

Derglychenn wirdt auch bey denen/so geregulierte Clerici sein solten/das war gemein vnd geregulieret leben hart wider vffzurichten sein.

Nun sindt nach der recht Christlichen ordnung der kirchen/wie der Heylig geyst in der schrifft vnd Canonibus fürgegeben hatt/allein zweierley leute inn der gemeindenn Christi/die Layen/die mann durch die lehr vnnd kirchen zucht weyden vnd bessern solle/vnder welche auch die Mónich bey den altenn allweg gezelet

Hiero. in persona Monachi Clerici pascunt ego pascor. ad Helios dorum.

Clerici welche gezelet worden sindt/ Vñ die zum dienst der lehre vnd kirchen zucht verordnet sindt den Herren an den selbigē zů besserung jren/ vñ der gantzen gemein zu dienen. Deren sind nun etliche fürnēliche vnnd gantz zum dienst der lehre vñ seelsorge gewidmet/ als die Priester sein sollen/ Etliche zů der zeytlichen versehung der armen/ gemeiner kirchen zucht/ Item verwarung vnd regierung der leut vñ gütter/ so den kirchen vbergeben worden sindt.

Die so allein singen in der kirchē haben bey den alten keinn besonder ampt/ oder dienst gehabt/ als die so die heyligen lectionen der schrifft dem volck pflegtē fürzulesen/ Aber auch diser dienst vnd ampt ware des vndersten gradus.

Daß nun ein jeder zů dem dienst geordnet wurde/ dazu in Gott geschickt/ gemacht hat/ vnnd verrichtet den selbigen getreulich in vnstrefflichem leben/ das beger ich/ Vnd gar nicht wie man mir vngütlich vnd wider die bezeugte warheyt/ meer dañ in einer schrifft jm truck von mir außgangen/ vfflegt/ das die stifft vnnd Clöster zerrissen vnd zerstöret/ vnd auß den geystlichen Clericis/ weltliche junckeren gemacht würden.

Wir sind leyder alle noch zu fil weltlich/ vnd die ware eygentschafft der Christlichen Clerisey/ ist seer wenigen bekandt/ vnnd noch wenigern würde sie treglich sein/ wo man die von jnen vermöge der Canonum forderen würde/ Darumb were je gerathen/ sich auff das aller nechste/ so man künde/ in die gemeine Christliche

ordnung

ordnung stellen/wie wir alle ein leyb in Christo sind da mit wir vor im vnserem Herren vnnd richeer bestohn möchten/der weder vergeblich namē/noch pflicht/sünder waren hertzlichē glauben fordret/der durch die liebe nach jedes beruffung seinen dienst dem Herren in seiner gemeinde mit trewen vnnd besserlich verrichte.

Es ist auch das in diser sachē wol zů betrachtē/das der Herre Christus will/vñ es darumb der ware glaub an jn notwendiglich mit bringet/das die Christen der zeytlichen gütter halben/vberall kein streyt vnder sich haben sollen/alles eer nachgeben/wie fil meer wird dan der Christlicher glaube vermögenn/das man alle ordnung/die solcher gütter halben jetz ist/vnd in einigen wege mag zum dienst Christi gehalten werden/vnzerruttet bleyben/vnd in dem auch das wort Gottes angesehen vñ im gefolget werde/Welche gewalt sind/die sind von Got geordnet. Rom. 13.

Summa meines begeren ist/das pfarren vnd schůlen/vor allem mit tauglichen leuten vnd allen noturfftiger narung versehen werden/vnnd die vbrige Clerisey/wie die heysse oder sey/sich selb in ein Christlich besserlich leben vnd wesen richte/wie sie das zum aller fuglichsten/vnd mit wenigster enderung der jetzigen Policei kőnden/Dazu der Herr auch gar schleinig mittel geben/wenn wir jn suchen vnd meinen wolten/Das er doch gegebenn/würde er freylich auch einem iedem geschlecht vnd sonderen menschen/fein erhalten/ia meeren vnnd nit mindern/wolten wir sein reich annemen.

Seytenmal aber vor allem von allen Clericis einn Christlich vnnd vnlesterlich leben erfordert würdt/so

wirdt man warlich/ die H. Ehe zůgeben müssenn/ wie mans doch sicht vnd greyffet.

Mat. 19. 1. Cor. 7. Der Herr zeuget durch sich selb/ vnd seinen H. Apostel Paulum/ das etlich leut seind/ denen sich vmbs hymelreichs willen zůuerschneydenn nit gegebenn seye/ vnnd das drumb/ das sie einn andere gabe vom Herren emtpfangen haben/ nemlich das sie in der eh leben sollen. Dañ als der Apostel gesagt hatte/ Ich wolt das jr alle werē wie ich/ setzet er gleych hinbey/ Aber es hat ein jeder sein eygenn gab auß Gott/ einer so/ der ander sust. Sihe beide nennet er gaben Gottes/ vñ das einem die/ dem anderen die ander gegeben werde.

Jtem weyter zeuget er/ das etliche sind/ denen ausser der eh zů lebē/ zum strick gerathet/ Dañ do er das keusche leben ausser der ehe hoch geprisen/ vnnd seinen nutz anzeyget hat/ sagt er gleych druff/ Aber diß red ich euch zů nutz/ nit das ich euch ein strick anwerffe. Darumb müssen ja etliche leut sein/ den diß leben ausser der ehe ein strick ist. Vnnd derhalben sagt er frey/ wer sich nit enthaltet/ der greiffe zů der eh/ dann besser ists in die ehe komen dañ brennen das ist/ wie es der H. Chrisostomus außlegt/ vonn diser begirden gewalt/ vnnd brunst leydē/ Vñ sind dis dises heyligē lerers wort/ mit denen er die wort des Apostels außlegt. Leydest du vil gewalts vnd brunsts/ entledige dich der arbeyten vnd mühe/ damit du nit einmal abfallest/ das ist in vnzucht fallest.

Weyl nun dem also/ vnnd man bekennen muß/ das leut sind/ welchen die gab von Got/ im ausser der eh

zů die-

zů dienen nit gegebē ist/ sonder haben jre gabe von Got
zů der eh entpfangē/ darumb sie ausser der ehe wol zů le
ben nicht faffen/ vñ besser thůn/ das sie in die eh komen/
Ja wo sie ausser der eh bleyben/ jnen solchs zum strick
gerathet/ Auch der Herre vnd sein Apostel einē jedem
das gericht in dem heimstellen/ was er bey sich befin-
den/ jhme in dem gegeben sein/ oder nit. So ists ja ge
wiß/ das mann Got schwerlich erzurnet/ das man in
dem nit jedem sein gewissenn freylasset/ sonder durch
menschlich gelübd vnnd gebot/ vil wider Gottes wort
vnd gepot ausser der H. eh zů leben tringet/ die man
doch sicht/ vnnd auch on straffe/ lasset die H. kirch Chri
sti mit jhrem offenbaren schendlichen lebenn/ so grau-
samlich verergeren/ vñ den H. dienst der kirchen jemer
lich beflecken/ vnd ja gar zů nicht machen. Dañ so die/
die andere zů Christo dem Herren füren/ vñ in im erhal
ten sollen/ sich selb vom leyb Christi abschneyden/ vnnd
ein fleysch mit den verdampten huren werdenn/ was
sollen sie dann mit jhrem dienst der kirchen Christi/ so
vil an jnen/ anders dañ alle zerstörung Christlicher zu-
cht/ vnd Gottes forcht einfüren.

Alle menschen gebot vñ gelübd künnen oder mögen
bey den Christen weyter nit kreffrig oder bündig sein/
dañ so vil sie zur besserung des glaubens an Christū die-
nen vnd fürderen. Dañ wider Got/ vnd die heyligkeyt
von im gepotten/ hat kein mensch etwas zů geloben/
oder zů gebieten. Gottes/ vnnd nit vnser/ oder ander
menschen sind wir mit leyb vñ seel eygen/ Darumb wo
die menschlichen gelübde vñ gebotte gefunden werden/
das sie jeman dahin gerathen/ das er dar durch an der

gehorsame Gottes meer vorhinderet/ dann gefürderet würdt/ da mags warlich ob solchen gelubden/ oder gebotten/ kein Christ halten.

Derhalben/ weyl der H. geyst klar zeuget das etlich sind/ denen die gab außer der eh keuß zů leben nit gegeben/ vñ der jnen das vffgeleget/ ein strick an halß würfet/ sie in gefar der sünden stecket/ vnd vom besserm der H. eh/ in das ergere der geferlichen brunst treybet/ So ists je offenbar/ das solchen die gelübt vnd gebot vsser der ehe zu leben/ ein geferlicher strick sein/ vnd sie vom besseren jns erger treybē/ darumb̄ solche mit Got durch kein gelübd oder gebot von der Eh abgehalten werden mögen.

So ist auch nit ein jede eh ein hindernüß Got/ vnnd dann recht geystlichen dienst Gottes anzuhangen/ sonder allein die ehe/ da man weltliche gemahel nymet/ deren halbē man der weltlichen dingen sorg vnd geschefft meer/ dan der Gotseligkeyt dienlich/ vff sich nemen muß. Vñ von solchen ehen redet auch allein der H. Paulus/ Dañ welche sich recht in Christo verheyradten/ bitten vñ entpfahen jre gemahel vom Herren/ die selbigen bekomēn auch/ seind sie menner/ gehilffen zů aller Gotseligkeyt an jren weiberen nit hinderniſſenn/ Der Herr sagt/ last vns im/ dem Adam/ ein gehulffen machē/ vnd freylich zů Gotseligem leben/ nit ein hindernüß/ Sind sie weiber/ ware heubter vñ heyland/ nit zerstörer vnd verderber/ dañ der man als dañ/ wie der Apostel lehret dem weyb solche lieb leystet/ wie Christus der kirchen/ die sie vor allem zum dienst Gottes vordre. 1. Cor. 7.

Die Heylige eh ist je nichts vnreins/ sondern wie zů Ebreeren steth/ ein eerlicher stand vnnd das ehbet ein

vnbe-

vnbefleckts bett. Vmb das die alten Vätter gern kirchen diener gehabt/die auſſer der eh waren/iſt nit darumb geſchehē/wie der H. Chryſoſtomus zeuget/das in der eh etwas vnreins were/dadurch der kirchen dienſt beflecket würde/ſonder allein das er meer zeytlicher vnmueß hat.

Chryſoſt. οὐ ἀκαθαρσίας ἀλλὰ ἀσχολίας ὁ γάμος in 1. Tim. Serm. 3

Wer wolte aber daran zweyflen/wo die H. Vätter jetz hie weren vnd ſehen/das die/ſo diſe Göttlich Heylig vnmueß der eh fliehē/ſich nit allein in allerley ander zeytlich vnmueß ſtecken/ſonder auch inn verderblichs abſchneiden van dem leyb Chriſti/vnd anhangē an die hüren/begeben/Das ſie nit ſagen würden/Wir wöllen das die jungen clerici weyber nemenn/wie der H. Paulus on einigs außnemen ſagt/Ich will das die jungen wittwen mēner nemen/der doch den wittwerſtandt/1. Corint. vij. ſo hoch geprieſen hat.

Vnnd ſo man die Heylige eh meyden will/das man der weltlichen geſchefft weniger habe/vñ deſto vnuerhinderter möge dem geyſtlichen kirchen dienſt obligē/warumb ſchlagt man ſich dann wider die ſchrifft/vnd Canones/in ſo vil andere weltliche geſchefft/die vom rechten geyſtlichen kirchen dienſt tauſent mal meer abziehen/dan ein from Gotsforchtig eh weib?

Ja als es nun meer mit dē Pfarrern gehaltē wirdt/ſo werden ſie durch Gottsforchtige eheweyber/nit wenig zu dem war geyſtlichē kirchen dienſt gemüſſiget/vñ gefordret/Dan die fromē weyber/alle hauß vñ zeytliche ſorg vff ſich nemen/mit deren ſunſt ſie die pfarrer müſten beladē ſein/die anders eygē hauß halten ſollē. Dan die pfarrer dieſer zeyt/die nit ſind/die der pfrundē

so viel haben/das sie jre knecht vnnd köchen zů halten vermöchten. Oder von megden vil vntrew erleydenn. Solich nützliche vnd notwendige dienst der kirchen/ alß der Pfarrdienst ist/ leßt man gern den Herren selb besolden/Die der feisten Pastoreien güter anzihē/ richten sich zů gering hie zu/vnd lassen Gott die ehr. Ein anders wer es/wo recht begabte mit der gabe vsser der eh keusch zu lebē/bey einander in geregulierter gemein schafft lebeten/wie das vorzeyten gehalten worden/ vnd es die refectoria vnnd dormitoria bey den Stifften wol anzeygen.

Sisti. 28. Presbyter. Man hat einen Canonē/Welcher Priester ein weyb nimet den soll man absetzē/wer aber in Hurerey fallen soll man gar der kirchen verstossen/vnd nicht dan vnder die layen/wen er gebüsset/wider vffnemē. Nun diß ander teyl des Canons ist Gottes gebott/das laßt man nun so vill jar zů onwiderbringlichem verderben der kirchen offentlich vbertretten werden/ vñ ob dem ersten teyl/darin lauter menschen gebott ist/haltet mā so streng/Was solle der Herr hiezu sagen? Kan er auch anders sagen/dan er zu den Phariseern sprache/Warumb vbertretten jr Gottes gebott vmb ewer satzung willen? Dan sich warlich alle die aller sunden vnnd ergernüß schuldig machen/die durch zulassung der Heyligen eh an dem Clero möchte verhüttet werden/ welche ob diesem verpott der eh halten.

Mat. 15

Vom vierzehenden lehr ich in gemein von dē H. ehstandt/das man den mit aller Gotts forcht eingon solle/vñ nicht heimlich/noch on rath vñ willē/deren/welchen ein jedes nach Gottes beruff also zugewādt ist/das es in wichtigē sachē jres raths billich gelebet/

lebet vnd vorab der elteren / vnnd deren / so an der selbigen stadt sollen gehalten werden.

Das wer aber auch besserlich vñ wurde vil meineyd verhütē / das man kein eh versprechē gelten ließe / oder bindig hielte / die heimliche geschehē / vñ on glaubwirdige zeugen / auch on rath vnd willen deren in welcher gewalt vnd sorgen solche leut die sich verhiradten / billich sein sollen.

Item also bezeuge ich auch das man billich haltet ob der alten erberkeyt / betreffen die Sipp vnnd Magschafft / doch solte vil besser sein man ließe es in den bey der mildteren maß bleyben / die von alten H. Vättern gehalten worden ist / dan die hernaher eingefüret ist. Vnnd wa sichs zutregt / das on solcher ordnung halten billich einer nachgeben würdt das solichs geschehe nit vmb gelt / sonder zů gůt den leutenn so des ehrlich vrsach sind.

Dergleichen ist gut das man das außrüeffen der eingangen eh / vor bestettigung derselbigen steyff halte / auch nieman zůsamen lasse / der sein eh nicht vor der gemeinden Gottes bekennet / vnnd deren ordenliche bestettigung von der kirchen entpfangen haben / In welcher bestettigung man auch solte mit aller Gottes forcht komen / vnd die mit demütigen gebet vom Herren / vñ der kirchen entpfahen. Es ist ja ein groß wort / was Gott hat zusamen gefüget / darumb auch des Priesters zusamen geben / in dem namen des Herren / vff das gebet der kirchen / anders nit solle vffgenomen werden / dañ als das von Got selb geschehe / dann der Herr seiner gemeinden gebet / an seinen gleubigenn / nit kan lassen vergebens sein.

Vonn den Oberkeyten so das schwerdt haben/lehre vnd bezeuge ich/das die Oberkeyten alle/wie sie sind also von Got geordnet sind/das sich Gottes ordnūg zum gericht widersich entgegen setzen/alle die diesen Oberkeyten widerstreben. Wie daß der H. Paulus zum Rōmern xiij. clar zeuget/vñ drumb lehret/das disen oberkeyten/alle seelen sollen vnderthan sein.

Vnnd nach dem diß so ein Gotlich ampt ist/das der Herre die obren selb Götter heysset/zeuge ich auch/das solch ampt heilig ist/vnd das dem Herren in dem selbigen/zů allen seinem gnedigen gefallen/wol dienen kün nen/allen denē erß vffleget/Welches sie thun/so sie die jnen der Her vertrawet hat/also regieren/das die selbigen nit allein ein ruwig stilles leben fürē/sonder das selbige auch in aller Gotseligkeit vnd erbarkeit füren/darumb jede Oberkeyt vor allem versehenn solle/das jre vnderthonen/die dañ nit jhr/sonder Gottes werck/vnd schefflin sind/mit Christlicher religion recht vresehen werdē. Welches sie doch vff die ordenlichsten weg so jmmer sein mag versehen vnd bestellen sollen/damit keine Gottes ordnung zerrüttet werde/Doch so sollen sie wo sie den hoherem gewalt selbig vnd frey haben/jre vnderthanen nieman zů lieb lassen/von Christo abgefüret/vnd seiner religion beraubet werden..

Nun fromen lieben Christen in diesen erzelten stucken habt jr wol zůerkennē/wohin meine Predigen vñ lehre gerichtet sind/vnd waß der selbigen inhalt seye. Wiewol ich dise hie vermeldte artikel all hie zů Boñ/mit predigen noch nit alle angriffen/noch vil weniger in allen jren stücken vñ anhangen eygentlich erkleret/noch weniger die mißbreuch/nach der noturfft herfür

gezogen

gezogen vnnd entdecket / Dann ich mich gern vor allen befleyssigen wolte / das fundament Christum recht zulegen / auß dem auch desto baß vnd besserlicher erkennet werden möge / was vff diß fundament / jme gemeß oder vngemeß / gebawen / oder auch wider dis fundament / alß ein ander fundament zulegen / so doch inn der gemein Christi kein anders gelegt werden mage / verstanden vnd eingefüret ist.

Damit jhr aber / vnnd alle andere fromme Christen / die diſe schrifft lesen werden / klar vnnd gantz sehen / was besserung der kirchen ich suche / so habe ich diß alles so weitleuffig erzelet / Vnnd so ich weyl gehabt / wolt ich keinen artikel / der in etwas streyt gezogen ist / vmbgangen haben / Doch sindt die fürnemsten hierin dermassen angeregt / das ein jder verstendiger Christ / in denselbigen dennoch wol sehen kan / war auff mein glaub vnd lehr beruwet.

Diß alles gebe ich nun euch / vnnd allen Christen dar / zů richten / vnnd entbeütt mich hiemit der wirdigen Clerisey / vnnd Vniuersitet / auch einem erbaren Rath zů Cöllen / vnd allen Christen / solches alles / durch die genaden Gottes / mit Göttlicher schrifft / den Canonibus / der Heyligen alten Concilien / vnnd lehre der Heyligen Vätter gewißlich / vnnd das jm mit keinem waren grundt Christlicher warheyt / solle mögen widersprochen wordenn / zu erweysen vnnd darzuthůn / das es alles Christlich ist / vnnd vom Herren selb / vnnd seinen lieben Apostolen vns also fürgegeben / vnnd von den Elteren Heyligen Kirchen dermassen gehalten worden ist.

Vnd

Vnd wer sich duncken leſt/ das sichs hiemit anders halte/des einred will ich vor einer jeden Christlichenn verhör/vnd glaubwirdigen zeugen/gern hören/vnd jm vormittels Göttlicher gnaden/mit aller forcht Gottes vnd sanfftmut/grund vnnd vrsachen/diser meiner hoffnung/dermassen geben vnd darthun/das er befinden solle/das ich in aller meiner lehr vnd predigen/anders nit suche noch einfüre/dann die erbreytung der seligen vnd lebendigen erkentnüß vnnd glauben vnsers Herren Jesu Christi/welche durch die lieb thetig seye/zu allen gütten wercken/Auch nichts vberal anfechte/oder verwerffe/dan das der allein selig machendē lehr Christi/der saurteyg mēschlicher lehr/ō der Göttlichē schrifft entgegen ist/eingemenget würdt/vnd das die lehre/die Heyligen Sacramēt/vnd ander kirchen vbūgen/nicht also in den kirchen fürgegeben/erkleret vnd geübet werden/das in dem selbigen der befelch/vñ die erlösung Christi vnsers Herren vnd heylands so helle/klar/frey/ernstlich allem volck Christi furgetragenn/erkleret vnd eingetrungen würdt/wie sichs doch je gebüret/Dises aller hochsten gewaltigsten König/vnd vnsers einigen heylands ewig selig machenden geheyß vnd güttaten/denen die er erschaffen/vnd zů seiner gehorsame/vnd jrem ewigen heyl mit seinem blut erkauffet hat/fürzutragen/zu erkleren vnnd einzůtreyben. Wir sehen wie der weltlichen Herren diener/ein jeder seynes Herren befelch mit so vill grosserer freydigkeyt vnd ernst fürbringet/so vill er seinen Herren für gröſſer/vnnd die/denen er den befelch fürbringen solle/seinem Herren meer verpflichtet/achtet/vnd auch er seinem Herren getreuwe ist. Warumb solle dann bey vns

nit auch

nit auch in allē dienst Christlicher religion/ der höchste vleyß vnnd dapferster ernst angekeret werden/ das den kindern Gottes/ Christus vnser eyniger Heylandt in seiner kirchen/ durch alle wort/ sacrament/ vnd ander ceremonien vff das aller freyest/ klarest/ vnd tringlichest geprediget vnd ins hertz bracht werde/ damitt sie sich jm gentzlich ergebē/ in war lebendigen glaubē/ der durch die liebe zů allen wercken thätig seye: Ich hab mich nichts erkennet zu wissen/ dan allein Jesum Christum vnd den gecreutzigten/ das solle mit dem H. Paulo ein jeder frommer diener Christi sagen vnd beweysen/ nit allein in predigen/ sonder auch in allen Sacramenten/ vnd kirchen handlen vnd vbungen. Er ist das end des gesetzes/ darumb auch aller kirchen diener. Er gebe vns das auch ein mall recht zu erkennenn vnd zu bedencken. Amen.

Diß seye vff diß mal gnug vom ersten vnnd grössern teyll dises berichts/ biß jeman zů weiter erklerung oder verthedigung vrsachen gibt.

Das ander theil dieses Christlichen berichts/ Das ich ordenlich/ vnnd wie recht in diesen dienst/ Christum den Herren hie zů Bon̄ zů predigen komen/ vnd darin̄ bißher verharret bin̄/ also das sich deß keyne Christenn zů beschwären/ sonder alle die Christum den Herren erkennen/ billich daran ein gůt gefallen haben sollen.

ES will ich fürs erst meinen warē Christlichen grund dar thůn/ vnd dan̄ antworten etlicher ein red darwider vnd gegenwürff.

Der hochwirdigest Churfürst Mein Genedigster Herr von Cöllen ist ein Ertzbischoff/ vnd hat darzu als ein Churfurst/ zů Bon̄ die weltlich oberkeyt/ das sein C. F. G. beyder empter halbenn schuldig ist/ diße/ wie andere jhre vnderthanen mit predigē des H. Euangelij reichlich zů versehen/ zů solchem dienst haben sein C. F. G.

auch mich berüffen / vnd meine oberen vnnd vorgesetzten der kirchenn zů Straßburg haben mich darzu erlassenn.

So bin ich (dem Herren sey ewigs lob) erstlich ein Christ / der ich auff erden nichts höhers süchenn solle / dañ erbreytung der erkantnüß vnd des Reichs vnsers Herren Jesu Christi / zů dem bin ich nach gemeiner ordnung / zů dem dienst die Göttlich geschrift zů erkleren vnd außzůlegen in der hohen schůl zů Heydelberg / vnd dann das H. Euangelj zů predigen / in aufflegung des Priesterlichen ampts zů Mentz verordnet wordenn / vnd diß mit dem befelh des Herren / Gehet hin in alle welt vnnd prediget das Euangelium allen creaturen.

Do bey můß ich dem Herren zů lob bekennen / das er mir seinn H. Euangelium zů predigenn etwas verstands vnnd willen gegeben / weyß auch (dem Herren allein zů rhum gemeldet) mich in keinē fehl oder mangel der leer oder des lebens / darumb ich zů solchem dienst berůffen / nit solte den selbigen auff mich nemen / vnd jn / souil an mir / getrewlich verrichten / so bin ich auch keynes jrthumbs oder lasters von einigem gericht je verdammet worden.

Weil dann dem allenn also ist / wie erzelet / hab ich mich warlich vor Got schüldig erkennen müssen / mich hieher auff gemelte berůffung vnnd zůlassung in dissen Göttlichen dienst zůbegeben / vnd hab in dem allem nichts vnordenlichs oder das mich von solchem dienst billich solte abgehalten haben / erkennen mögen.

Nach dem ich dañ in dissem dienst / wie erzelet / durch ordenlichenn Gotseligen berůff kommen / vnnd mich mein gewissen mit nichtē strafft daß ich in dem mich

jrgend

frgend in anders dan Christlich/vnnd wie es der Herre gebotten/vnnd jederman zum heyl dienet/beweyse/so weyß ich auch vonn solchem dienst mit keynem güten gewissenn wider abzůstan/nemlich so doch niemand vberal erscheynet nun in eylff wochen/die ich hie predige/vnnd lese/der sich doch vnderstünde mich eynigs fälhs oder mangels in dem zů berichten. Wiewol ich mäniglich antwort vnnd rechenschafft in aller demůt vnnd Gottes forcht zů gebenn mich zum offteren mal erbotten habe/vnnd täglich erbeute/mündlich hie im predigem vnnd lesen/vnnd auch sonst gegenn fornemen leuten von der Clerisey vnnd Vniuersitet zů Cöllen/deßgleichenn auch schrifftlichen gegen fornemen Herren zů Cöllen. So habe ich auch ein erbarenn Radt zů Cöllen durch einenn fortrefflichen Herrenn gantz dienstlich vnnd ernstlich bitten lassenn/das sie mich wolten in bey sein der gelertesten vnnd frommesten menner so sie haben/anhören/vonn den streytigen artikulen vnser Christlichen Religion vnnd von den rechten waren wegen vnnd mittelen/die kirchen Christi wider in eynigkeyt vnd zur besserung zů bringen.

Zů dem erscheynet täglich meer/das mein predigen (dem Herren sey lob) one zimliche frucht nicht abgehet/so ist die kirche allhie mit der leer Christi/auch so reichlich nicht versehenn/das mein dienst gar überig vnnd von onnöten sey/so verneme ich auch bey allen denenn/so beschwerde ab meinem predigen haben/eynige vrsachenn solcher jhrer beschwerden nicht/die ein grund in Gottes wort hettē/vnnd ein Christen billich bewegen solten.

Weyl sichs dann in dissem allen/aller dingen/wie er

zelet in der warheyt haltet/ solte ich von meynẽ dienst am H. Euangelio allhie nach der zeyt/ vnnd weil des keyn ander vrsachen fürbracht werden/ dañ bißher bestehen/ abstehen/ müßte ich mich warlich selb schuldig erkennen der verletzen Maiestet Christi/ als das ich der menschen irrigen willen/ seinem allein gerechten vñ seligen befelh vorgesetzet hette/ vnd den dienst/ so ich im meynem eynigen Herren vnd erlöser zů seynem Reich leisten solle/ den menschen zůgefallen/ verlassen.

Darumb ich recht die händ ann dissem pflůg diese zeyt so mir der Herr gesetzet/ lassen/ vñ in dissem dienst verharren můß vnd mich deren halben die sich ab meynem dienst so vil beschweren/ deß getrösten/ sind sie auß Got geboren vnnd schäflin Christi/ so wirt jhnen der Herr/ sein wort vnd stimme noch wol zů hören/ zů erkennen/ vnd deren zů folgen geben/ als dañ würde jhn gar leyd sein/ wo ich auff jhr vnbillich beschwerdenn von dem dienst Christi abgestanden wäre. Welche dann auß Got nicht geboren vñ von schafen Christi nicht seind/ deren můß ich mich auff den Herren erwegen were auch kein getrewer knecht Christi/ wo ich jhnen gefallenn wolte.

Nun aber brengen die/ denẽ mein dienst so beschwerlich ist etwa vil vrsachen vor/ wie ich täglich vonn vilen güten leuten vernemme/ darumb disser mein dienst solle vnordenlich vnnd nicht wie recht vorgenomenn sein/ vnd das sich dessen frome Christen wol zůbeschweren haben. Vnnd erstlichen des berůffs halben von W. G. Herren von Cöllen.

Das erst Argumẽt der An-

Geben sie vor das jhm als einem Ertzbischoff nicht gebüret habe/ on raht vnnd gehell seyner brüder/ der

Cleri-

Clerisey zů Cöllen/ vnnd vorab des Hochwirdigen Capittels daselbst/ mich/ oder jemand zů solchem hohenn dienst der predig zů beruessen oder auffzůstellē. So sey auch solches wider sein eyd vnd pflicht/ damit er dem stůl zu Rom zugewandt vnd verpflichtet seye. Klag wider den dienst Buceri.

Zum anderen/ das jm solches auch als einem Churfurstē des H. Reichs/ nit hab gzimen mögen von wegē etlicher Reychs abscheyden/ vnd Kayserlicher edicten die er mit anderē Chůr vnd Fürsten vnd Stenden des Reychs angenomē/ seynen vnderthanen zu halten für gegeben/ vnd darob biß her gehalten habe. Das and argumēt.

Zum dritten zů bewerē/ das meinem Gnedigstē Herren mich hieher zů predigen zů beruffen vñ auffzustellen/ nicht habe zustehen mögē/ von wegē der pflichtē/ damit er dem Capittel vnd der Clerisey/ dem stůl zu Rom/ auch Kayserlicher Maiestat vñ gemeynem H. Reych/ vnd folgends auch der Landtschafft des Churfurstenthumbs zugethon vñ verpflichtet ist/ geben sie für ich sey kayn brůder auß jnen/ sonder frembde/ vnnd darzů jr widerwertiger/ sey nit von dē Clero vnd volck zu Cöllen probieret vnd tauglich erkennet/ sey gelůbt brüchig/ gemeiner/ vnd der Cölnischen Clerisey in sonderheit zů wider/ ein feind der geystlichen freyheit vnd jmmunitet/ sey verdachter vnd verdampter lehr/ hab zum anderen mal zur ehe gegriffen/ vnd das mit einer wittfrauwen. Auß dissen allen wöllen sie dann/ als ich täglich verneme/ schliessen/ weyl ich solche grosse mangel vñ fehl an mir habe/ so habe mein G. Herr seine eyd vnd pflicht/ damit er seiner Clerisey vnd Capittel/ dē stůl zu Rom/ der Kayss. Maiest. vnd dē H. Reych/ vnd seiner Landtschafft beeydiget/ verpflichtet vnd zuge- Das dritt argumēt.

wardt ist/in dem vbel bedacht/ja stracks darwider gehandlet/das er mich jm Stifft Cöllen hat zu predigen beruffen vnd auffgestellet/ich will aber hoffen/es sollen noch vil lieber Herren vñ brüder zů Cöllen im Clero/in der Vniuersitet/vñ bey dem erbaren Rhat sein/welchē soliches schliessen/vnd schweres anklagen/kaynes weges gefellig sey/sonder gern sehen das in allem Christliche besserung fürgenommen werde.

Nun so halte fromer Christ ein wares gericht/sehe die person nicht an/höre den anderen theyl auch/vnnd richte dann die sachen vor Gott/vñ Christo vnserem Herren/der noch vber vnser alle gericht vñ vrtheyl zu richten hat/jm hat der vatter alles gericht gegeben.

Johan.5

Widerlegung des ersten arguments

Vnd auff das erst/Jst war/ein jeder Bischoff soll seine Clericken/vnnd vorab die obren Canonicos/das ist/die jm zum bischofflichen dienst/als die vornemstē vnd neheſten/priester vnd Diacon/in recht geregulierten leben vnd dienst/vermöge der Heyligen Canonum dienen vnd helffen/haben vnd halten als seine glider/vnd in seinem bischofflichen ampt vñ dienst mit jrem rhat/alles das rhats bedarffe/fürnemmen vnd handlen. Die alten H. Bischoff haben in allen wichtigenn sachen die etwas rhats bedörffenn/als in allem wehlen vnnd einsetzen der Bischoffen/vnnd aller Kirchendiener/im bannen vñ wider vom bann absoluieren/nicht allein jren gantzen Clerum/sonder auch das gantz glaubige volck zů rhat genommen. Des leſe man die dritte Epistel des ersten buchs des H. Martyrers Cypriani/Jtem die x. des dritten buchs/vnd dist. lxj. vnnd lxiij. vil capittel die auß den epistolen Leonis vnd Gregorij genomen seind.

Mit welchen ein Bischoff rath halten soll.

De his que fi. a prela. s. con. c. nos sit.

Was

Was seind aber nun die sachen/in denen man rhats bedarffe/freilich nicht ob ein Bischoff versehen solle das das Euangelj denen die jm darzů befolhen seind rein geprediget werde oder nit? Rhats bedarff man jn denen dingen/von welchen nit offenbar ist/ob sie zů dem/das vns vom Herren vorgesetzet vnd gepottē ist/ dienlich vnd forderlich sein oder nit. Dañ wo vns kunt lich vnd offenbar ist/was gut/was recht/vnd Gott gefellig ist/wer in dem der menschen rath suchen oder annemen wolte/der trawet Gott vnd seinem wort nitt/ sonder er setzet der menschen vernunfft vnd willen/für den geheiß vnd willen Gottes. In welchē sachē man rath bedarff.

Der Heylig Paulus so bald er von Christo vnserem Herren das Euangelium erkennet/vnnd das zů predigen befelh entpfangenn hatt/zohe er als bald in Arabiam/vnnd kam wider gen Damasco/prediget vnnd verteydiget dasselbig/das best jm Gott gnade darzů gegebenn hatt/vnderredet sich nichts darüber mitt blůt vnnd fleysch/name von niemandt rath/zoge nitt zuuor gen Jerusalem/zů denen die vor jhm im Apostolat warenn/ja da er schon vber drey jar gen Jerusalem rayssete/thate er das nit/das er seines predigens erst rath oder prob da suchete/dann er des befelhs des Herē gewiß war/sonder das er sich mit Petro bekādt machete/Vnd da er hernaher vber xiiij. jar wider gen Jerusalem zohe mit Barnaba vñ Tito/vnd sein Euāgelium Petro Jacobo vnnd Johanni fürlegte/hatt er das vmb anderer willē gethon/die vō den falschē Apostolē wider die lehr Pauli etwas angefochtē waren/vff das die selbigē/durch beyfall vñ zeugnüß der erstē vnd berüm-

berümtestē Apostel/erkennetē/das er nicht vmb sunst gelauffen/ oder gearbeytet/ sonder das einige/rechte/ ware Euangeliū/vnder den Heyden geprediget hette.

Gal.1.2. Besehe das erst vnd ander capitel zun Galateren.

In Gottes gebotten darff man sich nicht berhaten.

Also müssen die Christen in denen dingen/die sie eygentlich wissen von Gott gebotten sein/sich den nehstē in die gehorsame des Herrē stellen/vnd mit seiner hilff das thůn das er jnen aufferlegt hatt/dann den knechtē je nit gebůren will/ so jhn jr Herr seinen befelh thut/ das sie sich erst darüber vndereinander berathen wöllē/ ob sie dem selbigen nachkommen wöllen oder nicht.

Wo man aber sachē vorhat/ in denē man nit so bald sehen kan/was des Herren wille seye/in den selbigen sollen die Christen gern jrer brüder rath suchen/ weyl der Herr seine gaben/seinen glideren/ also außtheylet/das jmmer eins dem anderē rathen vnd dienen soll vñ kan. Von solchen sachen ist nůn die wahl vñ einsatzung der kirchen diener. Dan weyl man allein zu solichem diēst wehlen vnd einsetzen solle/ die/ so Gott der Herr darzů tauglich gemachet/ vnnd damitt zů solichem dienst selb verordnet hatt/ vnnd disse tauglicheit vnnd gaben Gottes bey den früchten zů erkennen sein/ist von nöten das man vieler erfarnüß habe/ vnnd darumb auch vieler rath vnd zeugnüß habe. Auß der vrsachen brachten die Apostel die wahl des/ den sie an die statt Jude verordnen solten/ für die gantze menige der brüder/ wie auch die wahl der siben diener/ zů der versehung der witwen vnd dörfftigen. Da her forderen auch die Canones/die zeugnüß alles Christlichē volcks/ zů der bewarung vnd einsetzung deren/ so den kirchen vorsein sollen. Dergleichen melden auch die Decretales/

so den

Decretales/ so den Bischoffen aufflegen/ mit rath jrer brüder zů handlenn/ allein von jn vnnd absetzen der Epte vnd Eptissen/ vnd von verenderung der kirchen gütter vnd gerechtigkeyten/ sagen nichts von anrichtung Euangelischer lehr.

Da sagen aber die meines dienstes beschwerde tragen/ Wir wöllen auch nitt/ das vnser Gnedigster Herr bey jemand daruon rath suchen oder nemen solle/ ob er solle das Euangelj lassen predigen oder nitt/ sonder weil er das zu predigen niemandt dann leutten die getreuw/ vnnd andere zu lehren tauglich sein/ befehlen 2. Tim. 2
solle/ vnd solcher treuw vnd tauglicheit von denen dingen ist/ darinn der Bischoff der seinen rath billich zuuor einnemen soll/ so klagen wir/ das er diß nitt auch deiner person halben gethon hat.

Nun muß man etwas mehr zun sachen reden/ der Herr gebe das sein warheit bey jedermann recht gemeinet/ erkennet/ vnd angenommen werde/ vnnd wan ein jeder dem rechten als gern folge thet/ als bereit ein jeder ist das selbige anderen für zůwerffen/ wir wolten disser sachen bald vbereinkomen. Jch bitte aber alle fromme Christen/ die das lesen werdenn/ was ich nün auß nott der warheit Christi/ vnnd den befelh des Herren zu verthedingen/ werde müssen von den personen anziehen/ vnnd die gegen einander/ vnnd gegen den exemplen der schrifft halten/ das wölle niemandt eer verwerffen oder verdencken/ eer dann er recht angesehen vnd erwegen habe/ auß was vrsachen/ welcher massen/ vnd wie weyt das geschehe/ Dann gar vngern wolte ich meinen Gnedigsten Herrē/ noch vil weniger

meer guts/oder den widerwertigen etwas weyters ar
ges zumessen/dann es sich vor Gott heltet/vnnd in der
thatt befindet/vnd zu bekennen von nöten ist. So steht
nun die antwort auff eingefürten gegēwurff darauff.

In erwe-
lung der
kirchē die
ner darff
mā rahts

War ists/von trew vñ tauglikeit deren/denen die
predig des Euangelj solle befolhē werden/erkennen vñ
vrteylē/ist deren dingē/die raths bedörffen/Bey wem
soll man aber dissen rath nemen?

Es solte ja also sein (wer ein kind Gottes ist/wölle
nit zürnen vber die warheyt) das die Clerici zu Cöllen
vnd anderßwo/so gantz Gott ergeben/vñ in der Gott-
seligkeyt/besonders verstendig vnd eyferige leütt we-
ren/das volck auch in solcher Christlichenn zucht/dem
wort vnnd geyst des Herren ergeben/das man bey jnen
beyden in allen kirchen sachen/güten rath/vnnd rech-
tes vrteyl zů finden wůste.

Aber lieber Herr Gott/wo findet man nun solche
Cleriken vnnd volck/wie die die schrifft Gottes/vnnd
die Heyligen Canones erforderen/vñ denen sie auch al-
lein vil gemelte proben der prediger zustellē? Wo sind
dān auch/es sey zů Cöllen oder anderstwo/die sich nun
in etlich hundert jaren/der rechten examination vnnd
prob/der prediger vndernommen haben? Was man
dann verstand vnd eyfers zů dissen sachen allenthal-
ben habe/beweyset sich leyder zůuil schwerlich/al-
lein in dem/das man zu dem kirchen dienst/ *pro dignis*
& iustis, für wirdig vnd gerecht/durch ein Caplan auß
ruffen/vnd darauff weihen lesset/die man offt nit al-
lein gar nit kennet/sonder zu meermalē erkennet offen
bar vnwirdig vnd vngerecht sein.

Lieben Herren wir handlen hie in Gottes sachen/
die

die das reych vnsers Herren Jesu Christi/vnnd das ewig heyl/vnd ewigs verderben der seelen/zum höchstē belanget. Wir haben alle den Canonem des Heyligenn Geystes/vns in seiner Göttlichen schrifft fürgegeben/wir habenn die Canones so die Heyligen Vätter auß dem selbigen Göttlichenn Canone gezogen haben/die sehe man/vnnd geb vns einen Clerum vnd populum/wie die in den selbigen regulen des Heyligen Geystes geforderet werden. Vnnd die/die so streng meine prob forderen/sahen die selbige zuuor an jhnen selb an/vnd denen/die jhnen vor langest besonders befolhen sein/Entsetzen von kirchē dienst/die den zů verrichten offentlich vntauglich sein/*propter intolerabilem ignorantiam mysteriorum Christi, & palam flagitiosam uitam, propter Simoniam & aperta sacrilegia*, als dan will ich mich jhnen auch gern zur prob darstellen.

Ja vnangesehen/wie es mitt der prob meiner ankleger an jnen selb/vnnd den jren naher gehe/so hab ich mich hieuor so viellfeltig/wie gemeldet/erbotten/vnnd erbeut mich noch zur prob vnnd bewerung des gantzen Cleri vnd populi Colonienſis/will dazu gern zu jnen komē/das sie dem verlören schaff nicht dörffen nachgehen/allein das sie diſe prob an mir fürnemen/vnd halten/nach dem Gottes wort vnnd den Canonibus/hören mich/vnd halten in dem die ordnung Christi/wie die auch von den H. Vättern in den Concilien gesetzet vnd gehalten worden ist.

Das aber mein Gnedigster Herr mich nitt solte zu predigen/vor diſser/von jhnen an mir beschehen prob/vnd zulassung/beruffen vnnd auffgestellet haben/das

würt niemandt mögen darthün / der noch nit erwisen hat / oder erweysen kan / das ich zum predigen vntauglich seye. Sein Churfürstliche Gnad ist für jr gewissen meines diensts halben / so vertröstet gewesen / das sie dauon besserung zum Reich Christi verhoffet / vñ das widerspiel noch nitt vermercket hatt / das volck vnnd die Clerisey zů Cöllen / hatt sich in dem der alten Christenlichen examination vnd prob der prediger / so die Canones forderenn / nun in etlichen hundert jaren nie vndernomen / Vndernemen sich deren auch noch nicht / vnd dulden darzů die on examination / die weyt zů anderen / dann zur seelsorg solten gebrauchet werdenn / Mitt was schein der billigkeyt wolten sie dann von meynem Gnedigsten Herren forderen / das er niemand solte predigen lassen / wie tauglich er die darzů erkennete / sie weren dann zuuor vom Clero vnd volck zu Cöllen approbieret?

Man můß in dissem fall bedencken / wo mann alle Ordnung zerbrochenn vnnd zerstöret hatt / das an solchen orten / die besserung / alles wider zů guter ordnung zů brengen / nitt mag / nach dem das in so zerstörtem wesen ordnung heyst / vnnd aber warlich nit ist / fürgenomen vnd angerichtet werden / Vnd wie solle man da ordnung brauchen / da keyne ist? Es waren die Hohen Priester zů Jerusalem / mitt den Eltisten des volcks auch in dem namen vnnd stand deren / welche nach der ordnung Gottes / die prophetien vnd predigen beweren solten / Hette aber vnser lieber Herre / vnd die Apostolen / vnnd vor denen die Heyligen Propheten / jhr predigen wöllen lassen anstohn / biß sie die probieret / vnnd zu gelassen hetten / so dazumal zu

Jeru-

Jerusalem wolten diesen gewalt habē / wir hettē war lich noch weder Propheten / Euangelien / oder Apostolische schrifften.

Dise Collation aber / vnnd vergleichung für ich nit ein / das ich jeman von dem Clero / vnd populo Coloniensi / Ich schweyg den gantzen Clerum vnnd populum (vnder denen ich nicht zweyffel vil lieber Christlicher leut sein / die an meinē Christlichen dienst keyn beschwerden / sonder ein Christliches gefallen tragen.) den hohen priesteren vnnd Elteren des volcks zů Jerusalem die Christum / die Apostelen / vñ Propheten vmbracht haben / vnd mich den Propheten vnd Apostelen / weyters vergleiche / dann so viel ein jeder / sich selb mit der that den selbigen hohen Priesterē / oder Apostelen vergleychet.

Ich ziehe das allein darumb an / das man in dissenn exemplen lerne erkennen / das man alle ordnungenn / da nit halten kan / da sie lengest nicht mer sind / noch gehalten werden / oder auch solche leut nit sein / die sie zů halten gewillet weren / Vnd das ein jeder / nach dem er von Got befelh hat / vñ deß bey im selb vergewisset ist / den selbigen stracks außrichten solle / ob schon das wider die ordnung geschehē můß / deren man sich in worten wol rhůmet / aber im werck gentzlich nit hat. Vnd berůwet also alle antwort auff dissenn gegenwürff / von dem rath vnnd der prob Cleri et Populi Coloniensis / so mein G. Herr solte habenn fürgohn lassen / ee dann er mir das predigampt befohlen hette / darauff.

Des probierens vnd examinierens / das meine ankleger an mir forderenn / hat sich der Clerus vnd populus zů Cöllen lang gar nicht angenommen / vnderlast es

so viel haben/das sie jre knecht vnnd köchen zů halten vermöchten. Oder von megden vil vntrew erleydenn. Solich nützliche vnd notwendige dienst der kirchen/ alß der Pfarrdienst ist/ leßt man gern den Herren selb besolden/Die der feisten Pastoreien güter anzihē/ richten sich zů gering hie zu/ vnd lassen Gott die ehr. Ein anders wer es/wo recht begabte mit der gabe vsser der eh keusch zu lebē/bey einander in geregulierter gemeinschafft lebeten/wie das vorzeyten gehalten worden/ vnd es die refectoria vnnd dormitoria bey den Stifften wol anzeygen.

Sisti. 28. Presbyter. Man hat einen Canonē/Welcher Priester ein weyb nimet den soll man absetzē/wer aber in Hurerey fallē den soll man gar der kirchen verstossen/vnd nicht dan vnder die layen/wen er gebüsset/wider vffnemē. Nun diß ander teyl des Canons ist Gottes gebott/das laßt man nun so vill jar zů onwiderbringlichem verderben der kirchen offentlich vbertretten werden/ vñ ob dem ersten teyl/darin lauter menschen gebott ist/haltet mā so streng/Was solle der Herr hiezu sagen? Kan er auch anders sagen/dan er zu den Phariseern sprache/ Warumb vbertretten jr Gottes gebott vmb ewer satzung willen? Dan sich warlich alle die aller sünden vnnd ergernüß schuldig machen/die durch zulassung der Heyligen eh an dem Clero möchte verhüttet werden/ welche ob diesem verpott der eh halten.

Mat. 15

Vom vierzehenden lehr ich in gemein von dē H. ehstandt/das man den mit aller Gotts forcht eingon solle/vñ nicht heimlich/noch on rath vñ willē/deren/welchen ein jedes nach Gottes beruff also zugewādt ist/das es in wichtigē sachē jres raths billich gelebet/

lebet vnd vorab der elteren / vnnd deren / so an der selbigen stadt sollen gehalten werden.

Das wer aber auch besserlich vñ wurde vil meineyd verhütē/das man kein eh versprechē gelten ließe / oder bindig hielte/die heimliche gescheht/vñ on glaubwirdige zeugen / auch on rath vnd willen deren in welcher gewalt vnd sorgen solche leut die sich verhiradten/billich sein sollen.

Item also bezeuge ich auch das man billich haltet ob der alten erberkeyt/ betreffen die Sipp vnnd Magschafft/doch solte vil besser sein man ließe es in den bey der mildteren maß bleyben / die von alten H. Vättern gehalten worden ist/ dan die hernaher eingefüret ist. Vnnd wa sichs zutregt/das on solcher ordnung halten billich einer nachgeben würdt das solichs geschehe nit vmb gelt/sonder zů gůt den leutenn so des ehrlich vrsach sind.

Dergleichen ist gut das man das außrüeffen der eingangen eh/vor bestettigung derselbigen steyff halte/auch nieman zůsamen lasse/der sein eh nicht vor der gemeinden Gottes bekennet/vnnd deren ordenliche bestettigung von der kirchen entpfangen haben/ In welcher bestettigung man auch solte mit aller Gottes forcht komen/vnd die mit demütigen gebet vom Herren/vñ der kirchen entpfahen. Es ist ja ein groß wort/ was Gott hat zusamen gefüget/darumb auch des Priesters zusamen geben / in dem namen des Herren / vff das gebet der kirchen/anders nit solle vffgenomen werden/dañ als das von Got selb geschehe/ dann der Herr seiner gemeinden gebet/an seinen gleubigenn / nit kan lassen vergebens sein.

werck deß Herren / gebrauchet vnangefochtenn / biß sie beweysen / das ich diß werck nit beßerlich verrichte / vñ bedencken / das der getreuwen arbeyter in dissem werck allenthalben vil zů wenig sind.

Diß seye genug auff die erste anklag wider M. G. Herren der prob vnd examination halben. Vnd was du Christlicher leser in diser antwort ferners begerē magst will ich / ob Got wil / dir genugsam dar thůn in der antwort auff die dritte klag / die eigentlich wider mein person gehet / vñ an deren auch alles / was der prob halben mag fürgeworffen werden / gantz hanget.

Widerlegung des zweyden Argumments.

Neben dem aber / würd M. G. Herr auch deß eyds / den M. G. Herr dem stůl zů Rom gethon hat / vnd der verwandschafft halben / die M. G. Herr von wegē des eyds mit dē Stůl zů Rom haben solle / gantz beschwerlich anzogen / vnd als der sein bischoffliches ampt vnd pflicht nit bedencke / außgetragē. Wie ich täglich von vilen erbaren glaubwirdigen verneme. Vnd als ich berichtet werde / treybenn dise widerwertigen auß dem Eyd ein solches Argument / welches auch der vnerbar man gethan hat / der das liecht scheuwend in seinem offentlichen famoß libell zů Cöllen angeschlagen hat.

Mein G. Herr von Cöllen habe dem Stůl zů Rom (sagen sie) ware gehorsam vnd vnderthänigkeyt geschworen / die selbig trewlich vnnd hertzlich zů leysten / Nun aber mag S. C. F. G. daran nit zweyffien / das man zů Rom / daran das Bucerus im stifft Cöllē predige / ein klein gefallen trage. Darum wo sein C. F. G. jhrem Eyd disem stůl gethan / genůg thůn / vñ dem selbigen stůl rechte hertzliche gehorsam leysten will / můß er den Bucerum in seinem stifft nit predigen laßen.

Hier-

Hierauff thů eins fromer Christ/ vnd lese vor allem die form des Eyds/ den M. G. Herr dem stůl zů Rom gethan hat. Disse form hastu de Jureiurando C. Ego N. In deren würdestu weyters nit finden/ dann das die Bischoff schweren.

Form des Eyds so die Bischoff dē Babst zů Rom thůn.

Erstlich S. Peter/ vnd der H. Römischen kirchen/ vnd jhrem Herren dem Pabst (So liessen sich aber die Apostel Christi nit nennen/ nemlich von jren brüderē) vnnd seinen nachkommenden/ CANONICE INTRANTIBVS. Das ist/ die vermöge der Canonum jns pabstumb komen (wie aber die vermöge der Canonum seye/ lese die ordnung Päbstlicher wahl/ vom Pabst Nicolao gestellet dist. xxiij. In nomine Domini.) getreuwe/ vnnd bey keynem raht oder that zů sein/ dadurch der Pabst sein leben/ oder ein glid verlieren/ oder böser gefencknüß möcht gefangen werden.

Der erste Artikel des Eyds.

Zům anderen/ das sie keine helung/ jnen vom Pabst vertrauwet/ jeman dē Pabst zů schaden eroffnē wöllē.

Der zweide Artikel.

Zům dritten/ das sie gehülffen sein wöllen/ das Pabstum der Römischen kirchen/ vnd die Regulen der H. Vätter zů vertedingen/ vnd erhalten/ wider alle menschen/ doch SALVO ORDINE SVO. Das ist so fern das je dem Bischoff dabey sein stand vñ gebür vorbehalten seye.

Der dritte Artikel.

Zům vierdtenn/ das sie zům Concilio berüffen kömen wöllen/ wo sie daran nicht durch ein solche hindernüß verhinderet werdē/ die den Canonibus gemeß seye.

Der vierde Artikel.

Zům fünfften/ das sie die/ so sie gewißlich erkennen legaten sein des Apostolischen stůls/ jm kommen vnnd widerkeren/ erlich halten/ vnd juen in der/ nottürfft behülfflich sein wöllen.

Der fünffte Artikel.

Der sechste Artikel.

Zům letzsten / das ein jeder bischoff deß jars ein mal gehn Rom ziehenn wölle / er werde dann daruon absoluieret.

Nun halt fromer Christ gegenn dissem allenn / das mein G. Herre gethon / in dem das er mich hie zů predigen auffgestellet hat / Er hat verschaffet das auch durch mich das H. Euangeli alhie rein vnd getrewlich geprediget werde. dañ das ich etwaß anders hie thue / das mag kein mensch nimmermeer beweysen.

Das mein G. Herr von Cöllen nicht wider den Bischofflichē Eyd gehandlet habe.

Nun verschaffen das H. Euangeli vnsers Herrenn Jesu Christi hie geprediget zů werdenn / welchem artikel des Bischofflichen Eydes solle das entgegen sein? Ja souil den erstē artikel disses Eyds betrifft / so handlete mein G. Herr wider seinen Eyd / vñ were weder S. Peter / noch der H. warenn Gottes kirchenn zů Rom / noch denen Päbsten / die Canonice das ist / noch vermöge der Canonum jns Pabstum kommen / vnd sich darin̄ halten / getreuwe / hilff auch nit die regulen der H. Vätter erhaltē / das der vierdte Artickel des Eydes fordret / wo er nicht auff das aller getrewlicheſt / durch wen er kan / das H. Euangeli rein vñ getrewlich predigē liesse.

So würt das selbige auch weder dē Pabstumb / noch dem Pabst / noch seinen legatē / am leyb / gliderenn / oder jrgent an / schaden / oder nachtheilig sein mögen / oder einige vertrauwete heimlichkeit zů nachtheyl des Pabst eroffnen / daruon die anderen articulen des Bischofflichen Eydes melden. Was vrsach ist dann / das mein G. Herr solle meines dienſts halben so schwerlich angezogen werden / als ob er in zůlassung des selbigen / seynen Bischofflichen Eyd solte vberſehen haben?

Do werden aber meine ankleger sagen mein G. Herr

habe

habe den Pabst in seynem Eyd für seinen Herren erkennet/So er dañ wol wisse das der Pabst die lehr so Bucerus füret/verdammet habe/so soll er im als seinē Herren in dem selbigen gehorsamen/vnd Buceri lehre für verdammet halten.

Darauff ist die antwort die lehre so Bucerus füret/ist die lehre Christi/wers anders erweysen kan/der thue es. Solche lehr hat keynn Pabst/der Canonice eingangen/vnd geregieret hat/mögen verdammen.

Vnnd ob schon deß vil Päbstlicher edicten mögenn fürgeworffen werden/in welchen die lehr/die Bucerus prediget/verdammet würt/so forderen doch die geschriben recht/das man keinē Päbstlichen noch Keyserlichē edicten oder gepotten statt geben solle/wen sie erfunden werden gemeinen rechten vnnd nutz entgegen sein. C. *Si con. ius & utili Pub. l. ultim.* Vnnd xxv. *quest.* j. c. *Sunt quidam, & sequenti.* Da die Päbst selb bezeugenn/wo von Christo dem Herren/den lieben Apostelen vnd H. Concilien etwaß schließlich gesetzet vnnd geordnet ist/das sie vonn dem selbigen keyn neuwe gesetz oder Edict zů geben haben/ich geschweig etwaß widerwertiges zů gebieten. So forderen sie auch selb nicht/das jnen gehorsam geleystet werde/wa dagegen billich vñ recht messig vrsachen fürgewand werden mögen. De *rescriptis* C. *Si quando.*

Wider die gemeine rechten vnd nutz geltē wed Päbstliche noch Keyserliche Edicten oder geboten.

Die Päbste haben keine neuwe gesetz oder Edict zů geben von dem das vonn Christo dē Apostolē vnnd H. Concilien schließlich gesetzet vnd geordnet ist.

Zům anderen/findestu im Bischofflichen eyd nichts vonn der gehorsam/die die Bischoff dem Pabst geloben/Sonder sie schwerē allein S. Peter vñ der HEILIGEN kirchen zů Rom/vnd den Päbsten CANONICE INTRANTIBVS/getrew zů sein.

Zů drittē ob schon M. G. Herre/dē pabst auch gehor-

 sam

sam mit außgetruckten worten geschworen het/ so kön-
de jm doch kein Christ zůmůte/ das er solche gehorsam
solte Christo dem Herren zů wider leysten/ das er aber
thůn müßte/ weñ er von wegen Päbstlicher edicten nit
solte verschaffen das die reine getreuwe lehre/ des H.
Euangeli in seinẽ stift geprediget würde/ durch alle die
jenigen die er darzů vom Herren begabet befindẽ möch-
2. Cor. 10. te. Es ist kein gewalt in der kirchen/ dañ allein zůr bes-
serung/ also auch keinn einige verwandschafft in Chri-
Keine ge- sto/ dañ das jemer ein Christ dem anderen/ vnd der gan-
walt in tzen gemeind zur besserung diene/ dañ wir im Herren al-
der kirchẽ so/ vnd darumb allein vereiniget/ vnd glider miteinan-
denn zur- der seind/ das jedes glid/ nach der maß seynes glaubẽs/
besserung vnd gabe des H. geystes/ etwaß schaffe vnnd brenge zů
gemeiner besserung des gantzen leibes Christi/ man be-
sehe des/ das der H. geyst/ von dem leib Christi welcher
seine gemeind ist/ vns vorgebẽ hat/ Rom. xij. j. Cor. xij
Ephe. iiij. vnd vom gewalt der kirchen/ j. Cor. iij. vnd
ij. Cor. x. vnnd xiij. Aber was darff es wort hieuon?
Christum den Herren sollen wir ob allem hören/ vnnd
sein reich jeder noch seinem besten vermögen forderen/
vnd die Bischoff am aller fornemsten/ vnd allen gewal
tigen die das zů weren vnderstohn/ sagen mit den Apo
stolẽ/ Richtens selb ob es recht seye vor Got/ euch meer
dann Got gehorchen/ Actor. iiij.

Zům vierdten ist dessen wol war zůnemenn/ das im
dritten artikel des Bischofflichen Eyds staht/ das ein
Bischoff das Pabstum der Römischen kirchen solle
helffen vertedigen/ vnnd erhalten/ sampt den regulen
der H. Vätter wider alle menschenn SALVO SVO
ORDINE/ seinem standt/ sein recht vorbehalten.

Nun

Nun ists eines jeden Bischoffes in seinem Bistūb/ ordo/ stand/ grad/ recht vnd macht/ in allem dem das zů dem Bischofflichen ampt gehöret/ alß groß als des anderen/ vnnd aller ding gleich/ jeder soll bey den seinen fleyß/ ernst vnd geystlicher macht/ wie alle anderē/ bey den jren/ das Euangelj zů predigen verschaffen/ taugliche leut darzů verordnen/ den rewenden/ vnd der gnad Christi recht begerenden/ die sünd verzeyhen/ ob Christlicher zucht haltē/ weiter macht kan kein Bischoff haben. Der Herr hatt zů allen gesagt/ Wer euch höret/ der höret mich/ Weyden die herd die bey euch ist/ Was jhr auff erden binden oder lösen werden/ würt jm himmel bunden oder loß sein.

Alle Bischoffenn sind eins Ampts vnd gewalts.

Darumb der H. Martyrer Cyprianus sagt/ Es ist ein Bistumb/ oder bischofflich ampt/ wie ein kirch in aller welt/ vnnd ein jeder Bischoff hatt dasselbige für seynen theyl/ das ist/ für die jm zůr seelsorg befolhenn sein/ ganz. Also redet disser H. Martyr auch von den Apostelē. Eben das/ spricht er/ waren die anderē Apostolen/ das Petrus war/ mit gleycher eeren vnd gewalt begabet. Welches auch der Heylig Hieronymus bezeuget/ Wa ein Bischoff ist/ sagt er/ der sey zů Rom/ oder Eguben/ zu Constantinopel/ oder zu Regen/ zu Alexādria oder zů Tanis/ so ist er eines verdienstes/ vñ eines Priesterthumbs. Dis hatt der H. Hieronymus geschriben/ der doch ein Priester der Römischen kirchen gewesen ist. Vnnd ist gleich wol zů mercken/ das er drey Bischoff gar geringer stett vñ bistumb/ in wirde vñ priesterlichē gewalt/ vergleichet den drey obersten Patriarchen in der welt/ Als damals waren/ der Römisch/ der Constantinopolitanisch vnd der Alexandrinisch.

Cuius a singulis in solidū pars tenetur. De simp. prelatorum

Jst nun dem also/ vñ vermage eines jedē Bischoffs ordo/ das ist ampt vñ befelh/ so vil als des anderē/ des geringesten wie des meysten/ vnd solle alles das M. G. Herre dem stůl zu Rom geschworen/ sich weytter nitt strecken/ dann das jm noch diser sein standt/ ampt/ vñ ordo aller dingen gantz bleybe vnd vorbehalten sey. So gebürt meinem Gnedigsten Herren/ vnnd ist das vor Gott/ vnd auß pflicht seines ampts schuldig/ im stifft Cöllen alles das/ dardurch er verhoffen mag das reych Christi zu forderen/ in predigen anstellen/ vñ allem anderen/ fürzůnemen/ anzůrichten vnd drob zu halten/ nit weniger den der Bischoff zu Rom/ oder ein jeder anderer in seinem Bistumb.

Wes ein jeder Bischoff vber dē an deren vermöge.

Vnnd hatt auch meinem Gnedigsten Herren weder der Römisch noch einiger ander Bischoff jchtzit vber all in soliche verrichtung seines ampts zůtragē/ so lāg er das nach Göttlichem wort/ vñ der H. Vätter regel verrichtet/ wo aber M. G. Herr die vberschritte/ vnd nit zur besserung handlete/ als dañ hette auch ein jeder Bischoff jn des zůuerwarnē/ vnd wo er seinen fehl nit besserte/ die sachen zu richten für das Concilium/ vnd erstlich für das Conciliū diser Prouintz/ oder nation zu bringen/ weyters hat auch der Bischoff zu Rom/ vermöge der Canonū nicht zu thun. So ists in den grossen Cōcilien Niceno/ Constātinopolitano/ vnd Chalcedonensi/ wie auch in dem Aphricanischen/ geordnet worden/ wol haben die Heyligen Vätter dem Römischenn Bischoffe ein vffsehen befolhen.

Erstlich allein vber die kirchē vmb Rom gelegen/ Suburbicanas/ dēnoch hat er das vffsehē angenomē/ vber alle Jtalischen/ vñ auch etlich andere Prouintzen

kirchen

kirchen/ zu letzt habē jn alle occidētalischen kirchē für jren obristē/ Patriarchen vnd Primaten erkēnet. Vber die hat er darumb weyters gewalt nie entpfangen/ den das er solt zusehē/ das jede gemeine Bischoffliche kirch jren Bischoff/ vñ jede Metropolitanische/ jrē Metropolitanum/ vermöge der Canonū/ halte/ vñ das die sel bigen jres ampts wol vñ getrewlich vßwartē/ jre Cōcilium/ vñ anders/ so zu der Gottseligen disciplin/ vnder jnen/ vñ bey dē Christlichen volck/ zuerhaltē dienlich sein mag/ mit vleyß hielten vñ vbetē/ doch das er damit die Metropolitanen in jren befelch nit verhinderte/ der aber durch die Römischē lengest gar nahe zů nicht gemacht ist/ wie auch der gemein Bischofflich befelh vnd dienst/ seer geschwecht vnd vndertrucket.

Was für gewalt d Bischoff zu Rom vor andern hab entpfangen.

Auß disem allen nun hat ein jeder Christ das auch wol zusehen/ das nieman einige vrsach habē mag/ M. G. Herren anzuziehen/ als ob er damit/ das er meines diensts/ das H. Euangelj zu predigen/ in seinē stifft gebrauchet/ etwas entgegen/ dem so er dem stuel zu Rom gelobet ist/ fürgenomenn hette/ der nicht weyß dar zu thůn/ das mein diēst/ dem Gottes wort vñ der H. Vätter regulen entgegen sey/ das wirdt aber/ Gott sey lob/ kein mensch darthun mögen.

Die ander anklag wider M. G. Herren/ von wegen meines diensts/ ist/ als ich täglich höre/ vñ auch im famoß libell zu Cōllē angeschlagē worden ist/ das er in dē das er mich zu predigē alhie angestellet/ gehādelt hab/ vñ handle/ wider die gehorsame/ die er Key. M. vñ dē H. Reich schuldig sey/ auch wider die verwātschaft/ so er hat mit andern Churfürstē/ Fürsten vñ Stendē des Reichs/ Desglichē auch mitt seiner Lādtschafft/ also auch

Die ander anklag vō wegē des diensts Bucers.

auch wider seine selb schlüß / erkandtnüß vnnd vnderschreiben / vff den Reychßtagen / auch befehlen vnd gebotten bey den seinen ergangen / welches sie alles damit wöllē beweysen / das mein lehr soll den Augspurgischē abscheyd anno M. D. XXX. entgegen sein / welchen abscheyd die Kayſ. Ma. mit rhat vnd gehelle / der Churfürsten / Fürsten vnd Stenden / vnd auch M. G. Herren selb / bißher allemal / vnd auch vff dem jüngst Regenspürgischen Reychstag (da mann zu letzt die religion hendel vffs Concilj vffgeschoben) vorbehalten hat / vñ gewölt in seinen krefften bleiben.

Antwort vff die ander anklag.

Auff dis ist die antwort der warheyt / es sey mitt dem Augspurgischen abscheyd / an jm selb wie es wöll / will jetzund / das er in viel articulen die religion belāgend / als bald vffgeschoben worden ist / nit disputierē / Er sey auch zů Regenspurg vorbehaltē wie er wölle / so ist doch das on widerred / das er gegen dem nicht gelten / oder jeman binden kan / oder solle / das im Regenspurgischen erkant vnd geordnet ist.

Der befelh des Regēspurgischē abscheidts.

Jm selbigen Regenspürgischen abscheyd aber also geordnet / vnd auß Bäbstlichem vnd Keyserlichem gewalt / allen geystlichen Prelaten ernstlich vffgelegt vñ befohlen / welches auch zuthun M. G. Herr / sampt anderen Prelatenn / angenomen hat / das nemlich sie / die Geystlichen prelaten / solten als bald vnder jnen / vnnd den jren / so jnen vnderworffen seind / ein Christliche ordnung vnnd Reformation furgenomen vnd vffgerichtet haben / die zů guter gebürlicher vnd heylsamer administration der kirchen hette fürderlich vnd dienstlich sein mögen / vber welcher ordnung vñ reformation sie auch ernstlich vnd strenglich solten halten / vnd sich

daran

daran nichts haben jrren oder verhinderen lassen/welche ordnung vnd reformation/sie auch haben der massen sollen anrichten/das sie zu endtlicher Christlicher vergleychung der streytigen religion/ein vorbereytūg vnd der selbigen sunder zweyffel hoch dienstlich gewesen were/dis sindt die wort des abscheyds/welcher M. G. Herren/was noch daran bißher versaumet ist/dennoch noch bindet/vñ weyl er dem Gottes wort gemeß/auch billich ernstlich zu hertzen gehet.

Nun zu Christlicher ordnung vñ reformation/die zů guter gebürlicher/vnd heylsamer administration der kirchen fürderlich vñ dienstlich sey/ist das aller erst vnd nottwendigest/so darzu erfordert wūrdt/die reine vnd Christliche predig des H. Euangelj vnsers Herren Jesu Christi. Solches vnd nichts anders hat mein G. Her mir befolhē/des befehls halt ich mich auch/durch die gnade Gottes/das nieman mag anders beybringē/ Darūb ist auch das offenbar/das mein G. Her damit/ das er mich zů predigen vffgestellet/nit allein nichts wider disen abscheyd gehādlet/sonder ebē das recht vñ ordenlich angefangen hat/das jm in disem abscheyd/ durch die Key. Maiest. vnd den Päbstlichen Legaten ernstlich vfferlegt/vnnd befolhen ist/derhalben auch solichs nit sein kan/wider den Augspurgischenn/oder einigen vorigen abscheyd/so vil von den selbigen noch vorbehaltē ist/vnd geltē soll. Also kan es auch nit entgegen sein meines G. Herren schliessen/vñ vnderschreyben vff den Reychßtagen beschehen/dan weyl diß Regenspurgisch Decret/nach den vorigen allen gemacht/ vßgangen/vñ angenomē/vnd auch dem wort Gottes vnd den heyligē Canonibus gantz gemeß ist/so solle es

Dz aller erst vnd notwendigst stuk der reformatiō die reine lehr des H. Euangelij.

den vorigen abscheyden/decreten vnd edicten/allen billich für gesetzet werden.

Darbey das auch zubedēcken ist/ das die Geistlichē Prelaten solten vermelte Christliche ordnung vñ reformation/als bald vff dē Reychßtag wircklich angefangen/vñ damit so lang nit verzogē/ auch sie dermassen jns werck gerichtet habenn/ das sie hette zu entlicher Christlicher vergleychung ein güte vorbereytung/ vñ hoch dienstlich sein mögē/welche entliche vergleychūg auch/wo das recht Christlich gemein Cōcilj seinē fürgāg so bald nit gehabt/durch ein national Cōcilj oder Reychs versamlūg/oder Reychßtag/ solt gesuchet vñ angericht worden sein/ Dis ist alles dermassen erzelet/ wie im Regenspurgischē abscheyd gesetzet vñ gebottē.

Wie aber in dē allen verzogē wordē ist/ vñ wie vns auch der gütig Gott darüber so vilfeltig gestraffet vñ geplaget hat/vñ noch plaget/auch mer schweres drewet/so von dē Türcken/so von dē schwären verderblichē kriegen vnder den Deutschen selb/ so durch andere beschwerliche einfell allerley arges/ligt am tag/ ob sich wol leyder seer wenig erzeygen/als sie es fületen.

Darumb aber gebüret vnserē G. Herren desto meer ernst anzukeren/der Christlichen vñ so hoch notwendigen besserung in seinē stifft ein mal ein solichen würcklichen anfang zů machen/ damit er/ als nun der elteste Ertzbischoff in Deutschen Landenn/ beyde/ im ampt vñ in den jaren/ die anderen auß so geferlichem schlaff erwecke/ vñ also auch ein würckliche vñ diēstliche vorbereytung einfüre/der entlichen vñ all gemeinē Christlichen vergleychung.

Vnd merck wol frōmer Christ/das ein vergleychūg

staht/

staht/nit eines theyls vßrottūg/oder gēzlichs abscheiden vnd meyden/one eynigen grundt oder vrsachen/dā allein/das das reych Christi/gantz vnd scherpfer/dan es die/die noch in die welt zu viel sehen/wol leydē mögen/gefürdert würdt. Es staht auch ein Christliche vergleychung/zů deren man kein vorbereytung würd machen können/dann so mann vor allem verschaffet/das das Euangelium Christi lauter vnnd klar/in allen artiklen vnnd puncten/vnnd wider alle sunde vnd mißbreuche geprediget/vnnd denn leuttenn/in recht thetliche erkantnůß gebracht werde/ja in ein soliche erkantnůß die das gantze leben zů Gott endre/vnnd nitt in lārem gedencken vnnd reden/zwyschen hymel vnnd erden schweben bleyben/ Dann niemand gedencken soll/das man jmmer meer in vergleychung der Religion komen werde/wo mann sich Christo/vnnd seinem wort/nit gantz ergeben/sonder wir selb neben Christo auch etwas sein/vnnd vnsern saurteyg vnder sein wort mengen woltenn/ja das würdt keyn vergleychung der Religion nimmer meer bringen. Der Abscheyd sagt vonn einer Christlichen vergleychung/die kan nitt sein/noch werden/dan in dem wort Christi/vnnd seiner reinen lehre. Auß dissem sehe nun fromer Christ/was disser Reychs abscheyd hieuon vermöge vnnd fordere. Es ist auch nicht wie fürgeben würdt/das die Religion sachenn gar vffs Concilj vffgeschoben seyen/sonder alleinn der Colloquenten handlung/vnnd so vil belanget das gemeine annemen derselbigenn/ist vffgeschoben worden. Dann nitt allein die Protestierenden bey den vergleychtenn artiklen/in dem Regenspurgischē abscheyd offentlich

Worinn fürnēlich die vergleychūg der religion staht.

Was K. M. d religion halben zugelassen.

gelassen sind/sonder die Kay. Maiest. hat in der declaration desselbigen abscheids den Protestierenden gegeben/welche auch vff dē jüngsten Speirischen Reychstag bestettiget worden ist/auch das frey zugegeben/ob sich jemand von den Stendē des Reychs für sich selb/nit allein in den verglichen artiklen/sunder auch in dē anderen/zu der Protestierenden Religion thun wölle/das den selbigen diß onbenomen sein solle/Diß sein die wort der declaration/Es hatt auch die Kay. Ma. solch declaration zugeben/jr im abscheyd/vnd mit namen/so vil belanget den Augspurgischen abscheyd/vorbehalten/So ist auch alles vff heben der handlūg der Colloquētē vffs Concilj mit dē geding geschehē/das/wo das Conciliū sein fürgang nit haben würde/dannoch in achtzehē monaten/der sachē durch ein Reychsversamlung/wie gemeldet/solte gerathen wordē sein/das aber nun so lang vberbliben ist.

Mit welchem geding die handlūg der Colloquentē zu Regenspurg vff gehaben sey.

Vber diß alles weyß mā auch das wol/das es an der Kayſ. M. gar nit gemāgelt/das die verglichē artikel/vñ darzu auch die Priester ehe/als bald zu Regēspurg weren in gemein zugelassen worden.

Auß dem allē ein jeder Christ wol sehē kan/das meinem G. Herren/auß dem/das er der vfferlegten/vnd vō jm versprochē Christlichen ordnung vñ reformation/vnderstaht ein würcklichen vnnd Gottseligen anfang zů machen/vnd das mit der predig/der reinen/gantzen vnd klaren deutlichē Euangelischen lehre/mit nichtē mag zůgemessen werden/einige vngehorsame gegen der Kay. Maiest. vñ gemeinem Reych/oder das er in dem wider eynigen Reychs abscheydt/von jn angenomen vnd vnderschriben/gehandlet hette.

So

So vil dan meines G. Herrē eygen sententz vñ hand lung vff dem Reichstag zů Regenspurg / belanget / weiß man auch das wol / das sein C. F. G. sampt anderen Churfürsten / geschlossen vnd der Keys. Maiest. gerathen hat / das nutz vnd gůt seye / die verglichen artiklen gůt zůhalten / vnd es bey den selbigen bleyben zůlassen. Ja hat auch die K. M. andere Churfürsten gebetten / das die ferner mittel vnd weg suchen vñ fürnemen wolten / noch meer streytiger articulen zů vergleichen.

Welche artikel zů Regenspurg verglichen.

Nun seind aber der Keys. Maiest. von dē colloquenten / als vnder jnen verglichen artiklen übergebenn / so das bůch das der Keys. M. sie / die colloquenten nach dē gespiech / vberantwortet habē / in sich haltet. Vnd dagegen die Protestierenden nichts einbracht haben.

Vnnd in den selbigen verglichen artiklen / dagegen die Protestierendenn nichts einbracht habenn / findestu Christlicher leser dise hauptstück vnnd lehre Christlicher Religion.

Von der schepfung vñ natur des menschen / vor vnd nach dem fal / vnd dem freyen willen.

Von der erbsünden / deren verzeyhung im tauff / auch von der suchte vnnd gebrechen / so von der erbsünde in den Christen noch bleyben / daher sie nimmer on sünde / vnd feyl sind.

Von der gantzē Justification / wie wir vor Got from vnd selig werden / allein vß der freyen barmhertzigkeit Gottes / vnd dem verdienst vnsers Herren Jesu Christi.

Von dem waren glauben / gůten werckenn / der selbigen lohn / vnd auch vnuolkomenheit.

Von der waren Reuw / vñ widerkerung zů Got von den sünden.

Von den Sacramenten/das die also sollen dargereichet vnd entpfangen werden/ das sich in denen nit vff das vssere werck/ sonder allein vff die genade Gottes/ vñ gemeinschafft Christi jederman verlassen solle.

Das man die Sacrament vnd andere kirchen übungen der massen verrichten soll/ das dem glaubigen volcke der Gotselige verstandt diser dingenn/ vnnd sein Amen nit entzogen werde.

Das man der abgestorbenen Heyligē also gedencken solle/ das man Got in jnen lobe/ vñ jrem glauben nachfolge/ kein vertrawen vff sie setze/ jnen nicht opfere/ sie auch nicht vmb hülff anrüffe/ sonder allein Got vnseren einigen helfer.

Das man nit für der Heyligenn gebein halte/ dauon man nit weyß/ das sie ware gebein der Heyligenn sind/ das niemandt vff warhafftigs heyligthumb etwaß vertrauwen setze/ oder es anbette.

Das man keyne bilder/ dan warhaffter thaten vnd hystorien habe/ vnd allein zů der gedechtnüß derselbigen/ das jhnen kein Göttlich krafft zůgegebenn werde/ sich deren niemand getröste/ niemand bey jhnen Gots deinst anrichte/ vnd übe.

Also auch/ das zů versehung der kirchen/ vnd zů allen kirchen deinst niemand angenomen werde/ dan der darzů tauglich vnd bewert seie/ darumb man die rechte wahl vnd bewerung deren/ wie die in den Canonibus dargegeben ist/ wider anrichten vnd halten solle.

Das ein jeder seinen dienst selber/ vnnd getrewlich vßrichte/ vnd alles one vergeltung/ das alle Symoney von der kirchen hingenomen werde.

Das auch ein jeder zů seinem eigen vñ einigen dienst

geord-

geordnet werde/vnd desselbigen vßwarte.

Das sie eines vnstrafflichen lebens seyen/ vnnd das die straff der canonum gegen denen/ so ergerlich oder argwenig leben/geübet werde.

Das alle Christen/was alters vnnd stands ein jeder seye/vß Gottes wort/jhr gepür vnnd gehorsame Gottes/fleissig vnd eygentlich geleret werden.

Das der Christlich Bann wider in Christlichenn brauch bracht werde/ damit würde der erschrecklich mißbrauch des Christlichen bannes/ das man schuld einbringet/vñ für die absolution gelt nimmet/bald abgeschaffet werden.

Disse artikel/frommer Christ/ vnnd noch meer sind jm gemelten büch verglichen/ vnd der Keys. Maiest. als verglichen fürbracht worden/ dañ die Protestieren den gegen solchen nichts eingeben haben.

Diß alles nun hat mein G. Herr/ mit andern Chürfürsten vff dem Reichstag für nutz vnd güt angesehē/ das es gleich zů Regenspurg in gemein alle stend hetten angenomē/die Keys. Maiest. wolt solchs auch gern zůgeben habē/mein G. Herr/hatte auch begert/das deren artiklē die von colloquenten nit als verglichē über gebē warē/ das ist/ gegē denen die Protestierendē etwa einbracht hatten/noch meer weren verglichē worden.

Nun alles das ich alhie predige/ist in erzeltē/verglichen artiklen gentzlich begriffen/ vñ ein vorbereitung zů Christlicher verglichung/auch in denen artiklen zů finden/ die im colloquio zů Regenspurg vnuerglichen blyben sind.

Also findet sichs abermal/das M. G. Herrē niemād mit einiger rechtmessiger vrsachen anziehen möge als

solte

solte er damit/das er mich hie predigē lasset/etwaß wider seine selb handlung vff den Reichßtagen/der Religion halb/thůn oder fürnemen.

So vil den die gemeine landschafft dises Churfürstenthumbs belanget/haben die stende der selbigen vff Jüngst gehaltenem Landßtag/sein C. F. G. alle einhelliglich gebettē/sein C. F. G. wölten ein Christlich Reformation/wie im Regenspürgischen abscheydt vfferlegt vnd befohlen/anfahen/vnnd ins werck richten/So ist/wie nun offt gesagt/mein predigen der gestalt/das es eygentlich dienet/zů einem waren/tathlichen/seligen anfang solcher Reformation/das wider spil wirdt niemandt mögen darthůn. Derhalben mag auch meinem G. Herren/mit einigem grundt nit zůgelegt werden/das er durch diß zůlassen meiner predigt etwaß gethon habe/oder thue/das jm gegenn seyner landtschafft möchte in einigem weg verwißlich seinn/Ja das von der landtschafft nit solte billich zů vnderthenigsten danck/vff jr vorige bitt vnd beger vff genomen werden.

Die dritte anklag vonn der Person Bucers.

Nun vff die dritte klag/die gantz vff mein person gerichtet ist/zůantworten/will ich alles/ob wol meine widerwertigen/jre klag als ich täglich verneme/eben weyt anziehen/vffs kürtzest begreiffen.

Erstlich höre ich/das sie disses gar seer treybenn/in zechen/vñ wo sie gehöre habē/ich sey nit vß jnen/nit jr brůder/sonder einn widerwertiger/Ja einn fürnemer vnder den selbigen/vnd meinen in dem/die/die sich des Euangelij Christi vnsers Herren/nach der Augspürgischen confession protestiert haben.

Hierauff

Hierauff sag ich / das ich (dem almechtigen sey darumb ewigs lob) an Christum meinenn Herren glaube / vnnd durch in auch ein Gottes kind / vnnd brůder bin / aller wargleubigen an vnsern Herren Christum / niemand frembd / den der Christo vnserem heyland frembd ist / vñ niemand widerwertig / dan dē Satan / vñ wider Christen / anders wirdts niemand erweysen.

Vnnd ist hoch zůerbarmen / das dise leut / die Protestierenden für jre widerwertigen / vnd feind / vnnd nit allein für jhre / sonder auch der kirchenn Gottes feind vnnd widerwertigen achten / vnnd darumb sie alle zůmal hinwerffen / vnnd sie der gantzenn gemeinschafft Christi / so vil an jnen / berauben wöllen. Des sie doch warlich kein vrsach habenn / die jr gewissen vor dem gericht Gottes deßhalben jmmer vßtragen werde.

Böß vnd gůtte / war vnd wortglaubige findet man allenthalbenn / darumb will ich hie allein von denen reden / die der Augspurgischen confession in waren glauben anhangen / vnd wolte den gern hören der das erweisen möchte / das die selbigē / die der Augspurgischen confession / mit rechtem thetigem glauben anhangen vnd nachkomen / solten als frembd von der Christlichen gemeinde / vnd der selbigen widerwertig zů halten sein.

Sie gebenn aller geschrifft Gottes gantzen glauben / bekennen von hertzen alle Symbola der alten Concilien vnnd Vätter / von der Justification / vom glauben / vonn gůten wercken / von Sacramenten / von deren brauch / von allen kirchen übungen / halten sie / was vom Herren selb dargeben / was die lieben Apostel geleret / vnnd bey allen H. Martyren vnd Vättern gehalten worden ist. Glaube der Protestierendē.

Allein souil die gantze gemeinschafft des leybs Chri
sti/ vnnd zucht belanget/ ist leyder/ wie dan folgents
auch im lebenn/ noch bey jhnen nit geringer mangel.
Dan die gemeinschafft vnnd verwandschafft Chri-
sti eines jeden gegen dem andern/ vnnd gegen gantzer
gemeinden/ auch der selbigen recht geordneten elteren/
vnnd der eltern gegen der gemeinden/ vnnd jeden Chri-
sten in sonderheit/ ist noch nit so erkennet/ angeno-
menn/ bekennet/ vnnd zů werck bracht/ mit allem
lehren/ vermanen/ trösten/ warnen/ straffen/ Christli-
chem Bann/ sampt beweysung aller leyblichenn dien-
sten/ vnnd gůthaten/ wie das zů besserung des gantzen
leybs vnd allen glyderē desselbigē/ dienstlich sein mag/
disses alles ist ja nit also im werck vnnd trib bey den
Protestierenden/ wie das der Herr geleret/ fürgeben/
vnd gebotten hat/ Math. xviij. xxviij. Act. iiij. xx.
Rom. xij. j. Cor. xij. Eph. iiij. j. Thess. v. ij. Thess.
iij. j. Timoth. iij. vnd v.

Aber an disser gantzen gehorsame des Euangelij/ ge
meinschafft Christi/ vñ kirchen zucht/ ist ja leyder man
gel bey den Protestierenden/ wo komet er aber her: ha
ben sie jn eingefüret: wer hat dan hieuor von disser wa
ren vnd gantzen gemeinschafft des leybs Christi/ etwas
gelehret: Ja wer erkennet noch disse Christlich gemein
schafft vnnd zucht: wer begert sie wider vff zürichten
bey den nit Protestierenden:

Das mag aber die Protestierenden nit entschüldi-
gen/ das bey andern/ in dem/ vnd anderem/ die sachen
vil übler stahn. Jst war/ ich will sie auch damit nit ent
schüldigen/ das hat aber der Herr gegebē/ das man dis-
sen mangel bey jnen erkennet/ vnnd zů bessern begert.

Aber

Aber ausser dissem feyl / der bey den andern vil grösser ist / was wöllen doch vnsere ankleger anziehen / darum̃ wir einigem Christen als widerwertige / vnnd nit für brüder gehalten sein?

Erstlich sagen sie / wir haltē nicht die eussern breuch vnnd Ceremonien / wie sie nun lang im brauch gewesen sind. Antwort / dariñ steht aber auch die Christlich gemeinschafft nicht / so haben auch die Apostel / Martyrer vnd alten Heyligen Vätter / die nie also gehalten / wie die leyder nun lengest in ganz schwārē mißbrauch gezogen sein. Was wir für kirchen übungen brauchen / die sein gemeß der schrifft vñ dem brauch der alten kirchen / was wir nit halten / das sind eintweders offenbare mißbreuch / oder derley dingenn / deren haltung der kirchen Christi frey gelassen ist / vnd auch vor nit alwege gehaltenn sind / darumb sie auch zů Christlicher gemeinschafft nit von nöten sein mögen. dabey die Apostel vnd Martyrer Christen gewesen seind / dabey kön den wirs auch sein.

Die erste vrsach warumb man die Protestierende wil auß der gemeinde Christi schließe

Sie Christliche gemeinschafft steht nicht in eusserē gebreuchē oder Ceremonien.

Zům andern sagen sie / wir geben allen vnsern kirchē dienern weiber / so doch die alten H. Vätter zů dissem dienst gefordert habē / die ausser der ehe warē. Antwort / wan aber die nun hie weren / vnnd sehen der geystlichen keuscheit / wurdenn sie freylich sagen / wie Paulus von jungen witwen / vnnd Cyprianus von den Christo versprochen junckfrawen gesagt hat (welche doch den witwen vnnd junckfrawen standt hoch gelobt haben) wir wöllen das die kirchen diener / so sich nit enthaltenn / in die ehe komen / dann sie die / in so verderblicher ergernüß / wie vnsere ankleger thůn / mit nichten hetten gedulden mögen / vnd selb dariñ stecken.

Sie and vrsach.

Die dritte vrsach. Zům dritten sagen sie/ Ich erkenne nit die gemeinen Prelaten vñ regierung der kirchen/ Antwort. Welche den kirchen warlich vorstehn/ vnnd nicht wider Christum/ sonder das der kirchē möge zur besserung dienē/ lehren/ vnd gebieten/ den haben wir Christliche gehorsame nie gewegert/ vnd wöllen jnen die noch nit wegern.

Die vierde vrsach. Zům vierdten sagen sie/ wir schelten sie übel/ vnnd messen jnen falsche lehr zů/ die sich bey jhnen nit finde. Antwort/ das wölle Got. Das etliche prediger sich der schrifft wider neheren/ dancken wir Got/ vnnd bitten jn/ das er gebenn wölle/ das sie sich zur schrifft gar begebē/ wie vil sind aber noch deren/ die der lehre Christi nach/ in allen stücken/ gantz vnnd klar predigen/ auch was deren offenbar entgegen/ frey vnnd bestendig anzeygen vnnd straffen/ wie sichs gebüret: daneben wie vil sind deren/ die noch so grob wider Christum lehren/ als sie von vns jmmer meer gescholten werdenn/ was dañ bißher allenthalben geprediget wordenn/ zeygen zů vil grob vnnd klar die Sermones/ legenden der Heyligen/ vnd exempel bücher. Jtem so vil der neweren Prosen/ sequentzen/ vnnd ander gesēng. Die art der wargerechten ist/ alweg sich selb zům ersten anklagen/ wie sich nun disse art vnnd eygenschafft sehenn lasse/ wenn man alle/ auch offentliche sünd/ vnnd mangel bedecket vnnd verstreychet/ vnnd jmmer süchet wie man einandren thadle/ das richtem fromme Christen/ wie vil sind dan auch bey jnen/ welche die gewisse vñ offenbare lehr Christi/ bey vns vffs grausamest/ verkerenn vnd lasteren?

Aber wer Christi ist/ wer sein Reych trewlich predi-

gen

gen will/der beweyse es mit der that/erkēne vns/denē
ō Herr diß gemuet vñ werck auch verliehē hat/als wir
solche auch gern erkennnen vnnd halten wöllen/so soll
des scheltens vnnd verdammens zu allen theylen bald
ein end werden.

Zum fünfften/sagen sie/vnsere Herren beraubē kir- Die fünff
chen vnnd klöster. Antwort/Wer das thut der verant- te vrsach.
wort es/Wir wissen/predigen/vnd bezeugen/das kein
reuber/auch besonderer gütter/wir geschweygē der kir
chen vnd Gottes gütter/theyl am reych Gottes haben
mag/Bedencken aber auch jr lieben Herren/das die Ca Was die
nones ein kirchen raub heyssen/*Sacrilegium*/was nit vff Canones
den waren heylsamen dienst der kirchen/vnd die armen sacrilegiū
gewandt wirdt. Wie vil grosser mechtiger Pfarr/Spi heyssen.
tal/vnd anderer Gottes diensten vnd wercken/gütter/
werden durch die jncorporationen/vnd in andere weg/
den pfarren vnd anderen Gottes wercken vnd diensten/
entzogen/vnd verthon/wie man sicht? Was? soll man
dann nach den namen vnd Titulen/vnd nit meer nach
der that kirchen reuber erkennen/vñ vrtheylenn? Oder
sollen nicht die im geystlichen stand seind/sich des vnd
alles argen/vor allē anderen frey halten? Oder ist das
vnrecht/allein denē vnrecht/die es anfangen/vñ nicht
auch denen die es lang getriben haben?

Aber wo gesündet vnd geraubet/das werde gekeret
vnd gebesseret/vnd bedenck man dabey/das die H. altē
Vätter geachtet haben/das sie die kirchen gütter/dañ Wie die
zům besten angeleget haben/wen sie die selbigē/ja auch kirchē gū
die silberen vñ gulden gezierde der kirchen/auff die ar ter am be
men vnd gefangenen zů lösen/vñ allerley noth der mē sten ange
schen in gemein/vnd in sonderheit/vnd nach der gepür legt wer-
den.

allerley Stend zů helffen. der H. Gregorius hatt mit seinē kirchen gůtt/wol etwan lang das gantz Kayserliche heer gespeyset. Aber wolt Got/ das alles biß an die zeitlichē güter verglichē were/so würdt er vns in dem auch wol helffen/das alles dermassen geordnet vñ versehen würde/das sich des niemand zu beschwārē/sonder vil meer jederman zů besseren hette. Die ware religion hat jre güter in dem himel/fordret des zeytlichē/meer nicht dañ die blosse noturfft. Ware Christē werden in dē zeytlichen alwegē lieber das nachtheyl/dañ das vortheyl halten. Seliger ist geben/ dann nemen.

Was mā billich bes seren solt

Helffet vnd rathet/ das Pfarren vnnd Schulen/jre taugliche vnnd getrewe diener haben/das alle verkerte lehr gentzlich abgeschaffen/vnd das volck allenthalbē mit Christlicher reiner lehr versehen werde. Stellet ab vnnd besseren was in ewerem brauch der Sacramenten/vnnd anderen Ceremonien vnd kirchen übungen/ stracks vnnd offenbar ist wider alle geschrifft vñ Vätter/ Deßgleychē bessert das so gar vnleydlich ergerlich leben/mit der Simony/ vnd fleyschlicher vppigkeyt/ vñ als dan ersuchend die Protestierenden/als scharpff jr kündet/doch nach dem wort vnd gesatz des Herren/ denen man die menschē gesetz nit fürziehen můß/ auch niergent schnocken abseygen/vñ Camel schlucken. Welche Protestierenden dañ nit besseren wöllen das an jnē zů besseren ist/ die selbigen wöllen wir als dañ halten/ wie der Herr die zů halten gebeutet/die jhn vñ seine gemeinde zur besserung nicht hören wöllen/ vñ in offentlichem vnrecht verharren.

Die weil sich aber die Protestierenden zu aller rechē schafft jrer lehr/ vnd jres thuns erbieten/ vnd in jrem offnen

offnen/vnd bekanten lehren/vnd brauch nichts haben das man erweysen kondte/Gottes wort zu wider sein/ würdt man warlich keyn vrsach haben/sie also hin zu werffen/vnd für widerwertige vnd feind zühaltē/ein so mercklichen grossen theil Deutscher nation/vnder welchenn so vil tausendt recht hertzlicher frommer bewerter Christen sind.

Wa ist do der Geyst Christi/der jmmer suchet was verlohren ist/vnd allen alles würdt/thůt vnd leydet/ das er doch etliche gewinne/Der die neun vñ neuntzig schäflin in der wüste verlasset/vñ suchet das hündertst: Wie vil meer geystlich sindt/nach dem waren Geyst Christi geystlich zů nennen/die Keyserliche Maiest. vñ gemeyne Stend des Reychs/welche alle/die Protestierenden/weder alß verdammet/noch als feind vñ widerwertigen je gehalten haben/sonder jrer rechtmessigen Appellation an ein frey Christlich Concilij/statt gegeben/sie in allen als Christlich Churfürsten/Fürsten/ vnd Stend erkennet/vnd gehalten/vergleychung mitt jnen in der Religion/nit jre hinwerffung/vnnd ausschliessen/von allen Christlichen hendlen/gesuchet vñ noch suchen.

Die Kei. Ma. vnd vnd Stēde des Reychs halten die Protestierende nit als verdāmet.

Die weyl dann mein Gnedigster Her: alle zeyt seiner regierung/frid vnnd einigkeyt mitt besonderem vleyß/nitt allein bey den seinen/sonder auch allenthalbenn jm Reych/wo er gemocht/gesucht vnnd gefürderet/vnd jn sonderheyt auch alweg sein best dariñ gethan hat/das die streitige religion zů Christlicher vergleichung gebracht/vñ die Protestierendē mit anderen Stēdē/vñ die anderē mit jnē/in warer Christlicher eynigkeyt/wid vereinbaret würdē/so würd sein C. F. G.

je das

je das nit ansehen/das sie diſe Stende/ vnd alle die bey jnen seind/als vnchristen halten/ vnd von allem dienſt der kirchen verwerffen wolten. Aber man stelle für die rechte form vnnd gestalt der einigen waren gemeinden vnsers Herren Jesu Christi/wie vns die in der H. Göttlichen geschrifft/vñ auch in schrifftenn der H. Vätter fürgegeben ist/vnd stelle dann dagegen die gemeinden Gottes/mit jhrer haltung/ so bey den Proteſtierendē seind/vñ die/in welchen sich vnser ankleger halten/als dann soll man wol sehen/ welche der waren vnd einigē gemeinden Christi/meer gleych/ oder vngleych/zugewandt oder zuwider seyen.

Von haltung der kirchen zů Straßburg.

Vber das werffen sie mir jn sonderheit Straßburg für/do man besonders geschwind gehandelet/ vñ alles zerstöret vnd verderbet haben soll. Nun ich bekenn/ das wir auch des orts/das fürgesetzte zil/in der gemeinschafft/ vnd gemeinen besserung des leybs Christi/die durch alle glider des leybs noch der ordnung des Herrē getriben würdt/vnd folgends auch im leben/ noch nit erlanget haben/Wir streben aber dem zů/ so vil Gott jedem gnad verliehen/ vnnd Gott lob/ nicht on frucht vnd folge viler lieben Christen.

Darneben aber hab ich dēnoch dz Gott zu lob in der warheit zu zeugen/das zu Straßburg/ den genantenn geystlichen/von einem erbaren Rath/ oder jemand anders/nie nichts genommen ist/ Vnd als etliche Closterleut jre Clöster in eins erbaren Raths hende gestellet/ deß sie warlich jres Clösterlichen lebens/vnnd Gottes dienstes halben nit gering vrsach gehabt habenn/sind deren güter vnd gefell/nach eerlicher versehung der selbigen vberigen Closter personen/niergent hin/ weder

in ge-

in gemeinen/noch einigen besonderen nütz/ sonder alle alleyn dohin gewandt worden/ dohin die schrifft/ Canones/ vnd Keyserliche recht disse güter befolhen hinzüwenden. Als auff die heuser vñ versehungen allerley kranckē/altē/schwachē leuten/der außetzigen/derē die mitt den frantzosen beschwäret seind/der weysen/der bilger/vnd gemeiner armen/ Welche versehungen alle dennoch/dem Herren seye lob/so bestellet seind/vñ versehen werden/das des vil ein gůt exempel zů nemen haben/ Vber daß hatt man ein fürneme/vnnd vilen nützliche schůl/mit mercklichem kosten angerichtet/auff die auch jerlich einn grosses gewendet würdt/die Professoren zů erhalten/vñ Jungen auff zůziehen/die den kirchen mit der zeyt nutzlich dienen mögen.

Wo hin d' Clöster gůter zu Straßburg gewandt seyen.

Was dañ den Straßburgeren/von abthůn der altaren/bilderen/vñ kirchengebreüchen mag entgegen geworffen werden/haltet sich doch die warheit also/das man desselbigen allen/was in dem zů Straßburg fürgenomen ist/gehalten wirdt/vñ geübet/clare lehr vnd bewerte exempel aus der schrifft/vnd der alten H. Vätteren/dar thůn kan/dabey man ein jede kirchē billich bleyben laßet/biß man in gemein/das besserlicher seye/anzůrichten wisse/vnd gewillet seye.

So ist des orts auch nichts geenderet worden/man hatt zuuor vmb Christliche beßerung desselbigen/bey dem Bischoff vnd Prelaten/ordenlich vñ vilfeltig angesůchet. vnnd sehe nochmals nichts liebers/dann das disse/in allen dingen jhr ampt/vermöge der schrifft/vnd H. Canonū gentzlich verrichteten/vñ ware Christliche kirchen vbungen annemen/vnd geprauchten.

Weyl ich aber disser kirchenn besonders verwandt/

will ich mein zeügen von ihr/vnnd vertedigen an sein ort sparen/Vnd als meine ankleger von dē Straßburgischen exempel/wider mich ein sollich argument einfüren. Ich seye eyn diener der kyrchen zů Straßburg/darumb möge ich nicht tauglich sein/im Stifft Cöllē das Euangeli zů predigen/dañ zů besorgen ich werde ein sollich zerstört vnd vnordenlich wesen im stifft Cöllen anrichten/wie man des ein exempel zů Straßburg sehe/Darauff gebe ich die antwordt.

Niemand wird darthůn mögen/das ich zů Straßburg oder anderswo/ie mit wortē oder wercken etwas hette eingefüret/oder angerichtet/das wider Gottes wort/vnd der alten Apostolischen kirchen exēpel seye/wer es anders weyß darzůthůn/der thüe es/dē wil ich weiter gebürlich antwort geben/So lang aber das nit geschicht/hat man sich vō mir auß dem/das zů Straßburg geschehē ist vñ geschehē wurd/keyner vnordnūg oder zerstorens im Stifft Cöllen zů befahren. So hat mein gnedigster Herr mich auch nicht beruffen etwas im Stifft Cöllen zů enderen/oder täthlich zů reformieren/sonder allein das Euāgeli lauter vnd rein zů predigē/hab mich auch anders oder weiters nie auß gethon/ob wol meine widerwertigen/auch das neben der vnwarheit/von mir außgegossen haben.

Diß seye nun geantwortet auff die erste anklag wider mein person/das ich nit ihr Brůder/sonder vō ihrē widerwertigen seye/vnd ein Antesignanus vnder dē selbigen/weil ich von Protestierenden/vnd ein diener der kirchen zů Straßburg seye.

Zům

Zům Anderen/ſagen ſie wider von der Prob/ vnd dem examinieren/ ich ſeye zů diſſem deinſt/ nit vom Clero vnd volck zů Cöllen approbieret/ vnd zůgelaſſen darauff ich hieuor genůg geſaget. Da ſolche Apoſtoliſche Prob vnnd Examination nůn ſo lang nicht iſt/ noch gehalten würdt/ wie hab ich da die ſelbig ſůchen kőnden? Hab mich aber alweg zů deren erbotten/ vnnd erbeůt mich noch darzů/ wie ich hie oben bezeugt hab. Vnnd Got gebe das ſich/ der Clerus vnd Populus zů Cöllen/ vnd anderſwo/ diſſer war Canoniſchē Prob/ vnd examination vnderziehen wöllen. Anklag von der Prob vñ examination Buceri. 2

Die dritte klag iſt ich ſeye gelübdbrüchig. Dagegen iſt das die warheyt/ die gelübde Prediger ordens hab ich gethon/ aber in ſo kindiſchem alter one verſtand/ vnnd mit ſolchem zwang/ das der Päpſtlich Richter ſolches gelübdt/ für nichtig/ vnnd vnbindig erkennet hatt/ Weyter hab ich kain gelübt gethon in einiger weyhe/ oder annemen einigs ſtands/ oder dienſts. Vnd ob ich ſchon der gleichen vil gethon/ weil kein Chriſt macht hat ſich Gott oder den menſchen etwar zů zů verloben/ das wider Gott iſt/ hette ich mich doch kein gelübde dörffen hinderen laſſen/ an dem dienſt des herren/ wie ich nůn bin. Anklag vō dē gelübde Buceri. 3 Niemād hat macht etwas wider Gott zů verloben.

Nach dem aber alle Chriſtliche gelübde ſollē werck der waren Religion ſein/ vnnd auß dem glauben an Chriſtum geſchehen/ vnnd allein jhm im geiſt vnnd der warheyt zů dienen/ wie/ das meine anklager des ſo gar erſchrecklichenn gelübd brechens nicht meer achten/ daß ſie täglich vor augen an anderen Wie die Chriſtliche gelübd ſein ſollen.

sehen/vnd gebe Gott/nit auch an jnen selb / Das nemlich fürgehend mitt offentlicher Simoni/vnnd ergerlichem leben/wider die so vilfeltige/ vnd zům allerheyligsten gelobten/ vñ geschwornen gehorsame der Gottes gebott/vnd Canonum.

4

Anklag wider Bucerū das er d Clerisey zů wider seye.

Zům vierdten clagen sie/jch seye gemeiner Clerisey vnd besonder der Cölnischen zů wider/ vñ ein feind der geystlichen freyheit/vnnd jmunitet. Darauff sage ich wie vor/ niemand dan dem Teuffel/ vnd Antichristo/ beger ich wider zůsein / vñ würt kein mensch des einige glaubwirdige anzeyge darthůn/ das ich einiger Clerisey/oder der selbigen freyheyt/vñ jmunitet feind seye/ Sonder begere von Got/ dz er allen die Clerici geheyssen werden / geben wölle / das sie warlich / seine Clerici/vnd Cleri seyen/das ist/ sein auserwelter theil / vñ auch ihn zů ihrem erb vñ theil/vnd dabey alle die freyheyt/vnd jmunitet haben vnd behalten/ die der herre Christus/alle seine Apostel/vnd H. Vätter/ auch biß vber den H. Gregoriū/ihnen selb vnd allē ihren nachkomen/ie begeret/angenomen / oder gebrauchet / oder in einigē wege/jnen selb/den Clericis/für nutz vnd gůt erkennet haben. Daß ich auch hie wider ie gerathen/ geschriben / oder rath vnd hilff zů schreyben gethon habe/wird niemand jmer meer darthůn.

5

Anklag wider Bucerū der lehr halben.

Zům fünfften Clagen sie/ich seie verdachter vñ verdampter lehre / darauff sage ich / für bösen vnuerursachten verdacht kā ich nit/ Aber Got sey lob/ich byn noch von keynē gericht ihe der lehr oder des lebens halben/verdāmet/Was dañ zů Rom/oder auff etlichē hohē schůlē mage an der Christlichē lehre verdāmet sein/ die ich füre/ so ist doch das selbige wider alle ordnung

vnd

vnd vermöge der rechten/geschehen/ vñ ist darumb an jm selb gantz vnbestendig/vnd nichtig/ vnnd mag mit recht niemandt zů einigem nachtheyl fürgeworffenn werden.

Zů dem haben die Protestierendenn wider solch vnrecht vnd nichtig verdammen/jr ordenlich vnnd recht mässig Appellation/ an ein frey Christlich Concilium gethan/deren ich auch anhangen bin/ die auch von der Keys.Maiest.allen Churfürsten/ Fürsten/ vnd Stenden des Reychs also für kresftig erkennet worden ist/ vnd noch/das sie vnsere Stende/ noch in allen Reychs sachen/für Christliche Stend/vnd die keyner verdamten vnd ketzerischen lehr anhangen erkennet/ vnnd gehalten haben/dafür hielten sie auch wol disse meine ankleger. Weyl ich dañ für mich selb auch in einigem gericht/nie/weder der lehr noch des lebens halbenn/ verdammet biñ/geben meine widerwertigē auch des/das ich verdampte lehre füre/wie alles anders/wider mich für/on grund vnd fugen.

Anklag wider Bucerum der anderen ehe halbē.

Zům letsten machen sie sich seer vnnütz mit dem/das ich zům/anderen mal ein ehe frauwen/ vnnd darzů ein witwen genomen habe/Auß dem meinen sie/ sie haben mich gantz ergriffen/vnd in dem/ eßhalben mich auch der Heilige Paulus zům dienst der kirchen vntauglich erkenne/weyl er saget ein Bischoff vnnd Diacon/ solle eins weybs mañ sein. So seye ich zweyer weyber mañ. Vnnd ziehen dañ die Canones mit ein/welche alle die/ so zům andern mal zůr ehe greiffen/ oder eine witwen/ gleich zům ersten mal nemen/ von allem kirchendienst außschliessen.

1. Tim. 3. Tit. 1.

Hierauff sage ich/war ists/ der H. Paulus forderet

das ein kirchē diener seye eins weybs mañ. Mich wirt aber auch nach dem verstand S. Pauli niemand beweisen/das ich zweyer weyber mañ seye. Dann mein liebe vorige haußfrauwe selig/bey Christo vnserem Herren lebet/der hat das bandt der ehe zwischenn vns zweyen auffgelōset/vnd sie dahin auff genommen/da man weder weyber/noch menner nimmet/oder hat/sonder lebet wie die Engel Gottes/darumñ ich nūn meer jr brūder vnd mitglid jm Herren/vnd nit meer jr mañ bin. Wie der Herr/Math. xxij. selb/vñ Paulus Rom. vij. daruon reden/Derhalbē ich allein meyner jetzigē frauwen man/nach der schrifft/vñ also allein eines weybes man/mage vnd solle gezelet vnd gehalten werden.

Zwischen den verstorbenen ist die ehe auffgelōset.

Was Paulus eines weybs man heisset.

Der H. Chrysostomus/der in außlegung der schrifften alle H. Vätter übertriffet/hat diß ort Pauli/Ein Bischoffe/Priester vnnd Diacon solle eins weybs mann seinn/so außgeleget/das der Apostel mit dissem wort (eins weybs man) habe vom kirchen dienst wōllē außschliessen/die/so zūmal zwey weyber hattē/wie den Juden nachgeben ware (besehe sein außlegung über diß ort/j. Tim. iij.) oder/das ander weibe hatte/nach scheidung der ersten vnd leben der selbigen/deß besehe sein außlegung vber Tit. j. aber grecam/dan er ἀπελθόσαμ̄ saget.

Den ersten verstandt zeucht auch der H. Hieronymus an/vñ verwirffet jn nicht/ob er wol den verstand fürsetzet/den der H. Ambrosius vnd Augustinus haltē. Als ob Paulus den eines weybes man nennete/der sein lebenlang nur ein weyb gehabt het.

Wie dem aber/so ist einmal die außlegung Chrysostomi der leh: Pauli/wie auch gemeinem verstand gemesser

messer/Dañ je keyner einer abgeſtorbnen frauwē mañ/ noch gemeiner red genennet würdt.

Vnd mag auch auß dem/ ſo auß dem v. Capitel der erſten zům Tim. angezogen würdt/ von der witwen/ die nůr eins mans frauwe geweſen ſeye/ nit beſtetiget werden/ das Paulus den eines weybes mañ nenne/ der ſein lebenlang nit meer den eine gehapt hat. Denn S. Paulus freylich die witwen ſo nach abſterben jhres erſten mans/ ein anderē man zůr ehe gehapt/ vñ bey dem Gotſeliglichen gelebt hat/ vñ ſunſt mit den Chriſtlichē tůgenden gezieret geweſen were/ vonn der gůthat der kirchen/ von wegen der anderen ehe/ nit würde außgeſchloſſen haben/ darumb vil gleublicher iſt/ das S. Paulus durch die witwen/ ſo eines mannes frauwe geweſen ſeye/ verſtande die/ die nach leychferiger eheſcheidung von jhrem mañ bey leben deß ſelbigen/ einen anderen genommen habe/ das doch die Rōmiſchen geſetz zůgeben.

Vnd von ſolchen anderen ehen/ reden auch die Canones/ ſo die ander ehe verpieten/ dañ die ſelbigen Canones auch verpieten bey den hochzeytenn ſolcher ehe zů ſein/ darumb das ſie ſich mit erzeigeten/ als ob ſie ſolliche ehe nachgeben/ derhalben ſie doch die leut/ ſollen zůr penitentz halten/ wie der H. Hieronymus ſchreybet von der Gotſeligen Rōmerin Fabiola/ meldet das ſie/ nach abſterben jres anderen mannes/ den ſie als ſie ſich von den erſten geſcheiden genomen hat/ ſolcher ehe halben bůß gethan habe.

Welche ehe die Canones verpieten.

In Epitaphio fabiolae.

Nůn aber haben die Heiligen Vätter/ die andere ja auch nit die dritte/ oder vierde ehe/ da einn frauwe

oder

oder man/ noch absterben jhrer vorigen gemahel/ zůr ehe widerumb greyffet/ für vnrecht erkennet/ das die Priester soliche ehe nit sollen nachgebē/ sonder die leut darumb büßen. Darumb offenbar/ das die alten/ durch die ander ehe/ so sie verpieten/ die ander ehe verstohn/ die man bey leben der vorigen gemahel eingeht/ vnnd nit die/ zů denen man nach der ersten gemahel absterbenn bekommet. Dann wie vß dem Augustino xxxj. quest. j. c. vlt. angezogen/ so hat man überal keyne ehe/ wie offt die eingangen werde/ zů verdammen/ allein daß/ das nit geschehe/ bey leben der vorigenn gemahel/ vnd solle jnen die schame sagt er/ der zal/ niemand für werffen.

Aber was darffes des disputierens? Einmal mag der verstandt des orts Pauli/ den meine ankleger anziehen/ nit notwendig sein/ dann der verstandt Chrysostomi/ als der eygentlicher ist/ von niemand mag verworffen/ schweig verdammet werdē. Aber gesetzet/ vñ nit nach gegebē/ das die wort des Pauli/ solten des orts zůuerstohn sein/ wie vnsere widerwertigen wöllē/ So ist dennoch das gewiß/ das sanct Paulus zům kirchen dienst/ dieses/ das einer nach absterben seines ersten gemahels nicht ein anders genomen habe/ nimer mer der massen geforderet hat/ als das die kirchen diener/ züchtig/ keusch/ heylig/ gerecht/ gütig/ gastfrey/ geschickt zů lehren/ nit steunig/ nit weinig/ nit gelt gyrich/ oder gewinsüchtig/ weltlicher geschefften frey/ nicht newling seyen/ et cet. Dann disse stück hat der Apostel an den kirchen dieneren als notwendig erforderet/ wie er/ das eyner nit das ander weyb habe/ nach der ersten absterben/ nit hat forderen mögen. Dann diß an im

selb

selb wol gethon ist/wie er selber zeuget/ 1. Cor. vij. So an jm selb böß/vnd gantz verdamlich ist/ wa die kirchē diener mit weltlichen/ vñ gewinlichen geschäfften beladē seind/der lehr Gottes nicht obligē/die auch etwan gar nicht haben/ noch weniger die selbige mit dem leben/an jnen selb/vnd den jren zieren.

Aber diß alles köndenn meine ankleger in allen kirchen würden vnd güttern wol geduldē/ja dulden auch die/so jren gewiñ/gelt/vnd weinsucht/vnd offentliche vnzucht/also wüst vnd grob erzeygen/das man überal keine gemeinschafft mit jhn haben solte. Was: wie vil findet man nit in geringen würden vñ güttern der kirchen/ welche nit allein noch absterben jhrer vorigen sonder bey leben der selbigen andere vnordenliche vnnd vnehliche weyber haben/vnd offt meer dan eine zůmal/ offt die/ deren ehe menner noch leben. Die sie dañ auch wider von sich lassen/vnd enderen/wie vñ weñ sie wöllen/ Jch wil geschweygen allerley blutschanden/ vnnd ander elend/das doch am tag ligt/ vnd aber mit solchē ernst nit gestraffet/vnd verfolget würdt/ als die heylige ehe/ so doch solche vnerliche vnzucht/ dem kirchen dienst nit allein verhinderlich ist/sonder zerstöret/vnd verderbet jhn gantz.

Jsts dañ nůn nit zůerbarmen/das disse leut solchem jamer so lang nůn zů gesehen haben/ vñ noch zůsehen/ vnd döffen sich so vnnutz machen/ wo einer das ander Gotsförchtig vñ Gotselig eheweyb im Herren nimet/ die jm so diene vñ helffe/ das er seinem ampt vñ dienst desto baß vßwarten mag/ vñ meeren nutz durch den selbigen schaffen.

Der liebe Got hat mir zůuor ein gemahel gegebenn/

biß ins zwēntzigest jar/ die mit solcher zucht/erbarkeit/ vnd Gotseligkeit/auch erbseligkeit/ in aller haußsorg vñ arbeyt begabet gewesen/ wie das viel frōmer Christē wissen dz ich durch sie zů meinē dienst mercklich bin gefürdret worden/vñ nit allein in dē/ das sie mich aller haußsorg vñ zeytlicher geschefftē enthabē/ sonnd auch/ dz sie durch jrē fleyß vñ mühe/die leiblich versehūg/ so vns etwā nicht so reichlich zů komē/also rathlich angelegt vñ auß getheilett hat/ dz wir gar viel bilgerē/vñ dienerē Christi/viel mehr dienst habē bewisen/dañ ich/ wa ich allein were bliben/ jm̄er mehr vermocht hatte.

Vnd der vrsachen halben/hat es meyne lieben brüder vñ gůtten fründe für rathlich angesehē/ nach dem der Herre mein vorigen ehelichen gehilffen/ vß disser müh vñ arbeyt/zů seiner seligen ruwe/ vñ freüden genom̄en hat/vnd meinem dienst zů viel verhinderlich sein wolte/ on eygen haußhaltung zů bleyben/ die selbige auch sich in vnser kirchenn nit wolte on ein gemahel vnnd hauß můter/ recht füglich anstellen lassen/ das ich die jenige/so ich jetzunder vom Herren/so lang das sein gnediger will vergünnet/ habe/zů einem anderen/ ehelichen gehelffen vñ haußhalterin/ anneme. dañ sie die selbige nůn etlich jar befunden/ vnd erkennet hatten/ mit gleicher zůcht/erbarkeit/trew vnd Gotseligkeyt/ auch geflissener hilff vnnd erbseligkeyt/ zů dem dienst der kirchen fruchtbarlich zů helffen vñ zů dienen begabet sein/wie sie das/bey beyden theüren Gottes mennerē/Oecolampadio/ vñ Capitone seligen vil jar wol bewisen hat/derhalben sie/meine brüder/vñ gůtten fründe/wie auch ich selb/ vns vō dissem hyradt keiner müh/ oder hindernüß am dienst des Herrē/ zů besorgē/sonder

meer

meer zů vertrösten gehabt/ aller getreuwen hilff/ vñ fürdernüß hie zů/ wie ichs auch/ Got seye lob/ befinde.

Disses sollen wol etwan viel nit on hon vñ veracht lichem gelechter lesen/ der liebe Got gebe aber/ das soliche jre sachē der massen anschickē/ das sie nicht einmal dissen jren hon vñ lachen/ zů vil beschwerlich beweinē müssen. Bey frommen Christen/ werdē die werck vñ gabē Gottes doch jren werdt vñ ansehē auch wol finden/ Vnd die werden auch wol erkennen/ das bey vielen kinderen Gottes/ auß solcher freyer bekentnuß der werckē/ vñ gabē Gottes/ wol rath zur besserung komē kan/ das falscher schein/ vñ onzeitigs verachten Göttlicher ordnung/ weniger ansehens habe/ vnnd Göttlicher berüff vñ benedeyung besser bekent/ vñ höher geachtet werde.

Wie der h. Chrysost. sagt/ an der h. ehe/ habē die Christen kein vnreinigkeit/ sonder allein/ die vnmüß vnnd zeytlich sorg zů scheüwen/ Die h. Vätter habē auch allein darumb die diener ō kirchē/ lieber vßer der ehe/ dañ in der ehe gesehē/ dz sie gern hettē solche diener gehabt/ die nit mit weltlichē sorgē/ vñ geschefftē weren beladē gewesen/ Dañ ab der ehe/ scheuwē/ oder die meidē/ anderer vrsachē halben/ dann allein von wegen meerer freyheit/ vñ fürderung zum dienst Gottes/ ist der ketzer jrthumb/ zeuget der h. Chrysost. nit der Christen thůn.

Vñ derhalben solte warlich bey vns wol bedacht werden/ vñ auch im verpot der h. ehe gelten/ das wir *dist. lxi. Par. Sed sciendum* habenn/ das nemlich die kirchen verpot/ jhre eygen vrsachen haben/ vnd so die selbigen vrsachen vffhören/ das als dann auch sie/ die verpot auff hören/ die h. Vätter zeugen selb/ das sie die ehe an den Priesteren/ allein darumb lieber haben vermittē

Kirchen verpot hören auff wenn jre vrsachen vffhörenn dist. lxj. Par. Sed sciendum.

gesehen/das sie aller fleyschlicher vñ weltlichen sorgē/ müh/ vñ vnmůß gantz frey werē/ vñ dem dienst der kirchē desto fleyssiger/ vñ embsiger hettē mögen obligen.

Die diener der kirchē werden durch das verpot der ehe an jrē dienst gehindert.

Nun hat man aber leyder lange zeyt erfarē/ das die kirchē diener/ durch das verpot der ehe/ nit allein zum dienst Gottes/ vnd der kirchen/ nit freyer vnd müssiger gemacht/ sonder daran seer verhindret/ vnnd jhren vil gar vntauglich darzů worden sindt/ dann so sie sich an die vneheliche weiber hangē/ reissen sie sich gar ab vom leyb Christi/ vnd werden ein fleysch mit den selbigē vermaledeyten anhengen/ wie der Heilige Paulus zeuget/ j. Cor. vj. Daher sie dann nit allein am kirchen dienst/ sonder auch an der gantzen Christlichen gemeinschafft keinen theyl haben mögen. Zů dem wie getrewlich vnd rühwiglich solche vneheliche weiber/ das hauß versehē/ vñ den Priesteren die sorg vñ müh in dem abnemen/ hōret man sie/ die Priester/ selb täglich nit wenig beklagē.

Das die ehe den kirchē dieneren für derliche seye.

Da gegen aber sind Got lob der exempel vil vorhanden/ da die kirchen diener/ die jm herren sich verheyradten/ das ist/ jn jrem heyradten mit gantzem hertzen vff jn sehen vñ jn vmb getrewe gehülff bitten/ solche weyber vom Herren erlangē/ die jre heylige leyb/ vñ getrewe nützliche gehülffen sein/ zů allē Christlichen lebē/ vñ dienst der kirchē/ vñ sie nit allein/ aller eusseren sorg vñ geschefftē entladē/ sonder offt auch im geystlichē hoch

Gen. 2. befürderen/ nach dem wort Gottes/ Last vns dem menschen ein gehülffen schaffen/ nit ein hindernüß/ vñ freylich zů solchem Gotseligen leben vnd thůn/ dazů Gott den menschen geschaffen hat. Darumb auch Salomon

Prou. 12. sagt/ Ein dapfer redlich weyb/ ist ein kron jres mans/

Prou. 14. Item klüge weyber erbawen das hauß. Vnnd/ Wer

ein

ein weib gefunden/der hat etwas güts gefunden/ nemlich vom herren/ vnd hat vom herren besondere gnad vnd guten willen erlanget. Item Hauß vnd güt bekömet man von den Elteren/aber ein güt weib wirdt allein vom herren gegeben/ wie auch das alt gesprochen wort sagt/Ein güte ehe/ ist von Gott beschert/ Diß zeüget daß wort Gottes/vō fromē Gottseligen ehe frawē/die der Herr den seinen gibt. Darūb wer solche als ein hindernüß zūm Gottes vñ kyrchen deinst verwirfet/der widerspricht Got dem herren. Proue. 18

Wo aber Gott ein frommen man demütiget/vnd im nit gibt ein solch weyb/das sein warer gehulffe seye/ sonder meer ein hindernüß/zūm deinst der kyrchen/da gelte/das der geyst Gottes an dē kynderē/vñ an dē gātzen hauß/ der kyrchē diener fordert. Der H. Paulus sagt/ der seynem hauß wolvorstehe/ der vnderthenige kinder habe/ in aller erbarkeyt/ wo eyner seynem hauß nit weyß vor zū sein/wie will der die gemein Gottes versorgen? 1. Timo. 3

Doch ist in dē wol auff zū sehē/das mā an dē kyrchē dieneren alweg meer sehe vnd frage nach den notwendigeren gaben/vnd tugenden zū dem kyrchē dienst/ dā nach denen die nit so notwendig seind/Auch an den selbigen/ vor allem die grosseren vnd eygen mangel vnd fehl scheüe vnd fliehe/ dann die geringeren/ vnd so nit jr eigen fehl vnd mangel seind. Darzū/daß eyner den kyrchen fruchtbarlich vnd wol diene/ist vor allen anderen gaben vnd tugenden von nöten/ das er erstlich die geheimniß des reychs Christi/ gruntlich vnd wol verstehe. Zūm anderē/die selbige auch zū bekomen/vñ zū predigen eyn recht bescheydenen vnnd bestendigen Was den kirchē dieneren für tugenden sonderlich vō nöten seind.

willen vnd eyffer habe. Zům dritten/ (welches an den vorigen zweyen gewisslich folget vnd anhanget/) das er die lehre Christi/auch mit dem leben zů zieren/ sich selb zům geflißnesten anhalte vnd bearbeite. Zům vierden/das er bey denen den er dienet gůten glaubē habe/ vnd man jm des vertrauwen möge.

Wan nůn by dysem einer nit ein newling ist/sonder von jugēt vff im kirchendienst beweret/ vnnd wol bekandt/solches thůt wol zůr sachen/machet eynē desto ein besser ansehen/vnnd meer glaubens. Also so ein kirchen diener/ein Gottesforchtige verstēdige haußfraw hat/gleubige vnd wolgezogne kinder/vnnd das gantz haußgesindt in Gotseliger ordnung/warlich diß alles fürdert den dienst solches nit wenig/Wo sichs aber begibt/daß man/vnder denen/die jm kirchen dienst lang gewesen/vnd wol bekandt syndt/nit findet die in den für erzelten notwendigen stucken besonders begabet sind/als etwan einen/der in dissem dienst noch ein newling ist/ So ist warlich das meer anzůsehen/das daß fürnemer vnd notwendiger ist. Also ward zů Meyland S. Ambrosius der noch nit getauffet/vnnd des Keysers amptman war/allen Clericen derselben kirchen/die gleich lang im kirchen dienst gewesen warē/vorgezogen/vnd zům Bischoffe der selbigen kirchen geordnet/welches auch zů grossen heyl der selbigen vnd viler kyrchen geriete. Nicht weniger kūde sichs auch zůtragen/das etwan einer/der ein mangelhafft weyb/ oder kynder hette (doch on seine schuld) in den notwēdigen gaben vnd tugenden zům kyrchen dienst/so fürtreffe/das mā solchē fehl/auch wol mit nutz der kirchen yberseyen möchte.

Aber

Aber waß solle man hieuon vil disputieren? Die Gottseligen/so die sachen der kyrchen mit Christlichē ernst gemeinen/werden diß alles on mein anzeyg selb wol bedencken künden. Gegē meinen anklegeren/vnd jres gleichen/ist zů besorgē/werde das vñ anōs wenig frucht bringen. Dan weil sie vberal keinen fehl vnnd mägel/auch die groberē schanden vnnd laster/an dem kyrchen dienst/weder an jnen selb noch an jhren vnehlichen weyberen/kinden vnd gesinden scheuwen/vñ allein darüber sich vnnütz machen/wo sich eyner in die heylige ehe begibt/erzeigē sie zů vil grob/was geist sie treybe.

Welches sie auch in dē beweysen/das sie mich ansechten dörffen/vnd Canones darüber fürwerffen/das ich ein witwe genomen habe/Dā ob wol die Canones verpieten den Clericis witwe zů nemen/verpieten sie das vil meer/einem anderen sein weib zůnemen bei seinem lebē/oder sunst losē/leychtferige weiber/vñ zůr vnehe. Welche Camel die nit schluckē müstē/wē sie gedachten so geringe schnackē ab zů seygen/wan es doch auch eyn schnack sein solle/daß ich eyn witwe zůr ehe genomen habe. Dañ sie doch wol wissen solten/das die Canones/eyn wytwe zů haben/darumb nicht verpieten/das sie solches an im selb für vnrecht erkennen/sonder allein weyl gemeinlich/wie Hesiodus sagt/ein Junckfraw besser nach eins mans sinn zů ziehen ist/dan ein wytfraw/haben die Canones das/so etwas fürnemer/vnnd ansehlicher geachtet wirdt/erwelet/dann sie die diener/auch in dē geringesten gern woltē auffs erlicheste/ansehlicheste/vnnd füglicheste bestahtet sein.

Warumb die Canones verpietē den Priesterē witwē zů nemen.

Derhal

Leui. 21 Derhalben auch der Herre (doch allein von dem hohen Priester) erfordert hat/ daß er kein witwe zůr ehe nemen solte. Den gemeinen Priesteren hat er witwen zů nemen nit verpotten/ sonder allein die/ so von ihren mē
Ezec. 44 neren geschеyden waren. Jm Ezechiele aber hat er den Priestern des neuwē tempels in gemein die witwen gemeiner leut verpotten/ aber doch der priester witwen zů nemen zůgelassen.

Dem allen seye aber wie jm wölle/ vff disse klag/ das ich eyn witwe genomen habe/ sey das die antwort/ Wā meyne anklager an jnen selb/ vnd jrem hauffen das alles abgestellet haben/ das die Canones mit der schůfft bey verlust des reichs Gottes verpieten/ als für sich selb böß/ vnd am Gottes deinst nit allein hinderlich/ vnd etwaß schewlich ist/ sonder dē selbigen gar zerstöret/ als dā wil ich jnē/ des/ daß ich eyn witwe genomē habe/ gebürlicher antwort nit vor sein. Diß seye nůn geantwort auff die an klag so ich täglich verneme/ das treyben sollen die leut welchē mein deinst am Euā geli so beschwerlich ist/ biß sie weyters erfordren.

Die leste klag wid Bucerū. Man sagt wol das sich etliche/ auch des nit schewen zů beklagen/ weil zů Cöllen so fil trefflich gelerter frommer doctoren/ vnd herren seyen/ das jnen allē/ vñ der gantzē Vniuersitet/ vñ Clero zů einer schimpflichen verkleynerung gereiche/ daß mein G. Herr meins diensts alhie gebrauche/ alß ob der auß Cöllen nit vil besser hette versehē mögen. Aber freylich dyse leut werden jres clagens/ vō dē warē Clericis vnd gelertē zum reich Gottes wenig befelchs haben/ dā solche klag bey allē verstēdigē/ dē klagēdē zů schimpflicher verkleinerūg reychē wurd/ vñ nit das ich hie Christū predige.

Dan

Dann je gelertere/ frommere menner zu Cöllen sind/ je meer sie sich frewen sollen/ vnd jnen das zum ehren rechnen/ das auch andere mit jnē das reych Christi getrewlich predigen/ vnnd fürderen. Mose wünschet/ das das gantze volck mit jm hette weyssagen mögen/ Wie viel meer sollen dan/ die zu Cöllē zum reych Christi geleret sein/ begeren/ das in allen stetten/ da sie doch nit hin komen mögen/ vil getrewer prediger vffgestellet werdē? Dann wie vil der gelerten zu Cöllen sein/ vñ wie nahe Boñ bey Cöllen ist/ so habē sie doch jre geschefft zu Cöllen dermassen/ das jrer keiner noch her zu predigē kommen sey/ wol etlich darzu berueffen/ habēs gewegeret.

Nun Christlicher Leser/ hastu vß erzelten antworten leycht zuvernemen/ das meine widerwertigen vß allen den anklagē/ die sie wider mich fürē/ noch nichts fürbracht haben/ darauß sie er weysen/ das in dem/ das mein Gnedigster Herr/ mich alhie zu predigen hat vffgestellet/ etwas wider das gesatz Gottes oder die Canones furgenomen oder gehandlet seye/ so lang sie nit darthun/ das ich vnrecht vnd vnbesserlich predige/ welches sie aber wol vnderlassen werden.

Weyl sie aber jnē selb des wol bewust sein/ so bringē sie/ als ich verneme/ den altē vnchristlichen/ vñ zu vil losen behelff für/ Ich sey ein verdāpter Ketzer/ dz sie mit mir vom glauben Christi nichts handlen oder disputierē dörffen. Ziehē an/ vñ aber gar vntreulich dē H. Paulum/ Canones/ vnd das gesetz Martiani/ Nemo. C. *de summa Trinitate & fide Cath.* Sagen S. Paulus/ die Canones/ vñ der Keyser haben jnen verpotten mit dem Bucero zu disputieren/ als das allein dienen würde/ die zuhörer zuverkeren.

Antwort auff dz so die widersacher anzieē das sie mit dē Bucero nicht dörffen disputieren.

Der H. Paulus lehret aber weyt anders dann sie es forgeben. Vnd an disem ort/das sie anziehen/schreibet der Apostel seinem Timotheo/er solle die brüder des reynen Euangelij erinneren/vnnd sie bezeugenn das sie sich nit auff wortgezenck begeben/welches zu nichten nutz seye/dan die zuhörer zu verkeren. Solche wort gezenck/begere aber weder ich/noch andere/die nach Christlicher besserung eyfferen/sonder allein das man einander Christlich vnd brüderlich erinnere/vnnd berichte/deß/das vns vnser Herr Christus gebotten hat. Vnnd jeder dem anderen grundt vnd vrsach seiner hofnung dar gebe in aller forcht Gottes/vnd sanfftmüt/wie Petrus lehret/Bewähre alles/vnnd behalte das gut ist/wie S. Paulus j Thess. v. ermanet. Vnnd welcher meinet/das der ander jrre/das der selbige seinen brüder/im geyst der sanfftmüt freundtlich vnderweyst/vnd zu besserem erbauwe/wie der Hey. Paulus aus Gottes gebott forderet. Gala. vj.

Vnd wo schon sein die der teuffel zu seinem willen gefangen/vnd verstrickt hat/das sie arg sind/vñ sich der warheyt entgegen setzen/noch dennoch gepeutet der H. Paulus von solchen also/vnd das zu ende/eben deß Capitels/das meine widerwertigen vntreulich anziehen/also/Es solle ein knecht des Herren nit zanckē/sonder gütig sein gegē iederman/solle sein lehrlich/das ist geschickt vnd bereit zu lehren/geneigt die böſen zu dulden/vñ die sich wider setzen/zu vnderweysen/ob jhnen Gott geben wolte reuw vnd besseren jres argen/vñ erkantniß der warheit/das sie sich erniechterē möchten/das ist zu jnen selb komen/vnd sich aus dem strick des Satans/von dem sie in seinem willen ergriffen vñ gefangen sind/erholen.

Sie haben

Sie haben mich / Gott seye lob / nie befunden / der warheyt widerstreben / vñ mögen vnder jren gelertstē Prelatē von mir des genugsam zeugniß findē / das mir der Herr verlauhen hat / auch demütiglich / one wortzanck vnd hartmütigkeyt von Gottes sachen zu redē / vnd zu diesputieren / vnd die widersprecher / vnd schmeher zu gedulden. So bin ich all mein lebenlang / keyner ketzerey nie vedammet worden / wie oben gemeldet / Vnd ob ich aber schon ein ketzer were / dar für mich der liebe Gott ewiglich behüten welle / So hastu doch frōmer leser / in den ietz eingefürten wortē Pauli / das meine ankleger / noch dennoch / wa sie deß herren getreuwe knecht sein wellen / schuldig weren / mich one zanck / vnd in aller gütigkeyt zu vnderweisen.

Der Canonum rhümen sie sich wol / bringen aber deren keinen herfür / der jnen verpiete / auch mit offnen ketzeren vom glauben zu disputierē / ich schweig mit mir / den nit allein sie nicht / sonder kein mensch auff erden / einiger ketzerei immer meer erweisen wirdt / vnd der ich nichts anders süche noch begere / dan in aller demüt vñ freundlichkeit / das zu lernē vnd zu lehren / zu hören vñ zu bezeugen / das vns vnser lieber herre Jesus zu vnserem ewigen heyl fürgegeben hat.

Ich will aber jnen wol Canones vnd acta H. Conciliorum anzeigen / die sie aber freylich selb wol wissen / wan sie die wissen woltē / welche den frōmen Bischoffen vñ seelsorgerē auffliegen / bey den keyserlichen amptleuten / vnnd richteren / vnd die in stetten die oberkeit haten / anzusuchen / das die selbigen die Donatisten die da Schismatici waren / vor sich beschey den / vnnd sie dar zu anhalten woltenn / das sie / die frommen

Bischoffe mit jhnen/den Donatisten/vor den selbigen Keyserlichen Amptleuten/von den sachen des glaubēs vnnd zwispalt in der religion/disputieren/sie der warheyt freundtlich berichten/vnd jren jrthumb widerlegē möchten. Sehe in dem lviij. vnd lix. cap. des Aphricanischen Concilien/vnder Pabst Bonifacio gehalten/in den *actis Conciliorum* zu Cöllen getruckt.

Dann solche disputation flohen die Ketzer/die frommen Gottsgelerten Bischoff aber süchten sie/Vnd da sie die Ketzer darzu anders nit bringen kunden/ersuchten sie darumb den Keyser/vnd die Keyserlichen richter vnd Amptleut/Scheuheten auch nicht das zu thun vor den Layeschen richtern vnd zuhörern.

Diser handlung vnd disputation ist eine beschriben/in *opere Breuiculorum* D. *Augustini*, welche der H. Augustinus gehalten hat/vß befelh des Keysers/vnd als der selbigen handlung vnnd disputation für ware/als ein erkenner vnd richter/Marcellinus/ein Tribunus vnnd notarius des Keysers. In diser form sehe man/wie begierig/wie bereyt/wie gütig die waren diener Gottes sein sollen/auch die jrrigen zu gewinnen/vñ zu Christlichem disputirē anzureytzē/zu bitten/vñ flehen/vñ wen das nit hilfet/dēnoch darzu tringen/durch gewalt der Oberkeit/So fern ists darvon/das sie jnē solches soltē als vngebürlich geachtet haben. Die Donatisten aber wie alle ketzer/die habē disputation vñ alle offentliche handlūg geflohē/welches man auch sihet in gemelter handlung des H. Augustini/mit dē Donatistē gehaltē.

Wie sich die altē in den Concilien vñ disputationen wider die Ketzer gehalten

Also wie sich in disem der H. Augustinus bewisen/also haben sich auch die vorigen Heyligenn Vätter vnnd Keyser in dem gehalten/wen die Ketzer haben/

der ver

der verhöre begeret/vnnd fürnemlich/ wenn sie sich etwaß vernemmen liessen/ als die sich zu der einigkeyt/ vnd warheyt neheren wolten/ haben die alten rechten Päpst/vnnd Bischoffe/die Kayser (vnd nit die Keyser die Päbst) vmb die Concilia angesuchet/ damit auffs stadtlicheſt mit solichen Ketzerenn möchte gehandlet werden/ haben auch in dem nit geschenwet/das solche ketzereyen zuuor in Concilio etlich mal verdammet waren. Wie vil Concilien hat man doch allein wider die Arrianer gehalten/ vnnd sich alweg in den selbigen in handlung mit ihnen eingelaßen:

Dergleichen haben auch die Bischoffe fur sich selb vor ihren gemeinen sich der ketzereyen alle mal zur Disputation erbotten. Der H. Ambrosius bote dem Auxentio/der ein Arrianer ware/vnd wolte zu Meyland Bischoffe sein/ an/er solte vor der gantzen gemeinden Christi zu Meyland mit jhm/ dem H. Ambrosio/ vom glauben handlen vnnd disputieren/vnd solte demnach Bischoffe zu Meyland sein/ welchem das Christlich volck daselbet folgen vnd anhangen wolte. Diß hat der Heilig Ambrosius selb geschribenn zu seiner schwester Marcellina.

Ja wa die H. Vätter vermercket das die irrigen hãdlung allein leydẽ möchten/ haben sie die gantz freundlich vnd demütig darumb ersuchet. Des läse man/ deß H. Augustini epistolam ad Proculianum Episcopum partis Donatistarum/ist in der zal die cxlvij. Wie freuwet sich der H. Augustinus/das derselbige Proculianus sich zůr handlung erbote/ wie demütig gienge er jm entgegẽ/ gibt jm die wahl/was maß vnnd weis er handlenn wolte. Ob er lieber wolte vorzeugen vnnd notarien handlen

wie er der Augustinus das gern gesehen hette/ oder in besonderem vñ vertrawtem gespräch/ oder in schrifften.

Also sind die waren geystlichē Prelaten vñ Bischoff in diser sachen gesinnet gewesen/ so haben sie sich selb gehalten/ vnd andere zu halten verordnet/ vnd nit wi meyne ankleger fürgeben/ jnen alle verhörte vnd hand lung abgeschlagen/ Dann wer die warheyt für sich hat/ vñ bey deren zu bleyben begeret/ der kommet gern ans liecht/ das liecht schewē allein die/ die bey der warheyt nit zu bestohn wissen.

Auß dem sihestu Christlicher Leser/ das meine widerwertigen von H. Vätteren vnnd Canonibus kein vrsachen habē/ sich zu wegeren/ mit mir Christlich hāt lung zu halten/ wen ich schon in offentlichem verdampten jrthumb lege/ das doch weder sie noch andere jmmermeer werden bey bringen.

Wie aber nun meine widerwertigen in disem vnnd anderen articulen/ die schrifft vnd Canones wider jren eygen vnd waren verstandt anziehē/ also thun sie auch hie mit dem Keyserlichen gesetz Martiani/ daruon sie melden. Dann dasselbige anders/ oder meer nicht verbeutet/ dann offentlich vnder gemeinem volck/ vnnd dem Poefel. i. *publicè turbis coadunatis & audientibus*, vom glauben handlen/ vnd die ding so ein mal recht gerichtet vnd geordnet sind/ wider vffwicklen/ vñ dauon offentlich disputieren/ Vnd dz der meynung/ das man dar auß ein anlaß suche/ eine empörung vñ verkerung des glaubens/ das sind die wort des Keyserlichē gesatzes/ vnd so vil vñ nit meer verpeutet dasselbige.

Auß dem sehe nun frōmer Christ/ was sich doch vff allem disem gesetze lasse von billichē leuten/ wider das/

darumb

darumb ich bitte/fürbringen: Dann das ich bitte vnd begere/ist. Vor meinem G. Herrē/einem Ertzbischoffe/ vnd Churfürsten/in bey sein seiner gnaden Räth vnd den fürnemsten seiner Landtschafft/beyder stenden/ der kirchen/vnd gemeine Policey/mit vor vngeordnetē Poesel/vom glauben vnd religion/mit frevel vnd rumō risch disputieren/sonder mit aller Gottes forcht handlen/vnd die warheyt Christi vñ besserung der kirchen/ mit Christlicher vnderrede in aller stille suchen/damit das jenige/so in den Concilien wol vnnd recht erkennet/ vnnd geordnet ist/wider in ware erkentnüß vnnd haltung gebracht/vnnd das darwider eingerissen/abgeschaffen/vnnd gar nicht/das solches wider vffgelöset/ vnd vmb gestossen werde. Auch nicht einige empörung vnnd aberglauben zu erwecken/sonder rechten waren frid vnd einigkeyt/in Christo vnserem Herren/vñ besserung des reinen waren glaubens/an jn zuerlangen vnd zu fordren.

Vmb solich disputation vnd handlung bitte ich/solche hat der Keyser nit allein nit verbotten/sonder derhalben selb das groß Concilium Chalcedonense/vff bittlich vnd vilfeltigs ansinnen Pabst Leonis/bey beiden Keyseren Valentiniano III. vñ Martiano/vñ Pulcheria der Keyserin (des sich damal der gelerteste/frome Pabst Leo/nit geschemet hat) angesetzet/vñ dē Bischoffen aller welt darzu gebottē/vnd da lassen mit dē Apt Eutychete/des Ketzerey doch vorlengest verdāmet ware/in beysein seiner Obristen Marschalck/Hoffmeyster/vnd anderen Herren vnd hohen Amptleuten/ jhn den selbigen Apt/vnnd andere jres jrthumbs auß Göttlicher schrifft zu vnderrichten/vnd dauon zu gewinnen,

winnen. Man besehe die acta dises Concilij.

Also haben die alten Gottseligen Keyser/ Päbst vñ Bischoffe/ vß dem Geyst Christi/ mit den jrrigenn gehandlet/ jmmer gesuchet zu gewinnen was verloren war/ vnderweyset vñ gestercket/ was jrrig vñ schwach war/ Gaben jederman gern rechēschafft aller warheyt/ vnd begereten die selbige zu bekennen/ vnd zuuerteydigen vor meniglich/ Schemeten vñ scheuheten sich mit nichten vor ordenlichen Oberkeyten vnd Leyen/ vom glauben/ der alle Christen angeht/ zu handlen/ sonder tratten frey vnd freydig vff den plan/ wo jn der gegeben warde.

Wie meine widerwertigen ein sachen haben/ vnnd die warheyt vff jrer seyten/ also suchenn sie auch das liecht/ Wen sie aber damit das recht erlangen mögen/ das sie/ wen sie wöllen/ verklagen vnd schelten mögen/ wie sie wöllen/ Vnnd dazu anziehen schrifft/ Canones/ vnd Leges/ auch wie sie wöllen/ vnd das man darauff nieman/ den sie also jres gefallens verklagen/ vnnd one alle recht wider jn zu jrem vortheyl anziehē/ hören solle/ Ob sie wol mit jrem klagen/ vñ anziehen der schrifft/ Canonum/ vnd legum/ neben aller warheyt einher faren/ so werden sie keines streyts vnderligen/ vnnd mit denen die sie gern verdammet sehen/ eer fertig sein/ daß die Juden mit Christo vnserem Herren vor dem Pilato/ der dennoch vnseren Herren selb auch hören wolte/ wie vngerecht er war.

Man soll niemandt verdāmen vngehorter sachen

Fromme erbare leut aber/ vnnd die auch etwas von der warheyt Christi erkennenn/ werdens bey dem alten gemeinen recht bleyben lassen/ Audiatur altera pars/

vnd

vnnd sagen / wie Nicodemus / Vnser gesetz verdammet niemand / es höre jhn dann vor vnnd verneme was er gethon hat. Wer dann mit vnparteyischem vñ Christlichem gemüt / das ich hie vor im ersten theyl disses berichts / von meiner predig alhie zu Bonna / erzelet / vnd dann auff der widerwertigen klagen geantwortet habe / lesen vnd erwegen will / der wirdt freylich das wol erkennen / das meine ankleger / einigen grund / oder vrsachen noch nit furbracht haben / da durch sie beweret hetten / das mein dienst alhie / solte vnordenlich / vnd nit rechtmessiger weyß von M. G. Herren mir befolhen / vnnd von mir angenommen sein / oder geübet werden / welches sie auch nimmer meer erweisen werden. Darumb köndten sich des diensts / auch keine Christen beschweren / sonder werden meer ein güt gefallen daran haben.

Das seye alles gestellet zů aller deren vrtheyl / die das Reych Christi warlich lieben / vnnd suchenn / so vil von dem anderen theyl dis Fürgenomen berichts.

So vil vom anderen theyl.

Der dritte theyl/ das von dem dienst Buceri/ den er zu Boñ/ am Heyligen Euangelio leyſtet/ die Chriſten ſich keines vnraths/ oder ſchadens zu befahren/ ſonder alles ſegens vnnd gnaden Gottes zu getröſten haben.

WAher ſchaden vnd nachteyl zu befahren/ nutz vnd frommen zu verhoffen ſeye/ wiſſen alle Chriſten/ das ſolches allein aus dem Gottes wort gewißlich zuerkennen iſt. Darneben hatt man ſoliches auch etlicher maſſen zu vermercken/ aus anſchickung vnnd ervolgung der gerichten/ vnnd wercken Gottes/ die er teglich in der welt übet. Welcher die Chriſten vleyſſig warnemen/ der thorecht man achtet jhr nicht/ der narr verſtehet es nicht. Gott iſt ja allein der/ der alles glück vnnd vnglück zuſchicket/ der das liecht machet/ vnnd ſchaffet die finſternuß/ gibt friden/ vnd ſchaffet das vbel/ Eſa. xlv. Er iſts der allein thůt im himmel/ auff erden/ im meer/ vnnd waſſers wogen/ was er wil/ Pſal. cxxxv. Darumb allein aus den worten vnnd wercken deß Herren zů erkündigen iſt/ was glück oder vnglück bringen möge/ was zu gutem oder argem gereychen kunde. Pſal. 92

Nun aber das wort Gottes/ gantz gewiß vñ klar/ von dem willen vnnd wercken Gottes zeuget/ ſollen wir allen guten rath/ vnnd vorwiſſen in allen ſachen/ erſtlichen aus dem Gottes wort/ vnnd darnach aus ſeinen wercken lernen. Alſo will ich dich Chriſtlicher

leſer

leser / erstlich der wort Gottes / demnach auch seiner wercken vnnd gerichten erinneren.

Sovil dann das wort Gottes belanget / so ist des die gantz geschrifft voll / das der Herre alle gnad vnd segen verheyßet allen / die sein wort hören / vnnd dem folgen / alle vngnad vnnd verderben drauwet allen denen / die sein wort verachten / vnnd jm widerspenstig seind / welches er so ernstlich Leuitici xxvj. vnd Deu. xxviij. vñ zwar allenthalbē / in der geschrifft bezeuget.

Der ist nun warhafftig in allen seinen worten / es muß eer himel vnnd erden vergohn / dann etwas von worten des Herren hinfallē möge. Derhalben hat sich kein Christ bey Gottlicher lehre / vnnd gehorsame des H. Euangelij / einiges vnraths vnnd vngemachs zu befahren / sonder alles zeytlichen vnnd ewigen segens / gewißlich zuuersehen / vnnd gentzlich zu getrösten.

Nun aber ob mein dienst aller allein dahin gerichtet seye / vnnd geübet werde / das Gottes wort / vnd das seligmachend Euangeli vnsers herrē Jesu Christi / in allen recht erkandt / vnd geglaubet / auch hertzlich angenommen / vnd jm gentzlich gelebet werde / das hast du aus dem ersten theyl dises berichts wol zu erkennen.

Darumb sehe frommer Christ erstlich darauff / was man lehret / lese selb die Göttliche geschrifft / die Hey. Euangelien / die Apostolischen schrifften. Es darff hie keiner geschwinden klugheyt / oder grosser menschlicher lehr / des du das H. Euangelium vnsers herren Jesu Christi / recht verstandest / sonder alleyn eins guten hertzen / vnnd gemüts / das Gottes willen gern thun wolte. So iemand will den willen thun deß / der mich gesendett hatt (saget der Herre) der wirdt

von meiner lehre erkennen/ob sie aus Gott seye/oder ob ich von mir selb rede/Joh.vij. Der Herre hatt befolhen sein Euangelium zu predigen allen creaturen/darumb wirdt ers auch allen denen wol zu verstohn geben/welche von jm zu lernen begeren. Ja der himlisch vatter verbirgets vor den weysen/vnnd klügen/vnd offenbarets den klein verstendigen.

Dann so wir/die arge sind/vnseren kinderen gutes geben/wie vil meer wirdt vnser Himlischer Vatter/vns seinen kinderen einen guten geyst verleyhen/so wir jhn darumb bitten. Den geyst der warheyt/reichlich mitteilen/der vns in alle warheyt einleite/alles lehre/vnnd zu gedechtniß bringe/was der Herr gesagt hat. Luce. 11. Joh 14. 16

So höre nun frommer Christ/was man dich lehre/lese selb die geschrifft/vnnd was man dir aus der selbigen furgibet/darbey bitt den herren/vmb seinen H. guten geyst/den wirt er dir nit versagen/sonder dir durch den selbigen/alle seine geheimnüß/so vil dir davon zu wissen/not vnnd nutz zur seligkeyt sein mage/vätterlich offenbaren.

Als dann bedencke wol wer der seye/dem du in disem allen glaubest/wes lehre vnd wort du in dem vor habest. Nemblich deß/der/der liebe einige Son Gottes ist/von dem der Vatter vom Himmel gesagt hat/Das ist mein geliebter son/den solt jr hören/vnnd der zu vns allen sagt. Komet zu mir alle die jr arbeitet/vnnd beschweret sind/vnd ich ich will euch erquicken/Nemet auff euch mein joch/vnnd lernet von mir/weil ich doch senfftmütig bin/vnd von hertzen demütig/so werdt ihr ruhe finden euweren seelen. Item/Meine schaff hören meine stimme/vnnd ich erkenne sie/vnd Mat. 4. 17 Joha. 10.

sie sol-

sie folgen mir/ vnd ich gebe jnen das ewig leben/ vnnd sie werden nicht verderben in ewigkeyt/ vnd niemand würd sie auß meiner hand reyssen. Mein vatter der mir sie geben hat/ ist meer dann sie alle/ vnd niemand mag sie vß der hand meynes Vatters reyssen/ Ich vnnd der Vatter sind eins. Auß dem sagt er auch als Mat. vlt. er gohn himel faren wolte/ Mir ist gegeben aller gewalt in himel vnd erden/ Vnnd sehe/ ich bin bey euch alle tag/ biß zu end der welt.

Auß disem vnnd der gleychen spruchen/ sterck dein hertz/ Christlicher Leser/ vnnd treybe dirs wol ein/ das du Gott den Almechtigen deinen schepfer vnd Himlischen Vatter hörest/ vnnd jm gehorchest/ wenn du die reine Lehr des Heyligen Euangelij hörest vnnd behaltest/ Darumb hastu dich bey solicher leher/ vnd glaubiger gehorsame der selbigen/ zu Gott (was da die welt mit jrem Fürsten vnnd Gott dagegen gedencke oder vnderstande) aller seiner gnaden vnd segens gewißlich zu trösten.

Wo du dann von wegen deiner sünden/ vnnd folgender zucht Gottes/ so er der welt etwas dich zu Probieren zugibt/ kleinmütig wirst/ arbeytest/ vnd beschweret bist/ so kere dich zu deinem Herren Christo/ begebe dich jmmer baß vnnd volkumner vnder sein güttes joch/ er würdt dich erquicken/ vnnd würdt deiner seelen ruwe schaffenn. Höre jmmer sein stimme/ fliehe die frembden/ vnnd folge jm jmmer nach/ wie einn güttes schefflin seinem hirten/ so gibt er dir auch jmmer meer zu fülen/ das er dir schon geschencket vnnd geben hat/ das ewig leben/ das du nit verderben

derben magst / Dann du in seiner hand / auß deren dich niemand reyssen würdt / je wol bewaret bist. Weyl er dein gütter hirt / vnd der Vatter eins sind / Im hat der Vatter geben allen gewalt in himel vnnd erden / vber alle creaturen / vber deine feinde vnnd freunde / der ist auch teglich selb bey dir / biß zu ende der welt / sihet / weyst / ja fület alles was dir begegnet / alß dein haupt / von des fleysch vnd gebeynen vnd des glid du bist.

Mat. 19. Mar. 10 Darumb wirdt er sein wort an dir wol erfüllen mögen / vnnd wöllen / das er dir auch jtzunder in diser zeyt / vnd mit der verfolgung / wen auch du damit jhn / deinem Gott vnnd Herren / preysen / vnnd seinem Himlischen Reych zeugnüß geben solt / hundert feltiglich vergelten vnd erstatten / was du vmb seiner vnd seines Heyligen Euangelij willen jmmer meer verlassen / meyden / oder leyden solt. Gott ist mit dir / niemand kan wider dich sein. Vnder disem hirten / hastu sicher vnd getrost zu singen mit dem lieben Dauid den xxiij. Psalmen / der also lautet: Roma. 8.

Der HERR ist mein hirt / mir wirdt nichts abgohn / Jn lüstigem grünem graß wirdt er mich legeren / bey die sanfften vnnd erquickenden wasser wirdt er mich füren. Er wirdt mein leben retten vnnd erquicken / vnnd vff den pfaden der gerechtigkeyt geleyten / vmb seines namens willen. Vnd ob ich schon durch todt vnd helle gohn solle / werde ich mich keynes argen besorgen / denn du bist bey mir. Dein hirten stab vnnd stecken / dein macht vnnd gewalt / die trösten mich. Du wirst mir einen tisch zubereytenn / jm angesicht meiner widerwertigen. Mein haupt wirstu mit gu-

tem

kein vnguent reychlich bestreychen/ vnnd mein becher wirdt vol sein/ vnd wol trencken. Guts vnd güte werden mir nachjagen/ alle tag meines lebens/ vñ jm hauß des Herren werde ich wohnen lange zeyt.

Sehe lieber Christ/ also segnet vnd beseliget/ behütet vnnd bewaret der Herre/ alle die seinem wort anhangenn/ alle seine schefflin/ die seiner stimme gehorchen/ vnnd jm nachfolgen/ kein gütt mag jnen abgohn/ kein arges zu kommen. Dann jr hirt Almechtig ist/ thut allein alles was jn gelüst/ in himmel vnd vff erden.

Nun wie ich hieuor vilfeltig bezeuget hab/ vnnd einn jeder verstendiger Christ/ vß hieuor gegebnem bericht/ für sich selb wol erkennen kan/ vnnd das wider spiel auch niemandt jmmer meer darthun/ so lautet/ vnd wirdt anders nichts gehöret/ in allen meinen predigen vnd lehren/ dann die stimme vnd lehre vnsers eynigen gütten hirtens Jesu Christi/ die wort des ewigen heyls vnd lebens/ dadurch wir allein/ wie verzeyhung der sunden/ vnd ewige gnad vnnd kindtschafft Gottes/ also gewißlich allen segen vnnd gaben Gottes zu leyb vnd seel/ in zeyt vnd ewigkeyt zuerwarten haben.

Welche aber die selige stimme Christi nit hören/ vnd das wort des ewigen heyls von sich stossen/ das reych Christi vnsers eynigen heylandts vnnd erlösers/ vns Teutschen nun so vil jar/ vnd mit so vilfeltigem anreytzen/ vnd ernstlichem treybē darzu/ angebotten/ furgetragen/ vñ schier vff getrungē/ jmer von sich treybē/ vñ mit jenen abfelligē bürgerē/ die der könig zu letzt last für sich bringen/ vnnd tödten/ jm/ vnserem lieben Herren

nach/

nachschicken vnnd sagen lassen/Wir wöllen nicht das
Rom 8. der vber vns kónig seye/die werden warlich in jren sün-
den sterben/vnd in ewigen vngnaden/vnd vermaledey
ung Gottes stecken bleyben/vnd hie auch die Gottes
straffen vnnd rach befinden/welche der Herr den ver-
stockten verechteren seines worts/vnd in der widerspē
stigkeyt gegen jm verharrenden/in aller seiner schrifft
getrawen/vñ in ein summa zusamen gefasset hat. Le-
uit. xxvj. vnd Deut. xxviij. Ein feyg erschrocken hertz/
werden alle solche in sich haben/das vor einem rauschē
den blat erschrecket. Vnder sich werden sie alle zertren
net vnd widerwertig sein/keiner dem anderen trawen
noch glauben. Vnd so die rach Gottes vber sie anbren-
net/mit allerley plagen/an leyb/gütt/vnd gmach/wer
den sie jmmer vnsinniger wider Gott/vnnd sein wort/
Vnd eben damit sie jnen selb vermeinen zu helffen/vnd
sich der plagen Gottes etwas zuentschütten/werdē sie
die selbigen erst recht vber sich hauffenn/Alß die von
Gott geschlagen sind mit wanwitzigkeyt/blindheyt/
vnd verstockung jres hertzens/das sie auch in mittem
tag tappen wie ein blind/der das liecht nicht gesicht.
Nicht schleunigs noch glücklichs haben sie inn jhren
wegen.

Nun lieben fromen Christen/thut ewre augen recht
vff/stellet euch vnd ewer kirchen/vnnd kirchen breuch/
vnd alle Gottes dienst für Gott/vnd sein H. wort/ge-
bet jm die eer/vñ bekennet/das jr doch nit leücknen kön
den/Bekennens aber als höchste sund/vnd vnrecht/vñ
vß solcher warer rewe/das man doch ein mall die besse-
rung mit der that angreyffe.

Wie vil pfarren wüst jr zůweysen in ewer Stat vñ
Stifft/

Stifft / oder anderen Stetten vnd Stifften / da man der gantzen reinen lehre des H. Euangeli / noch nicht hat gar freyen platz geben wöllen / die mit war tauglichen Pastoren versehen seyen / auch nach der miltesten prob der Canonum? Wie vil habt jr aber deren pfarren / nemlich welche noch mit zeytlichem einkomen etwas reychlicher versehen sind / deren genante Pastorē nit bey den feysten Stifften / mit Prebenden meer beschweret dann sie es der mal einst / werden ertragen mögen / sitzen / vnd wol grosse nutzung von den Pfarren nemen / aber dieselbigen nit allein durch sich selb / sonder auch durch andere gar nicht versehen. Die war machen / das der H. Bernardus vor so langen zeyten geklaget hat. *Non est hoc tempore, ornare sponsam, sed spoliare: non est custodire, sed perdere: non est defendere, sed exponere: non est instituere, sed prostituere: non est pascere gregem, sed manducare & deuorare.* Dann sie auff die Pfarren am liebsten setzen / die jhnen die meerere nutzung daruon zukomen lassen / daher dann die mietling / vrsach nemmen / alle Sacrament vnnd kirchen dienst / als theur zu verkaufen / als sie kōnden. Bernardus in Cātica serm. 77.

Daher kommet das in den kirchē nichts one vergeltung gedienet würdt / man tauffe / man gebe vnd reiche andere Sacrament / man segne ein vnnd aus / man halte Meß / man singe / man läse / man begrabe / da müß alweg der pfennig so bar da ligen. Ist das nit Simoni / seinds nicht schwere *sacrilegia*? Nun aber wer das / so vil es allein das gelt belāget / nit so schwer. Dann die Christen des zeytlichen nicht so hoch achten.

Wie vil kirchen aber weiß man zu weisen / darinnen das gantz Euangeli vnsers herren Jesu Christi / frey

vñnd mit rechtem eyfer vnnd ernst geprediget / vnd die leut stracks vnd allein dahin gewisen werden / das sie verzeyhung der sünden / verhietung vnd abwendung alles argen / begabung vnd erhaltung alles guten / allein bey Gott / durch vnseren Herrē Jesum Christum / in warem glauben / der on hertzliche reuw der sünden / vnnd besserung des lebens nit sein kan / süchen / vnnd anneimen / vnd Gott dann dienen in rechtem glaubē / vnnd thätlicher liebe / an den nechsten / mit den rechtē gůten wercken. Als mit freyem bekennen / vnd bezeugen der warheit Christi / mit allerley guten lehr / trost / vnnd vermanung / mit allerlei steur vnd hilff am leib.

Ja wo sind an disen orten / kirchen in denen die leut nit noch mit wort vnd ceremonien verleitet werden / das sie den Heyligen besondere büssen zugeben / vnnd dann besondere hilff bey jhnen süchen / meer dann bey Gott. Dann sie den waren Gottes dienst in gehorsam seiner gepotten offentlich verlaßē / in bekantlichen sünden vnndlasteren verharren / vnnd dennoch den gebeinen vñ bilderen der Heyligen dieweil schmuck / liechter / jre vatter vnser / vñ aue Maria sampt anderē gebetten / fasten vnnd feyren / gaben vnd dienst / vffopferen / freilich nicht vmb sünst / sonder das sie jnen darvon hie vñ in künfftiger welt / nutz vnd frommen verhoffen. Welches je ist / von Heyligen / mit offenbarer verachtūng Gottes / trost vnnd hülff süchen vnnd hoffen.

Welches Sacrament wirdt dann gehandlet vnnd gereichet / darbey die geheimniß Christi den gegenwertigen Christen / mit gebürender klarheyt / vnnd ernst angezeiget / vnnd furgegeben / vnnd das vertrauwen der menschen auff den verdienst Christi gantz / vnd nit

ein theil

ein theyl auff das ausser werck gerichtet wurde? Wie dann diſe heylige vbungē vom Herren ſelb eingeſetzet/ vnnd von allen H. vätteren gehalten worden ſind.

Wa werden auch die gepet/ geſeng/ faſten vnnd andere zucht der kirchen/ ſo gehalten/ das darinn kein bekantlicher aberglauben/ gleyßnerey/ Gottes hon/ durch das ſie ſo gar leicht fertig/ vnd on hertz mit vmbgohn/ vnd ſimoni offentlich eingemenget werdt? Wie vil geſang ſinget man noch/ in den man die Heyligen vmb verzeihung der ſunden/ vnd verleyhung des ewigen lebens anrüffet? Was ſolle man dann ſagen/ von den todten dienſt/ vnd ſo vilfeltigem aberglauben vnd geyz/ der damit erhalten/ vnd getriben wurdt? Was von dem Bann/ mit dem man die leut ſo ſchwerlich ſchetzet/ vnnd plaget/ damit man die laſter vertreiben ſölte? Was von den Bilderen/ jrem offentlichen betrug/ ſchmuck vnnd dienſt? Was vom waſſer/ ſaltz/ kertzen/ palmen/ vnnd dergleichen dingen/ welchen man in offentlichen exorciſmis vnd gebetten/ zu gibt/ das ſie ſollen alles geſpenſt/ vnnd gewalt des teuffels/ alle ſuchten vnnd vngemach vertreyben/ vnd geſundheyt bringen vnd erhalten/ an leyb vñ ſeele? Vnd wer kōndte die erſchrocklichē grewel alle erzelen/ die noch täglich vor augen/ oren vnnd henden ſind?

Was ſagt man nun hie zu? Was gnaden Gottes/ vnnd glück ſolle es bringen/ das man den Herren in dem allen ſo ſchwerlich noch jmmer tratzet? Es iſt je nit genug die ding mit worten bekennen mißbreuch ſein/ man mußte ſie auch ein mal mit der that beſſeren. Täglich höret man vonn allem/ die etwas geleret vnnd verſtendig wöllenn geachtet ſeinn. Es ſind

mißbrench/die muß man besseren. Wen aber liebē Herren? Nun zwentzig jar ruffet vñ treybet vns der Herre/zu disser besserung mit vnabloßlichem vermanen/durch sein gnedigs wort/vnd vil gantz ernster straffen vnd plagen? Wie vil sind aber noch die dise besserung mit der that angreyffen wöllen.

Da man sich etwas besonders reiner lehr berhümen darff/da last man neben anderē vnzeligem jamer/noch einem bild ein rock betlen/der vber hundert gulden kosten solle/Da sind/die offentlichen predigen dörffen dz die sünd durch schame der beycht vergeben werde/vnsers Herren Christi dabey mit einem wort nit gedacht. Item/die menschē kōnden Gottes werck besser machē/dann sie Gott gemacht hat.

Item das/da Mose vermercket/das sein gebett vō Gott nit erhöret werden solte/hab er sich zu den gestorbnen heyligen/Abrahā/Jsaac/Jacob gekeret/vnd Gott gebetten/das er jn erhören wolt/vmb der getrewen dienstē willen der Patriarchen/welche sie jm bewisen hetten. Vnd darūb hab er gebetten/O Herr/biß eingedenck deiner knechte Abrahā/Jsaac/Jacob. So aber in disem text gleych vff die jetz gemelote wort folget/welchen du bey dir selb geschworen hast/vnnd zu jnen gesagt/ich will deinen samen meeren/wie die sternen am himel etc. Auß dē ein jeder wol sicht/das Mose in dem gebett/da er Gott wolt erbitten/das volck
Exo. 32 Jsrael nit zuuerdilcken/wie er damals von wegen des gulden kalbs trawet/sich der zusage Gottes/den Altvetteren geschehen/jren samen zu meeren/vnd zu erhalten erinneret hat/mit der getrewen dienstē/die sie/die Patriarchen/Gott bewisen hetten.

Weyl

Weyl nun die so sich für sonder gelert vnd Heylig dargeben/vnnd ander leut schelten/ sie reden auß jnen selb/das sie wol mit der vnwarheyt außschreyen/ aber nimer mer erweysen werden/sich noch der massen zur besserung vernemen lassen/ was soll man von anderen hoffen?

Ja sagen sie/man muß die sach mit Ordnung fürnemen/vñ ein allgemeine besserung anrichten/ durch ein Concilj/damit kein weyter spaltung angericht/vñ der gemein man nit jrre gemacht werde.

So höre ich wol/man soll in so erschrecklichem verkeren der Christlichē religion jmmer verharren/ biß die in gemein von jderman erkennet vñ gebesseret werde/ damit kein gespaltens bleybe. Vnd sollen also die/welchen Gott sein wort vñ willen zuerkennen gegeben/denen zu lieb/die sein wort nicht hören wöllen/vnder dem vntreglichen zorn Gottes bleybē? Sind wir dañ einander durch gemeinschafft der kirchē wider Gott verbundē? Die gemeinschafft vñ verwandtschafft Christi verbindet vns/dz wir einander zur gehorsame Christi fürdrē/ nicht dran hindren. Vnd wer hindrē will/den muß man lassen faren/wen es gleych vater vnd muter/bruder vñ schwester were.

Vnd wer hat vns des bericht/das dis die Ordnung Christlicher besserung für zu nemen sein soll/ das man keine mißbreuche/wie bekentlich vnd grob die sein/ abstellen vnd besseren soll/ biß das es allen denen gefellet/ welche jnen den gewalt Concilien zu halten/vnd drinn zů schliessen/ die man auch an jren frůchtē wol kennet/ allein zu eygnen? Die rechte ordnung der besserung/ so zům zeyten der Propheten/des Herren/ vñ der Apostel

gehalten wordē ist/oder wo man se einig besserūg in d religion warlich vñ thetlich fürgenomē hat/die haltet sich ja weyt anders. Der liebe Gott hat allemal erstlich einen/oder wenig zu sich gezogen/ vnd dañ durch den/oder die selbigē/heut vise/morgen andere/auch herbey bracht. Mit gemeinen Concilien vñ grossen versamlungen/hat man wol etwan die vorangefangen besserung bestätiget/aber nie angefangen vnd eingefüret.

Der Herr beruffet erstlich den Abrahā allein/vñ dañ durch den selbigē seins vatters hauß/darnach auch andere/Also hernaher da die religion bey dē volck Israel in Egypten gar verfallē war/beruffet Gott erstlich dē Mose allein/vñ durch den/den Aaron/vñ dan die andern Elteren des volcks/dēnach das gantze volck. Also was reformation die Richter/vñ kōnig in altem volck Gottes fürgenomen haben/die sind auch allemal/erstlich durch wenig erkent vñ eingefüret wordē/ Der gleychē hat auch vnser Herr Christus gethon. Er beruefft erstlich den Andream/mit seinem mitjunger Joannes/der Andreas beruefft den Petrum/vnd Philippus/da er den Herren erkandt hat/Nathanaelem. Der ordnūg ist das Euangelium durch die Apostel in alle welt vßkomen/vnd sind die H. Concilien erst nützlich gehalten worden/wen die religion Christi schon von vielen angenomen gewesen ist.

Bey dem Herren/mit bey den menschen/stehet ordnung fürzuschreybē/besserung der religion fürzu nemē. Welche er nach seinem vnerforschlichem rath zu seinen gnaden eer beruefft/die sollen auch eer komen/vnd jm darzu dienen/das die anderē auch täglich/wie der lieb Gott jeden ziehē will/herbey bracht werden. Oder sollen die

len die knecht/denen der Herr gerueffen hat/ nicht folgen/vnnd die nun seinen willen wissen/denselbigen nit thun/ja verharren im widerspiel biß das sie/die knecht sich des vnder sich berathen/ vnd ein Concilium drob haltē: Wer möcht solcher knecht? O der mag es auch bey dem waren glauben stohn/sich der vnordnung vñ ergernüß besorgen/wen man offentlich/bekentlich vñ verdampte mißbreuch besseret/ vnnd wider annimet/ vnd ins werck richtet/das der Herre befohlen vnd gebotten hat/vnd nicht dann zu vnserem zeytlichen vnd ewigen heyl:

Noch wie vngottselig diſe meynungen sind/sehen wir/das sie so vil leut/von war Christlicher besserung der kirchen abhalten/vnd in den so gar offenbaren mißbreuchen erhalten/ Welche mißbreuch aber eben die sind/derhalben der liebe Gott sein altes volck/wie das die Propheten zeugen/ vnd hernaher auch das Christlich volck/wie das die H. Vätter in iren schrifften bekennen/vff das aller ernstlicheſt gestraffet/vnd zu letzt in die hend der feinden/vñ gantze zerstörung gegebē hat/ wie wir das grausam exempel der Jüden täglich vor augen sehen/vñ dann auch hören von so vil herlichen nationen vnd völckern/der Syrer/der Egyptier/der Asianer/der Grecen/der Aphricaner/bey welchen allen vnzelige vñ seligliche erbawete gemeinden Gottes gewesen sind.

So aber nun/Gott im selb gleych iſt/vñ sich nit endret/vnd vns sein wort nun so lang reychlich mit getey let/sich auch bey vns frue vffgemacht/vns ermanet vnd bezeuget/auch sunſt mit vil ernsten gerichten zur besserung getriben hat/wo man dann in den offentlichen

lichen verdampten mißbreuchen / iner verharren wol te / vnnd die besserung auff menschlich berathschlagē vnnd ordnen auffschieben / wie man nun xx jar thůt / haben wir vns warlich keines anderen gerichts zu ver sehen / dann wie es vber das volck Jsrael ergangen ist / welches in so lang wirig blindheyt vnd zerstörung hin gegeben ist / vnd vber so vil Christliche nationen / wel che von den Mahometischen gar zerstöret / vnnd ver wüstet sind / vnnd die H. Christliche religion bey jnen gar außgetilget / oder seer erbermlich geschwecht. Daß es den Christen der orten als bald das leben gilt / wo sie Christum einem Mahometischen zupredigen vn derstehen. Nun heyßt es aber predigen das Euange li allen creaturen.

Nun das wir solchem ewigen vnnd zeytlichen ver derben entpfliehen / vnnd vns zu Christo dem Herren thatlich ergeben / ein mal was dem Herren offenbar entgegen / mit der that besseren / vnnd das vns der Herr zu dem heyl furgegebē vnd gebotten hat würck lich an nemen wolten / da zu wolt ich / durch meinen dienst / mit predigen / lesen / vnnd sust weß ich darzu durch den geyst Christi vermöchte / gern beförderlich sein. Darumb so man von meinem dienst aus dem wort Gottes / wie man solle / richten wille / mag war lich kein Christ anders sagen / dann das man sich von dem selbigen keines argen / sonder alles güten gewiß lich zuuersehen hat.

Das es aber viel darfur nicht verstohn / vnnd sich meines dienstes / nit aus Christlichen vrsachen / hoch beschwären / vnd vil vffrůr erwecken wellen / wider die můß man / das Herrē hilff anrůffen / der wirdt sie wol

heben

heben. Welche kinder Gottes sind / die werden sich der warheyt fein berichtē lassen. Die schäfflin Christi / hören vnnd erkennen doch entlich die stimme jhres hirtens.

Das gesatz / vnd die lehre des Herren / ist schlecht / vnnd richtig / bringet zu recht die seel / das rein gepot des Herren / erleucht die augen / die zeugnuß des Herren ist so steyff / vnd liechter warheyt / das sie clug vñ verstendig machet / auch die klein verstendigen. Darumb darff man nit sorgen / so man das H. Euangeli frey vnnd gantz prediget / vnnd ins werck richtet / das die kinder Gottes dar durch solten jrre gemacht / oder von reuerentz vnnd gebürender achtung / der kirchendiener / oder jres dienstes / vnnd der kirchen zucht / ab gewandt werden. psalm. 19.

Ja je klarer / freyer / vnnd volckumner man das H. Euangeli Christi prediget / ie meer man Christum vnseren herzen / vnnd in jm alle warheyt erkennet / ie theurer man alle seine diener / vnnd dienst / haltet / vnnd sich in sein gehorsame / vnd alle Christliche zucht gentzlicher begibet. Das Euangeliū Christi / ist ein Euangelion seines reychs / welches er damit zu vns bringet / Das ist ein reych alles Gottseligē verstands / ein reich der warheyt / vnnd aller seligen ordnung.

Wiewol nun allein aus dem Gottes wort gewißlich erkennet werden kan / was vns gůt oder bös sein / fromen oder schaden bringen möge / noch so sollen die kinder Gottes / auch fleyssig acht haben / vff die gericht vnnd werck Gottes / die er vns teglich erzeyget. Wie sagt der Herr zu den Juden / die am Himel war namē / weñ schön / oder regen wetter sein solte / jhr gleisner / sagt er / die gestalt des himels kōndt jr vermercken / Luc. 12.

wie das jr diſe zeyt nit auch vermercket? Vnd Eſaias
Jeſa. 5 beklagt/Weh denen die ſich frü vff machen/der trun
ckenheyt zu pflegen/vnnd verharren darinn biß in die
nacht/das ſie vom wein brünſtig werdenn/harpfen/
lauten/trommen/pfeyffen/vnd wein iſt in jren zechen/
das werck Gottes ſehen ſie nit an/vnnd das werck
ſeiner hend betrachten ſie nit. Darumb zeucht mein
Volck hin in das elend vnd gefengknuß/dann es hat
keinen verſtandt etc. Der liebe Gott hat nun lange
zeyt der beſſerung vnſer aller erwartet/weyl mann
aber jmmer fürt feret/in offenbarer verachtung ſei-
ner gütte/vnnd ſchwereſten ſchmach ſeines namens/
laßt er die ſtrengen gericht ſeines zorns eben ernſt-
lich angohn/die wir recht anſehen/vnd wol zu hertzen
füren ſolten.

Wie man allenthalben zugreyffet/wie auch alles
ſelb hinfellet/das wir kein gemein recht meer haben/
vnd ſich allerley mißtrew/ſpaltung vnnd empörung
täglich erſchrecklicher weyß meeret/dis beklagt wol je-
derman/aber wie vil ſind/die in dem/die gericht Got-
tes recht anſehen/vnnd bedechten/was zeyt nun vor-
handen ſeye/was der Herre für ein werck vorhabe/
Warlich auch bey vns alles in entliche verſtörung
zurichten/wo wir nicht alſo bald/vnnd ein jeder nach
ſeinem ſtandt vnd beruff/ſeinen ſon/den König des
Heyls küſſen/vnd vns in ſeine gehorſame begeben.

Wie ſchwere vnnd verderbliche verachtung hat
der Herre vber den genanten geyſtlichen ſtandt auß-
gegoſſen/das thumme ſaltz/iſt den leuten vnder die
füß geworffen/Weyl mann in dem ſtandt das nicht
ſihet/das jm nach ſeinem namen vnd pflichten gebü-
ret/ſo ſchleuſt man als bald/das jm auch der kirchen

gütter

güter vnd würden nit gebüren sollen/damit gaht eins nach dem anderen dahin/dardurch aber zu dem reych Christi/vnnd auch zu allerley zeytlichen frommen/vil vnd grosses gütte könde angerichtet vnd erhalten werden. Der zaun aber Göttliches schutzes/weyl alle Gott selige ordnung/vnnd gehorsam Göttlicher gebotten/zerrissen/ist hinweg/darumb fallen alle wilde thier ein/vnnd verstören was da ist/Darwider/wie man sihet vnnd greyfft/ist kein hilff noch rath/Warumb bedencken wir vnnd erkennen dann nicht das die zeyt vnser heimsuchung hie ist/das die art an den baum gesetzet ist/das der Herr vns lenger nicht vergebens ruffen/vnnd sein wort zusenden will. Entweders will er vns/so wir sein Heyliges Euangelj recht hertzlich vnnd gantz annemen/wider zu aller güten ordnung vnd rechten verhelffen/oder so wir in verachtung seiner gnaden verharren/in alles verderben gentzlich hin werffen vnd verstecken.

Daher wir dan auch sehen/wie der liebe Gott/wa man sich von hertzen zu jm keret/vñ seine gnade nicht vergeblich annimet/so gute vñ schleunige mittel gibt/alles wider in gütte selige ordnung zurichten/vnd damit zum besten zu erhalten/vñ aller deren rath vñ anschlag/die sich disen seinen knechten/inn solcher seiner gehorsame/entgegen setzen/so gar zu nichten machet. Hinwider sehen vñ greyffen wir auch/wie alles geystlichs vnd weltlichs jmmer meer zu grundt vñ verderbē gerichtet wirdt/da man des Herren stimm nicht hörē will/vnd jm jmmerdar den rucken wendet.

Dise werck vnd gericht Gottes solten wir nach seinem wort/mit recht glaubigen augen ansehen/vnd erwegen/so würden wir vns des gar leycht zuuersicherē

haben/das kein ander weg noch mittel sein mag/allen vnrath/zerstörung/ vnd verderben abzuwenden/vnnd wider gütten frid/nützliche ordnung/recht vñ gemach zu erlangen/Dann das wir das nichtig schnawen vnd dreuwen des Satans/ vñ seines hauffens vngeachtet/ vns dem Herren Christo/ den nechsten in gantze gehorsame seines H. Euangelij wider darstellen/ vnd sein selig joch gentzlich vff vns nemen.

Darzu nun wolt ich gern mit meinem dienst an dem Heyligen Euangelio Christi/das best/so mir der Herre sein gnad darzu mitgeteylet/förderlich sein/ das weyß er/vnd wirds zeugen/Derhalben niemand einige vrsachen hat/dē leuten grosse greuwel einzublasen/als solt von dem selbigen/dem Stifft Cöllen/vñ den Stenden des selbigen/grosser vnrath zu befahren sein. Die welt vnnd jr Gott/werden wol nicht feyeren/wann man sich Christo dem Herren recht vnd gantz ergeben will/ Der sagt aber wir sollen getrost seinn/er hab die welt/ vnd jren Fürsten vberwunden/Er hab allen gewalt in himmel vnd erden/vnnd wölle selb bey vns sein biß zu end der welt/vnnd ruw schaffen vnseren seelen/So wir sein reych vnd gerechtigkeyt vor allen suchen/soll vns das ander/so vns jmmer meer kan nütz oder gut sein/ auch gegeben werden.

Wer dann auch nit ein vergebens drewen der welt vmb Christus willen leyden wolte/vnnd etwas creutz dem Herren nachtragen/der könde auch nit sein jünger sein/ Vnnd der sein leben/eer vnd gütt vmb des Herren willen/vnnd seines Heyligen Euangelij nit wolt in die schantz schlagen/vñ nach des fleysches falschen wohn/ verlieren/der wird es auch zum waren vnnd ewigen leben nimmer finden. Aber wir sehen/wie gesaget/das

der

der gütig Himlisch Vatter / vns alß zarte blöde kindlin / gantz seuberlich vnnd vetterlich füret / so wir allein sein stim̃ hören / vnd der von hertzen folgen wölten / Er machet doch alles wunderbar schleunig / vnnd gefellig / das wir vns des creutzes / das vns vmb seines namens willen zu kömen sey / noch wenig rhümen dörffen / Welches aber / wan es kommet / nicht dann zu vnserem zeitlichen vnd ewigen heyl vnd eeren kommet / vnnd ist in dem erst der rechte syg / wider alle welt / vnnd macht der finsternüß.

Der almechtig / gütig / barmhertzig Gott / geb vns allein allen rath / vnd vorwissen / von allem / das vns zu gütem oder argem gereychen mag / zu nemen / auß seinem wort / vnd daß auch von seinen gerichten vnd wercken / die er täglich bey vns so klar vnd gewaltig übet / beyde gegen den verechteren seines H. Euangelj / vnnd an denen / die dem selbigen glauben / vñ sich in ware gehorsame desselbigen / dargeben. Im sey ewig lob vnnd eer / durch Jesum Christum vnseren Herren / Amen.

Scriptum Bonnæ X. Martij, Anno M. D. XLIII.

Register vnnd Inhalt / dises Christlichen berichts.

Wie die lehre Christi den schwachen kinderē Gottes zu erkleren / vnd gegen denen / die nicht aus Gott geboren sindt / zu verdedingen seye. a 2.

Wahin alle Christlich predigē sollē gericht sein. a 4.

Die predig von Gott vnd Christo vnserm herren. a 4.

Von erkantnuß vnd reuw der sunden. Von der erb sund / vnnd verderbten natur. b 1.

Das alles arg aus freiem vngezwungenem willen komet / vnd Gott nit mag zugerechnet werden. b 2.

Von der neuwen geburt vnd ihren fruchten. b 2.

Von dem freyen willen im glauben vnnd güten wercken. b2.
Vom Glauben/ Zücht/ Lieb/ Gedultd/ Hoffnung/ vnnd güten wercken. b3.
Von dem lohn/ trost/ vnnd mangel der guten werck en/ vnnd warauff das vertrauwen der gnaden Gottes vnnd seligkeyt endtlich stahn mus. b4.
Von einigkeyt der Kirchen vnnd gemeinschafft der Heyligen auff erden Von der lehr vnnd ordnung der kirchen. c1.
Von gemeinschafft vnnd ehr der Engelen vnnd abgestorbenen Heyligen. c2.3.4.
Von versamlung der glaubigen zum wort Gottes/ Gebet vnd Opfferen. d1.
Von dem H. Tauff/ vnd wie der zu geben vñ zu entpfohen. d2.
Vom vnderricht vnnd firmung der kinder. d3.
Vom Sacrmēt des leybs vñ bluts des Herrē/ wie das zu reichē/ vñ zu entpfahē/ vñ was die rechte Meß sei. d3.4. e1.2.3.4. f1.2.
Von der waren Penitentz vñ buß der sunden. f2.3.4. g1.
Von gemeinen kirchen ceremonien vnnd vbungen. g1.2.
Von gemeinem almusen. g1.
Von dem kirchen dienst/ von der Clerisie/ vnnd Möncherie/ vnnd deren verbesserung. g2.3.4. h1.
Von der Priester ehe. h1.2.3.
Von der ehe in gemein. h3.4.
Von der Oberkeyt. h4.
Welchen/ vñ wie dis alles zu vrtheilen vbergebē werde. h4.5.

Register des andern Theils.

Der grund des ordenlichen beruffs Bucer/ gohn Bonn das Euangelium doselbet zu predigen. A1.
Die klagen der widerwertigen/ wider M. G. Herren von Cölln vnnd Bucerum/ des er gehn Bonn nit ordenlich berüffen seye. A2.
Antwort das M. G. Herr in dissem beruff/ nichts wider Ertzbischofflich ampt vnnd pflicht gethan hatt. A3.
Mit welchen vñ warumb ein Bischoff rath soll halten. A4.
Von rechter prob vnnd bewerung der kirchen diener. B1.
Form des Bischofflichen Eids. C1.
Das M. G. Herr von Cölln nicht wider sein eyd/ dem Bapst zu Rom gethon/ handle in dem beruff Bucer. C1.
Wider gemeine rechten vnd nutz gelten keyne edicten. C2.
Die Bäpst haben nichts zu endren so von den Apostolen vnnd H. Concilien geordnet ist. C2.

Von

Von gewalt der Kirchen vnd Kirchen diener. C 2. 3. 4.
Die ander anklag der widerwertigen/ wider den dienst Bucerivnd deren antwort. C 4.
Der befelh des Regenspurgischen Abscheids. C 4.
Die notwendigsten stuck der reformation. D 1.
Worinn die vergleichung der Religion stehet. D 2.
Was Key. Maiest. der Religion halben zugelossen. D 2.
Welche artickel zu Regenspurg verglichen. D 3.
Die dritte anklag die person Bucerii belangend / vnnd deren antwort. E 1.
Glaub der Protestierenden. E 1.
Warinn die Christlich gemeinschafft stehet. E 2.
Wie man die Kirchen guter soll am besten anlegen. E 3.
Was man in der Kirchen billich besseren soll. E 3.
Von haltung der Kirchen zu Straßburg. E 4.
Von der prob vnd examination vnd gelüpt bucerii. F 2.
wie die Christlich gelübdt sein soll. F 2.
wem bucerus widerwertig seye. F 2.
Von der lehr bucerii. F 2.
Von der anderen ehe bucerii. F 3.
was Paulus nenne eines weybes man. F 3.
welche ehe die Canones verpieten. F 4.
Das die ehe den Kirchen dieneren kein hinderniß seye. G 2.
was den Kirchendieneren fur tugenden sonderlich von nöten seind. G 3.
warumb die Canones den priestren witwen zunemen verpotten haben. G 4.
Antwort bucerii auff das so die widersacher sagen/ das mit im nicht zu disputieren seye. H 1.
wie die alten sich in Concilien vnnd disputationen wider dieketzer gehalten haben. H 2.
Niemand soll man verdammen vngehörter sachen. H 4.

Das dritte theyl.

Das die Christen aus dem dienst bucerii/ sich keines argen oder vnraths zu befahren/ sonder aller gnaden vnnd segen Gottes/ zeytlich vnnd ewiglich/ gewißlich zuerwarten haben. J 1.

Getruckt zu Marpurg / bey Herman Bastian.